

109-4/341

175 listů

143 listů

list č. 44, 82 předný

11.3.2009 Sucl

Sicherheitsdienst RFSS

Prag, den 23. Juni 1939.

Zentralstelle für Böhmen und Mähren.

B 5

PA

Ja/Ah.

G. Beaffar

bek. 10/10.39

1/1

1. d. d

10/10.39

Prag/B.

Herrn

Staatssekretär SS-Brigadeführer Frank,

Prag,  
Czernin-Palais.

1/1 5/7

Betr.: Dr. Aleš Václav Cyphelyy, Rechtsanwalt, Prag II,  
Žitná ul. 1670/5.

Vorg.: Ohne.

Wie zuverlässig bekannt wird, trägt sich obengenannter Dr. Václav Cyphelyy mit dem Gedanken einer Abwehr von Lügennachrichten der ausländischen, besonders der französischen Presse über Vorgänge im Protektorat. C. plant, eine eigene Kanzlei einzurichten, die nichts anderes zu tun hat, als Lügenartikel der ausländischen Presse zu übersetzen und den wahrheitsgemässen Tatbestand danebenzustellen. Zu diesem Zweck will er in Prag Kästen aushängen, wo der lügenhafte Artikel dem wahren Tatbestand gegenübergestellt wird. Eine solche Art der Bekanntmachung erscheint C. notwendig, da die meisten Tschechen in den Cafés fast nur die ausländische Presse lesen würden und lediglich auf die von C. ins Auge gefasste Weise binnen kurzer Zeit ein Grossteil der ausländischen Pressebetriebe im Protektorat gegenstandslos gemacht werden könne.


Vermutlich plant Cyphelyy, in seiner Rechtsanwaltskanzlei arbeitslose Tschechen für Schreiarbeiten anstellen zu können,

IV 58

die ihm auch die kleineren Arbeiten, wie Versorgung der Aus-  
hängekästen mit Material, leisten würden. Die Uebersetzungen  
sollen von einem tschechischen Notar beglaubigt werden.

Ueber Cyphelly konnte bisher folgendes ermittelt werden:

Cyphelly ist am 30.11.1900 in Klatovy geboren. Er ist  
Dr. jur. und unterhält als Rechtsanwalt eine Kanzlei. C. ist  
Mitglied der "Vlajka". Er verkehrt viel in Vlajka-Kreisen und  
schreibt auch für deren Presse Artikel. Innerhalb der Vlajka-  
Bewegung hat er zwar keine führende Stellung inne, doch wird  
auf sein Wort ziemliches Gewicht gelegt. Nachteiliges über C.  
konnte nicht festgestellt werden. Auch bei der tschechischen  
Staatspolizei liegen keine besonderen Vorgänge.



*Sifuna*

SS-Obersturmbannführer.

88370

508

Der Reichsführer **SS**  
Der Chef des Sicherheitshauptamtes  
Verwaltung

Berlin, den 2. August 1939

3

An

SS - Brigadeführer F r a n k

P r a g .

=====

Für am 9.5.39 gelieferte Effekten steht der Betrag  
von

RM 1,16

noch offen.

Um die Überweisung an SS - Hauptscharführer Beisenherz,  
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 102, Verwaltung, wird nochmals  
gebeten.

Verwaltung **SS**-Hauptamt  
i. B. Leiter

*Wim. St.*  
SS-Sturmabführer und  
Hauptabteilungsleiter

*M. St.*

IV CS

Der Reichsführer **SS**  
Der Chef des Sicherheitshauptamtes  
Verwaltung

Berlin, den 2. August 1939

4

An den

Adjutanten des **SS** - Brigadeführers F r a n k

P r a g .

=====

Für am 13.5.39 gelieferte Effekten steht der Betrag von  
RM 2,20

noch offen.

Um die Überweisung an **SS** - Hauptscharführer Beisenherz  
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 102, Verwaltung, wird nochmals  
gebeten.

Verwaltung **SS** - Hauptamt  
i. B. Leiter

*Wol. Sz*

*W. Mitt*  
SS-Sturmabführer und  
Sauptabteilungsleiter

IV CP

# Bund Deutscher Osten

Bundesleitung

Bundesleitung

Tagebuch Nr. I. 9852/39. Ho/Go1  
(Bei Beantwortung angeben)



Berlin W 30, den 16. August 1939  
Moltkestraße 46  
Kuf: 25 09 14  
Bankkonto: Deutsche Girozentrale, Berlin, Nr. 2209  
Postcheckkonto: Berlin 658 39

Betrifft

An den  
Gauverband Sudetenland des BDO  
Gablonz/Neisse  
Reichenberger Str. 15/I.



Bei den tschechoslowakischen Volkszählungen sind die Slonsaken in einer besonders charakteristischen Weise erfasst worden. Es sind bei der Volkszählung von 1921 die Schlonsaken zwar auf besonderen Zählbogen vermerkt worden, ortsweise Ergebnisse wurden jedoch nicht veröffentlicht, sondern in der tschechoslowakischen Statistik Bd. IX, 1. Teil, Prag 1924, Fußnote auf S. 64 heißt es lediglich: "Im Gaue Teschen bezeichneten sich im ganzen 47 314 Personen als "Slonsaken"; hierunter bekannten sich 24 299 zur Ceskoslowakischen, 21 607 zur polnischen, 1 408 zur deutschen Nationalität." Inwieweit bei der Volkszählung vom 1. 12. 1930 die Schlonsaken in ähnlicher Weise erfasst wurden, ist im Augenblick nicht geklärt. Bei den Volkszählungen wurde die betr. Spalte nicht vom Haushaltungsvorstand usw., sondern vom Zähler ausgefüllt. Der Zähler schrieb aber die Eintragung nicht mit Tinte, sondern nur mit Bleistift ein. Es waren also nachträglich willkürliche Änderungen sehr wohl möglich. Bürgermeister Kozdon vermutet auch, daß solche nachträglichen Änderungen vorgenommen worden sind, denn trotz wiederholter Vorstellungen im Statistischen Landesamt in Prag ist ihm die Einsicht in die ausgefüllten Zählbogen immer wieder vorenthalten worden.

Wir beabsichtigen nun, eine Nachprüfung des genauen Sachverhalts durchzuführen, da die Ergebnisse dieser Prüfung nationalpolitisch außerordentlich wichtig erscheinen. Benötigt würden die gesamten einzelnen Zählbogen der Teschener Schlesiens. Stichprobenweise könnten dann die Zählbogen einzeln damals gezählten Personen vorgelegt werden, um festzustellen, ob die Eintragung dem seinerzeit geäußerten Willen des Betreffenden entspricht. Auf diese Weise müßte es annähernd gelingen, Ortsweise die wirkliche nationalpolitische Einstellung der Bevölkerung sehr viel genauer kennenzulernen als es heute möglich ist.

Die Anregung zu dieser Frage ist vom Gauverband Schlesiens ausgegangen. Ich bin sehr im Zweifel, ob es möglich sein wird, auf diesem Wege etwas wirklich Positives zu erreichen. Ich leite die Anregung an Sie weiter mit der Bitte, mir Ihre Stellungnahme dazu möglichst bald zu übermitteln. Sollte sich Ihre Auffassung mit der des Gauverb. Schlesiens decken, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie über unsere zuständige Stelle in

5a

*Reversed text from the back of the paper: Bund Deutscher Osten*

*Reversed text from the back of the paper: Landesleitung*



in Prag das Erforderliche veranlassen könnten.

Heil Hitler!



*Handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Lippmeyer'.*

stellv. Bundesleiter.



*Handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Lippmeyer'.*

04933

*shot to v. o. f. b. n.*

*Kopt Gies*  
*6*

# Bund Deutscher Osten

Bundesleitung

Bundesleitung

Tagebuch Nr. I. 9852/39. Ho/Go.

(Bei Beantwortung angeben)

Betrifft



Berlin W 30, den 26. August 1939

Mosstraße 46

Ruf: 25 09 14

Bankkonto: Deutsche Girozentrale, Berlin, Nr. 2209

Postcheckkonto: Berlin 658 39

Bund Deutscher Osten

Gauverband Sudetenland

Eml.: 28. AUG. 1939

Aktzahl: Erl:

An den  
Gauverband Sudetenland des BDO  
Gablonz/Neisse

Zu der Frage der tschechoslowakischen Volkszählungen unterbreitete ich Ihnen unter dem 16. August einen Vorschlag des Gauverbandes Schlesien, der eine Nachprüfung des genauen Sachverhalts insbes. hinsichtlich der Erfassung der Schlonzaken vorsieht. Ich darf um Ihre Stellungnahme bitten.

Heil Hitler!



*Akt übernommen!*  
*Komm. Königst.*  
*Dringend!*

*Heil Hitler!*  
*29. VIII*  
*Hi*

*28. 8. 39*  
*Kappmeyer*

7

2

30. August 1939.

Geschäftsführung.

GBu-WI/S-39.

An den  
Bund Deutscher Osten  
Bundesleitung  
Berlin W 30.

Betr.: Daten aus der tschechoslovakischen Volkszählung.

Ihr Schreiben wurde sofort im Wege des Gaugrenzlandamtes Reichenberg dem zuständigen Sachbearbeiter, Gauhauptstellenleiter Ing. Biehal, Prag zur Erledigung überwiesen. Sobald seine Stellungnahme eintrifft, geben wir sie der Bundesleitung weiter.

Heil Hitler!

Mi

G.V.-Geschäftsführer

18840

für mich!

Trennung

Zu der Akte  
kommt dort  
Gg. Biehal  
um die Bündelung  
Materialien  
werden?

Wien  
M!  
H.

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag, den 1. September 1939. 8

Nr. I l b - Bi/Kg.

Betr.: Statistik der Volkszählung in Ostschlesien.

Herrn Regierungsrat Dr. Gies

unter Bezugnahme auf die Rücksprache mit Ing. Biehal  
abgetreten.

Im Auftrag:

*H. H. H. H.*

Beilagen.

Bitte wenden !

8a

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
in Böhmen und Mähren  
13. IX. 1939  
Off. 1590/39

Prag, den 13. September 1939.

Mit 1 Anlage

SS-Oberführer Dr. S t a h l e c k e r

mit dem Ersuchen übersandt, dem Bund Deutscher Osten bei der Erfassung des Materials im statistischen Wahlamt in Prag behilflich zu sein. Sollte das Material trotz Ihrer Intervention nicht zur Verfügung gestellt werden, bitte ich, mich sofort zu verständigen, damit ich alsdann dem Ministerpräsidenten Eliáš die notwendigen Weisungen erteilen kann.



04930

G. R.

Bahnchef Bohmen  
Witzke  
Koch  
R 16/9

Prager

, den 22.1.1940.

9

23. 1. 1940

Sehr geehrter Herr Hartel!

Mich interessiert die Volkszählung, die am 1.12.1930 u.a. auch bei der schlonsakischen Bevölkerung des Teschener Schlesiens durchgeführt worden ist. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie veranlassen würden, dass mir umgehend das auf Grund der Volkszählung entstandene Material einschliesslich der Zählkarten übermittelt würde. Ich nehme an, dass Ihnen die Beschaffung dieses Materials keinerlei Schwierigkeiten bereitet.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

RS840

An Herrn  
Stabskapitän H a r t e l ,  
P r a g .

2. Wv.am 1.2.1940 bei dem Unterzeichner.

h.

Sicherheitsdienst RF//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 19.3.40

10

B 2 - VA 236

*W*  
*i. d. d.*  
*1. 20/3.40.*

An den  
persönlichen Referenten des Staats-  
sekretärs beim Reichsprotector für Böhmen  
und Mähren  
//Sturmbannführer Dr. G i e s  
Prag

Betr.: Bund Deutscher Osten, Volkszählung 1930 in Teschen.  
Vorg.: Dort Vermerk v. 6.2.40.  
Anl.: 5

Anliegend wird der überlassene Vorgang nach Kenntnis-  
nahme zurückgereicht. Das Schreiben des SD-Leitabschnitts  
Prag vom 19.9.1939 wurde entnommen.

25210

*W. Gies*  
//Obersturmbannführer

IV C 8

44-Brigade Frank

Sicherheitsdienst-RFSS

Prag, den 19.8.1939

SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren

11

T a g e s b e r i c h t - N r . 6 7

(Streng vertraulich, nur zum persönlichen Dienstgebrauch des Empfängers.)

Protectoratsregierung.

Tschechische politische Kreise sehen mit Spannung einer Regierungsumbildung entgegen, die infolge Meinungsverschiedenheiten über die Sprachenverordnung und das Arbeitsdienstgesetz notwendig werden soll. Minister Havelka habe sich für Herausgabe der Gesetze durch die Protectoratsregierung ausgesprochen; die Mehrheit der Minister vertrete jedoch die Ansicht, dass diese Verordnungen durch den Reichsprotektor erlassen werden sollen.

Die amerikanische Journalistin Tomara hielt tschechischen Journalisten, die ihre Unzufriedenheit mit der politischen Lage zum Ausdruck brachten, das Reuter-Interview des Ministers Havelka entgegen. Es wurde ihr von den Tschechen entgegnet, dieses Interview müsse falsch wiedergegeben sein, da ein tschechischer Minister unmöglich so sprechen könne.

Ministerpräsident Eliáš machte dem Minister Havelka energische Vorhaltungen wegen seiner zu grossen Geschäftigkeit mit den kleinen politischen Gruppen. Die Angelegenheit Dr. Vitek, die unsauberen Geschäfte mit Kácha, sowie die Gajda-Reise nach Mähren wurden dabei von Eliáš besonders erwähnt. Gajda wäre auch ohne die Reise nach Mähren schon erledigt gewesen.

Rechtsgruppen.

General Gajda hat einem ehemaligen Faschisten in Budweis seine Absicht mitgeteilt, in den nächsten Tagen Budweis zu besuchen. Die Budweiser Faschistenführer, die hiervon Kenntnis erhielten, haben beschlossen, Gajda während seines Auf-

208 2 -

enthaltet in Budweis zu verprügeln.

Die Gajda-oppositionelle Faschistengruppe (Janík, Hodek) in Prag versucht z.Zt., zur Behebung ihrer Geldschwierigkeiten vom Handelsminister Šádek eine Subvention zu erhalten.

Nach zuverlässigen Äusserungen hat sich die ANO zur Aufgabe gesetzt, gegen alle Tschechen den Boykott zu verhängen, die sich in irgendeiner Weise gegen ihr Volkstum vergehen. Möglicherweise handelt es sich hierbei um das geheim arbeitende "Soud lidu" (Gericht des Volkes).

Anlässlich der Vlajka-Versammlung am 14.8. in Gaya kam es zu deutschfeindlichen Kundgebungen von Vlajka-Gegnern. In Milotice (Bez. Gaya) wurden die Vlajka-Plakate mit Sowjetsternen überklebt.

Der Führer der mährischen Faschisten, Vala, soll von einem Beauftragten der ČNS-Volksgemeinschaft 250 000 K. erhalten haben.

#### ČNS-Volksgemeinschaft.

Am 17.8. gab der Bezirksleiter Prag VII in einer vertraulichen Amtswaltersitzung versteckte Anweisungen über einen Boykott deutscher Geschäfte in Prag.

Am Sonntag, den 20.8. findet in Lösch bei Brünn ein tschechisches "Nationales Trachtenfest" statt. Veranstalter ist die Ortsgruppe der ČNS-Volksgemeinschaft.

#### Deutsch-tschechische Gesellschaft.

Die von den Faschisten geplante Deutsch-tschechische Gesellschaft hat nach Verlautbarungen aus Faschistenkreisen schon jetzt etwa 40 Mitglieder. Diese Gesellschaft ist als eine Art Gegenorganisation zu der entsprechenden Gesellschaft der ČNS-Volksgemeinschaft gedacht. Obwohl die Genehmigung des tschechischen Innenministeriums noch nicht erteilt ist, beabsichtigt die Gesellschaft in den ersten Septembertagen auch ohne amtliche Bewilligung an die Öffentlichkeit zu treten.

Terror gegen Streudeutsche.

In der Nacht zum 14.8. wurden auf der Strasse von Alexowitz nach Oslavan (in der Nähe von Brünn) 4 Volksdeutsche von Tschechen überfallen und 3 davon verletzt.

Infolge Einschüchterung durch die Tschechen sind im Gebiet von Mähr.-Ostrau eine Anzahl von Schulkindern, die für deutsche Schulen angemeldet waren, dort nicht zum Unterricht angetreten, sondern in den tschechischen Schulen verblieben.

Illegale Propaganda.

In Turnau wurde ein Flugblatt erfasst, das mit den Worten "Deutschland bereitet Krieg vor" beginnt. Es scheint festzustehen, dass das Flugblatt aus Sokol-Kreisen stammt.

In den Vororten von Olmütz wurden am 16.8. von einem unbekannten Radfahrer k eine blau-weiss-rote Papierfähnchen mit der Aufschrift "Dr. Edv. Beneš, 1884 - 1938" ausgestreut.

In Königgrätz werden in letzter Zeit von jungen Burschen demonstrativ blaue Schirmmützen mit rot-weissem Band, sogenannte Masarykmützen, getragen.

Tschechische Emigration.

In Prag will man wissen, dass sich der tschechische Nationalrat in Paris bereits dahin geeinigt habe, dass Böhmen und Mähren als selbständiges Königreich zusammen mit Oesterreich und Bayern in ein neues Habsburger-Reich aufgehen sollen. Der Vatikan sei mit diesem Plane einverstanden. Mit Otto v. Habsburg werde bereits in dieser Richtung verhandelt.

Entfernung eines tschechischen Denkmals in Budweis.

Am 17.8. wurde das vor dem Rathaus in Budweis stehende etwa 5 m hohe Denkmal des ehemaligen Bürgermeisters Zátka abgetragen und in ein Museum verbracht. Damit ist das letzte tschechische Denkmal vom Adolf Hitler Platz in Budweis entfernt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Es fanden sich lediglich einige Tschechen als Zuschauer an.

14

Wirtschaftliche Auswirkungen der polnischen Grenzsperr.

Durch die seit dem 16.8. von den Polen rücksichtslos durchgeführte Grenzsperr werden bei einigen Betrieben im Gebiet von Mähr.-Ostrau Schwierigkeiten hervorgerufen. So haben die Wilczek'schen Gruben, da ihre Arbeiter nicht über die Grenze kommen konnten, bisher eine Minderförderung von 20 Waggons aufgewiesen. Einige Werke, z.B. die Eisenwerke Witkowitz, haben ihre Grenzgänger in Ostrau kaserniert und daher keine Arbeitsausfälle gehabt. Allgemein wird jedoch darüber geklagt, dass die Arbeitsleistung infolge der politischen Spannung nachgelassen hat.

Flucht eines Journalisten aus Pressburg.

Tschechische Journalisten behaupten, dass der ehemalige Hauptschriftleiter der Pressburger Tageszeitung "Grenzbote", Dr. Ferdinand Meissner, von Pressburg nach London geflohen sei. Dr. Meissner habe in den Diensten des englischen "Intelligence service" gestanden.

Anfrage  
b. Meissner

25030

Fin

9/23/18

15

24. August 1939.

Hauptschriftleiter der Pressburger  
Tageszeitung "Grenzbote", Dr. Ferdinand  
Meissner.

Vorgang: ohne.

*Wvl. 25. 8. 39 Hg*

1.)

An Herrn  
Stabsleiter Eduard Hermann,  
Pressburg.

Nach einer hier vorliegenden Meldung soll  
Dr. Meissner von Pressburg nach London geflohen  
sein. Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs bitte  
ich um Mitteilung, ob diese Meldung zutrifft, be-  
jahendenfalls, welche Gründe für das Verhalten  
von Meissner bestimmend gewesen sein können.

Heil Hitler !

*H.*

Regierungsrat.

2.)

Wvl. am 1.9.1939 bei dem Unterzeichner.



# Deutsche Partei

Der Stabsleiter

Hauptschriftleiter der Pressburger  
Tageszeitung "Grenzbote", Dr. Ferdinand

Betrifft Meissner.

Ihr Zeichen:

Pressburg, am 28. August 1939.  
Bajansfylände 9  
Fernruf 22-15, 42-35  
19-88, 19-89 u. 19-90

Unser Zeichen: EH/H.

In der Antwort angeben

Der

Staatssekretär beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Persönliche Referent.

P r a g : -

Dr. Meissner, der ehemalige Hauptschriftleiter der Pressburger Tageszeitung "Grenzbote" ist von Pressburg nach London geflohen. Eine Darstellung, wie sie von uns auf die damals begonnene Pressekampagne, veröffentlicht wurde, bitte ich Sie der Beilage zu entnehmen. Dr. Meissner wurde beim "Grenzbote" vom Pg. Karmasin über Empfehlung des Reichsministers Dr. Seyss-Inquart, eingesetzt.

Über die Gründe, die Dr. Meissner zur Flucht bewogen haben, ist noch nicht endgültig Klarheit geschaffen. Tatsache ist, dass er sich von seiner in Wien lebenden Frau seit langem scheiden lassen wollte. Er hatte mit einer Engländerin ein Verhältnis und wollte diese heiraten. Seine Frau hat ihre Einwilligung zur Scheidung verweigert. Er soll nun erst später erfahren haben, dass diese angebliche Engländerin Jüdin ist. Ich nehme daher an, dass Meissner Angst vor einem Verfahren, wegen Rassenschande bekam. Dass Meissner während seines Aufenthaltes in Pressburg für den englischen Geheimdienst gearbeitet hat, wird nicht angenommen. Dass er jetzt die Aufenthaltsbewilligung in England dadurch leichter erreichen will, dass er Nachrichten englischen Stellen liefert, kann als erwiesen angenommen werden. Mit der Parteiführung hatte Dr. Meissner einen denkbar schlechten Kontakt. Unsere

Hba

Einstellung zu Meissner hier in Pressburg, war nach wie vor mit jener gleich, die wir in Prag zu ihm hatten. Er hat ~~stark~~ während seines Aufenthaltes in Pressburg einige Male in Wien gegen uns Beschwerde geführt, weil wir ihn nicht zu Besprechungen zugezogen haben.

Heil Hitler !



*Herrmann*

04822

/Herrmann/

109-4-341

Bei einem Presseempfang am Samstag gab der Vertreter der Deutschen Partei zu dem sogenannten Fall Meissner eine Information, der wir entnehmen:

Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des ehemaligen Hauptschriftleiters Dr. Ferdinand Meissner aus der Schriftleitung der deutschen Tageszeitung der "Grenzbote" in Pressburg, sind wohl unter Einfluss der sommerlichen Hitze fantastische Gerüchte im Umlauf gesetzt worden. Nachdem aber einige Presseorganedes Auslandes und die politische Unterwelt des Innlandes den sogenannten Fall Meissner zur Verunglimpfung der deutschen Volksgruppe in der Slowakei und ihrer Führung benützen will, ist das Presseamt der Deutschen Partei in der Lage nachstehende Information zu veröffentlichen:

Dr. Ferdinand Meissner, der vor einigen Jahren durch interessante wirtschafts- und politische Aufsätze bekannt geworden ist und der in den letzten Jahren während des Schuschnigg-Regimes in der nationalen Presse der Ostmark wiederholt die sudetendeutsche Frage behandelt hat, kam als Berichterstatter reichsdeutscher Zeitungen im Oktober 1938 nach Pressburg. Dr. Ferdinand Meissner war niemals Mitglied der Deutschen Partei noch weniger Mitglied der politischen Leitung, geschweige den engster Berater des Volksgruppenführers. Er war Journalist und nahm wie alle anderen hier lebenden deutschen Journalisten bei den Veranstaltungen der Partei als Berichterstatter teil. Nach Uebernahme des "Grenzboten" durch eine Gruppe, welche der Deutschen Partei nahestand, wurde Dr. Meissner, der nach wie vor hauptberurlich Berichterstatter bei reichsdeutsche Zeitungen blieb im Nebenberuf provisorisch mit der Leitung des Blattes beauftragt. Bereits im Monat Dezember wurde durch den Verlag der derzeitige Hauptschriftleiter Fritz Fiala als solcher verpflichtet. Ueber besonderes Einschreiten des

NS-Gauverlages Sudetenland, deren Schriftleiter Fiala war, wurde der Dienstantritt erst mit 1. April und dann mit 1. Juli vereinbart. Dr. Meissner selbst drangt auf rasche Enthebung von der provisorischen Betrauung, weil er bereits in den ersten Monaten dieses Jahres die Absicht bekanntgab, sich im Auslande wirtschaftlich zu betätigen. Im Juni dieses Jahres wurde ihm auf persönlichen Wunsch ein mehrwöchentlicher Urlaub zur Liquidierung seiner Angelegenheiten und zur Vorbereitung seiner Uebersiedlung vom Verlag genehmigt. Meissner fuhr im Besitze eines reichsdeutschen Passes nach Einholung eines Visums durch das englische Konsulat in Pressburg nach London. Wie er dann dem Verlag mitgeteilt hat, verzögerte sich seine Rückkehr durch Krankheit solange, bis er ohne Gefährdung seiner wirtschaftlichen Existenz nicht mehr in der Lage war, London auf längere Zeit zu verlassen. Er übergab daher die Leitung des Blattes durch Uebersendung der Schlüssel zu seinem Schreibtisch seinem Nachfolger schriftlich. Ueber die Gründe, die Dr. Meissner dazu veranlasst haben, seine journalistische Laufbahn zu unterbrechen und sich im Auslande wirtschaftlich zu betätigen, ist dem Verlag, wie dem Presseamt aus unmittelbarem Kenntnis nicht bekannt. Bekannt ist lediglich eine Mitteilung Dr. Meissners an seine Familie, worin er persönliche und wirtschaftliche Gründe für seinen Berufswechsel angibt. Ungarische Presseorgane und ein ungarischer Abgeordneter scheinen aus vermeintlich sicheren Quellen Beweis dafür zu haben, dass Dr. Meissner Agent einer deutschfeindlichen Spionageorganisation war. Zu dieser Behauptung kann weder das Presseamt der Deutschen Partei, noch der Verlag "Grenzbote" Stellung nehmen.

Uns fehlen die Beziehungen zu deutschfeindlichen westeuropäischen Spionageorganisationen und uns hat diese Organisation keine Mitteilung darüber gemacht, dass Dr. Meissner ihr Agent gewesen sei. Wir können aber allen diesen anscheinend besser informierten Stellen einen Hinweis darauf geben, welche Stellen berufen wären, die Richtigkeit ihrer Behauptung zu überprüfen. Dr. Ferdinand Meissner ist reichs-

deutscher Staatsbürger. Wir sind überzeugt davon, dass die geheime Staatspolizei in Wien jeden Hinweis auf eine reichsfeindliche Betätigung des ehemaligen Hauptschriftleiters mit Interesse entgegennehmen und überprüfen wird. Dr. Ferdinand Meissner hat, wie diese ungarischen Stellen behaupten, diese Tätigkeit im Interesse einer ausländischen Spionageorganisation auf slowakischen Gebiet verübt. Auch die slowakische Polizei wird daher jeden Hinweis auf eine staatsfeindliche Betätigung auf ihrem Hoheitsgebiet mit der gewohnten Umsicht und Energie zu ahnden wissen.

Das Presseamt der Deutschen Partei hält es für unter seiner Würde sich mit Behauptungen zu befassen, welche offensichtlich darauf abzielen, den Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei im Zusammenhang mit dem sogenannten " Fall Meissner " zu kompromittieren.

Wer Franz Karmasin ist, wissen in diesem Staate nicht nur die Deutschen, sondern auch die Slowaken. Ob er so einfältig ist, sich von dem Agenten eines ausländischen Geheimdienstes monatelang an der Nase herumführen zu lassen, oder ob man den Führer der deutschen Volksgruppe und Ehrenführer der SA verdächtigen kann wissentlich mit reichsfeindlichen Mächten zusammengearbeitet zu haben, das zu entscheiden kann die Journaille im Auslande und die politische Unterwelt im Auslande ruhig den Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen und den Slowaken in diesem Staate überlassen.

Gleichzeitig teilte der Sprecher der Deutschen Partei mit, dass der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, SA-Oberführer, Ing. Franz Karmasin, am Parteitag des Friedens in Nürnberg als Gast des Führers und Reichskanzlers teilnimmt.

Prag, den 13. September 1939.

13. IX. 1939 *Se*

G.R. mit 6 Anlagen

der SD-Zentralstelle Prag,

Prag,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

*h.*

SS-Hauptsturmführer.

*Loh. Dr. Ferdinand Kripsner.*

*Mo. 10. um 27. 9. 39.*

*Mo. 17. um 15. 10. 39.*

*21. 10*

Sicherheitsdienst RF4  
SD-Zentralstelle f. Böhmen u. Mähren  
E

Prag, den 13. Okt. 1939.

21  
14/10.

An den  
Staatssekretär  
beim Reichsprotector i. Böhmen u. Mähren  
z. Hd. Sturmbannführer Dr. Gies

P r a g  
-.-.-.-.-

Betr.: Dr. Meissner, ehem. Hauptschriftleiter der  
Pressburger Tageszeitung "Grenzboten".

Anl.: 6

Anliegend werden die von dort am 13.9. übersandten  
Vorgänge über Meissner nach Kenntnissnahme zurückgegeben.

8/11  
1) Klemm: Neue Unternehmen G.  
Kallers.  
2) B. d. d.  
/ 76/110.39.

IV C 8

SD- Zentralstelle

Prag, den 2.9.39

A 5

18-213

22

An

W-Obersturmführer S t o i g e ,

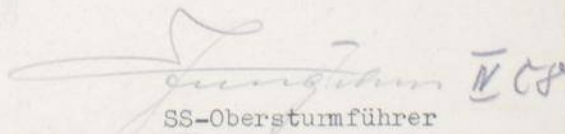
P r a g .

Czernin-Palais

Betr.: Rückgabe von Empfangsscheinen.

Vorg.: ohne.

Um Rückgabe aufgeführter Empfangsscheine wird gebeten.  
Gruppe VIII = Nr.8957 (C vom 13.7.39) an G.VIII am 15.7.39,  
Gruppe Schrifttum Nr.3964 (B 3 PA 351) an G.-Sch.am 24.6.39,  
Staatss.-Frank = Nr.8732 (B.Nr.3023) an K.H.Fr.am 18.5.39.

  
SS-Obersturmführer

Ans dem SD-Führeramt  
Stv. P2 m. 4. 9. 39.

23

- 2 -

sofort ihre Abzeichen sichtbar zu tragen haben, um den Deutschen zu zeigen, dass das tschechische Volk geschlossen hinter der ČNS steht. Es wurde beobachtet, dass diese Anordnung weitgehend befolgt wurde.

*h  
11  
i. u. d.  
1. 10/4. 40.*

In der tschechischen Oberschicht werden die Verhafteten vielfach als Märtyrer betrachtet. Ein bekannter Journalist soll geäußert haben: "Die Deutschen haben mich unmöglich gemacht, indem sie mich nicht verhaftet haben". Da politisch gegensätzliche Gruppen von diesen Verhaftungen betroffen worden sind, erhofft man sich vielfach daraus eine Einigung des tschechischen Volkes in der Abwehr der Deutschen über politische Meinungsunterschiede hinweg.

In führenden katholischen Kreisen zeigt man sich über die Verhaftung einiger politisch belasteter Geistlicher bestürzt. In Eule (Jiloviště) hat der Ausfall der für den 3. 9. angesetzten Wallfahrt mit einer Ansprache des Msgr. Tylinek deprimierend gewirkt. Aus der Umgebung des Prager Erzbischofs erklärten der Kanzler des Erzbistums Dohalsky und Dr. Stanovsky, dass sie nicht überrascht wären, wenn auch sie von der deutschen Polizei geholt würden.

Offene gegnerische Äusserungen und deutschfeindliche Handlungen sind nur in auffallend geringem Umfang zu verzeichnen. Die Lage ist überall ruhig. Auch das wirtschaftliche Leben nimmt im Ganzen seinen gewohnten Gang.

*mar 2*

Ein tschechischer Beamter des Bodenamtes erzählte, dass die deutsche Leitung des Bodenamtes gegenwärtig nur auf die Germanisierung des tschechischen Grundbesitzes hinarbeite. Er habe vor kurzem mit einem deutschen Beamten die Kirchengüter bereisen müssen und schliesse daraus, dass diese wie die jüdischen Besitzungen von Deutschen beschlagnahmt und kolonisiert werden sollen. Nur ein Sieg der Westmächte könne der furchtbaren Gefahr für das tschechische Volk ein Ende bereiten.

- 3 -

*Verhafteten  
IV C 2*

24

4. September 1939.

Äusserung eines tschechischen Beamten des  
Bodenamtes.  
Vorgang: Dortiger Tagesbericht Nr.82 vom 4.9.1939.

ab 5.9.39 Sk  
1.)

An die  
SD-Zentralstelle,  
Prag.

Der Herr Staatssekretär bittet, im Einvernehmen mit SS-Oberführer v. Gottberg feststellen zu lassen und alsdann zu berichten, um welchen tschechischen Beamten es sich handle, der die fraglichen Äusserungen getan habe. Der Herr Staatssekretär beabsichtigt, den Beamten in Schutzhaft nehmen und einem Konzentrationslager zuführen zu lassen.

Heil Hitler!  
la.  
Regierungsrat.

2.) Wvl. am 11.9.1939 bei dem Unterzeichner.

AD. am 26.9.39

27.9.1939.

-----  
Ausserung eines tschechischen Beamten des Bodenamtes.  
Vorg: Hies. Schr. vom 4.9.1939 - ohne Zeichen.

27. IX. 1939  
*[Handwritten signature]*

An die  
SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren,  
Prag.

-----  
Um in der Angelegenheit dem Herrn Staatssekretär Vortrag halten zu können, bitte ich um die Erledigung des angeführten Schreibens.

Heil Hitler!

*[Handwritten signature]*  
Regierungsrat.

2. Wv.am 10.10.1939 bei dem Unterzeichner.

Sicherheitsdienst-RFSS  
SD-Zentralstelle für Böhmen u. Mähren

Prag, den 10.10.1939

L  
PA 2399

*Vorgang!*  
*10.10.39.*

26

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
z.Hd. des Persönlichen Referenten  
SS-Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g  
Czernin-Palais

Betr.: Geometer M a š e k, Bodenamt, Prag.  
Anlg.: 1 Abschrift.

In der Anlage übersende ich Abschrift meines Schreibens  
an die Staatspolizeistelle Prag vom 12. Sept. 1939.

Nach dem Ergebnis habe ich heute bei der Staats-  
polizeistelle Prag angefragt. Ich werde zur gegebenen  
Zeit berichten.

4131X

*Stojan*

SS-Obersturmbannführer

Abschrift.

Prag, den 12.9.1939

27

Sicherheitsdienst-RFSS  
SD-Zentralstelle für Böhmen u. Mähren  
L - PA 2399

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle Prag

P r a g

Betr.: Geometer M a š e k, tätig im Bodenamt, Wenzelsplatz,  
Palais Fénix, Eingang Krakauergasse.

Vorg.: ohne.

Der Herr Staatssekretär, SS-Brigadeführer F r a n k hat angeordnet, dass M a š e k in Schutzhaft genommen und einem Konzentrationslager zugeführt wird. Der kommissarische Leiter des Bodenamtes ist ebenfalls damit einverstanden, dass M. vom Bodenamt entfernt wird.

Die Anweisung ist auf folgenden Sachverhalt zurückzuführen: Die Meldung eines absolut zuverlässigen VM besagt, dass ein Beamter des Bodenamtes (Mašek) erzählte, wie roh die Deutschen mit den tschechischen Beamten schon jetzt umgehen, dass sie diese anschreiben und kommandieren, sie über die Amtsstunden zurückhalten und dass sie von ihm, der ein Geometer ist, in zwei Stunden Arbeiten fordern, an welchen er früher zwei Tage gearbeitet hat. Er erzählte viel darüber, dass das Bodenamt gegenwärtig nur auf die Germanisierung des tschechischen Grundbesitzes hinarbeitet und insbesondere dort, wo es niemals Deutsche gab. In Dubí bei Kladno wird ein neues Beamten- und Arbeiterdorf angelegt werden, wo nur Deutsche wohnen werden, die dort, in rein tschechischer Gegend, ihre Schulen haben werden und von wo aus die Germanisierung ausgehen wird. Er musste vor kurzem mit einem deutschen Beamten die Kirchengüter bereisen und schliesst daraus, dass diese, gleich den Juden gehörenden Liegenschaften, beschlagnahmt und mit Deutschen kolonisiert werden. Nur ein Sieg der Westmächte kann der furchtbaren Gefahr, in der sich das tschechische Volk befindet, ein Ende bereiten.

Mašek war lange Jahre aktives Mitglied der tschechischen nationalsozialistischen Partei (Beneš-Partei) und zwar der am weitest links eingestellten Gruppe, die von dem Parteisekretär Jaroslav M o t y č k a - dem Begründer der "Stráž svobody" geschaffen und geleitet wurde.

Mašek dürfte zwischen 40 und 45 Jahre alt sein. Seine Fernsprechnummer lautet: 298.58.

gez. B ö h m e  
SS-Obersturmbannführer

F.d.R.d.A.:

*Krumm*

01010

Prag, den 23. Januar 1940.

1. V e r m e r k.

-----

M.W. ist in der einschlägigen Angelegenheit die Antwort der SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren bereits vor längerer Zeit eingegangen.

2. G.R. mit 3 Anlagen

SS-Obersturmführer S t o i g e

zur Beifügung der Antwort.

Falls der Vorgang nicht zu ermitteln ist, wollen Sie sich mit dem SD-Leitabschnitt Prag in Verbindung setzen und sich eine Abschrift der Antwort zur Verfügung stellen lassen.

*am 28.2. an H-LA E  
zur Fortsetzung vorgehen.*

*As 28/2*

*[Handwritten signature]*

Sicherheitsdienst RFW  
SD-Leitabschnitt Prag

E - PA 2399

Prag, den 2. März 1940.

30

An den  
persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs Frank  
W-Stubaf. G i e s  
P r a g .

Betr.: Geometer M a š e k , tätig im Bodenamt, Wenzelsplatz, Palais Fenix, Eingang Krakauergasse.

Anlg.: 5.

Anliegend werden die von W-O' Stuf.Stoige am 28.2. dem SD-Leitabschnitt übergebenen Vorgänge zur Angelegenheit Mašek zurückgereicht. Es wird abschliessend mitgeteilt, dass die Angelegenheit M. seinerzeit nicht weiter verfolgt worden ist, weil der hiesige Gewährsmann von der Geheimen Staatspolizei als Zeuge benötigt worden wäre und bei Bekanntwerden seiner Aussage für andere wichtige Aufträge unbrauchbar geworden wäre. Ein diesbezügliches Schreiben der Geheimen Staatspolizei Leitstelle Prag v.13.10.39 ist abschriftlich beigelegt.

*fm/13*

*H. V. G. Gortwald*  
W-Sturmabteilführer

A b s c h r i f t .

31

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle Prag  
E.-Nr. 1476/39 II EM 2

Prag II, den 13. Oktober 1939  
Bredauergasse 18  
Fernruf: Nr. 30041

An die  
SD-Zentralstelle  
für Böhmen und Mähren

P r a g .

Betrifft: Geometer M a š e k , tätig im Bodenamt, Wenzelsplatz  
Palais Fenix, Eingang Krakauergasse.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 12.9. und 10.10.1939 PA 2399 L.

Um einen Schutzhaftantrag beim Reichssicherheitshauptamt stellen zu können, ist die Durchführung von Vernehmungen und Beifügung des Beweismaterials notwendig. Da eine Vernehmung des M a š e k auf Grund des von dort mitgeteilten Tatbestandes wahrscheinlich negativ verlaufen wird, ist die Vernehmung des Zeugen erforderlich. Ich bitte deshalb, mir den Namen des dortigen Vertrauensmannes mitzuteilen, der gegenüber M a š e k selbstverständlich geheim gehalten wird.

Im übrigen wird die Unterrichtung des Herrn Staatssekretärs nach Abschluß der Angelegenheit von hier aus auf dem Dienstwege erfolgen.

gez.: Geschke

F.d.R.d.A.:

*Rudolf Jungel*

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag, den 6.10.1939

Eingeg. Prag, den 6. X. 1939

32

1 Anlage -

An den

Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
z.Hd. von Herrn Staatssekretär Frank

Prag.

mit der Bitte um Kenntnisnahme. Vielleicht lassen sich die  
Urheber dieser falschen Befehle feststellen und ihrer Bestrafung  
zuführen.

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren

*9915 SD zum Hauptmann*  
*J. Kraul*  
General der Infanterie  
20175  
Okt. 1939  
E D 10/10

Prag, den 4.10.1939.

33

8<sup>30</sup> Uhr Anruf von SS - Einsatz Kommando Vrans a.d.Moldau  
/SS-Kdo. Führer Krüppner./  
Anfrage, ob folgende Befehle durch Wehrmachtbevollmächtigten  
gegeben wurden:

1. Befehl. Aufgenommen 4.10. 3<sup>00</sup> Uhr /dem Sinne nach/:

"Volle Bereitschaft. Anziehen. Laden. Abwarten. Nur in  
Uniform schlafen, alle Gewehre schussbereit. Alarm kann  
jede Stunde kommen.

Wehrkommando Prag."

2. Befehl. Aufgenommen 4.10. 3<sup>20</sup> Uhr:

"Strengste Bereitschaft. Angezogen. Erhöhte Aufmerksam-  
keit. Laden und entsichern. Nicht auf die Strasse gehen.  
Vor allem Aufo vorsehen. Falls stehen bleibt, gleich  
schiessen. Posten aufs Dach. Alle Lichter aus, auch  
im Schlafrum.

Wehrkommando Prag." 60850

Dem Fragesteller ist geantwortet worden, dass von hier der-  
artige Befehle nicht gegeben worden sind.

gez. Lechner  
Hauptmann u. Offz. v.D.

F.d.R.

*Anton Tuma*  
Oberstleutnant.

6088

Prag, den 20. November 1939

D - SA D 1

9.23/11.34

Frank

An den

Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
z.Hd. Staatssekretär 44-Gruppenführer Frank, U

Prag.

5. d. d.

1. 25/11.39

Betr.: Irreführung eines 44-Wachkommandos in Vrane  
a.d.Moldau.

Vorg.: Persönlicher Auftrag von Staatssekretär  
44-Gruppenführer Frank an den SD-Leitabschnitt  
Prag vom 9.10.39.

Durch die bisherigen Feststellungen war es nicht möglich, die Täter, die in der Nacht vom 4.10.39 das 44-Wachkommando in Vrane/Moldau fälschlich alarmierten, festzustellen. Die Anhaltspunkte, die zu einer derartigen Feststellung hätten führen können, waren einerseits zu gering, während andererseits der Personenkreis, dem eine derartige Tat zuzutrauen ist, unverhältnismässig gross ist.

Als sicher kann angenommen werden, dass es sich nicht um einen Dummenjungenstreich gehandelt hat, zumal kurze Zeit nach den telefonischen Anrufen von der Transformatoranlage aus zwei Personen beobachtet wurden, die sich in verdächtigerweise am Werkstor beschäftigten. Als die beiden auf Anruf und nach Abgabe von Warnungsschüssen nicht stehen blieben, sondern die Flucht ergriffen, wurde auf die Unbekannten geschossen, jedoch in der Dunkelheit nicht getroffen.

Bei dem Täter muss es sich entweder um einen Einwohner von Vrane handeln oder um einen Angehörigen des Werkes selbst, da aus den Einzelheiten der an die 44-Wache

IV C 8 - 2 -

34a

fälschlicherweise gegebenen Befehlen hervorgeht, dass der Täter mit den Örtlichkeiten genau vertraut war. Es wurden daher die Einwohner von Vrane sowie sämtliche Werksangehörigen einer genauen Prüfung unterzogen. Die Zahl der in diesen Personengruppen vorhandenen deutschfeindlich eingestellten Tschechen, denen eine derartige Handlung zuzutrauen ist, stellte sich jedoch als so gross heraus, dass auf eine bestimmte Person keine Rückschlüsse gezogen werden konnten. Die weiteren Feststellungen mussten daher ergebnislos abgebrochen werden.

Insgesamt ergab sich der Eindruck, dass von deutschfeindlicher Seite ein ernsterer Zwischenfall proviziert werden sollte.



*Stur*

44 Obersturmbannführer

04904

82 II

Prag, den 10.10.1939.

35

V e r t r a u l i c h !

10.10. 1939

An

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g .

Betr: Bildhauerin Gräfin S c h u l e n b u r g, Berlin,  
nähere Personalien unbekannt.

Vorg: O h n e .

SS-Gruppenführer L o r e n z hat SS-Brigadeführer F r a n k gebeten, sich von der Bildhauerin Gräfin Schulenburg porträtieren zu lassen. Gruppenführer Lorenz setzt sich offenbar sehr für die Gräfin Schulenburg ein. Brigadeführer Frank legt Wert darauf, eine Beurteilung der Gräfin Schulenburg in weltanschaulicher, politischer und charakterlicher Beziehung zu erhalten und bittet insoweit um weitere Veranlassung.

80070  
Heil Hitler!

h.  
SS-Sturmbannführer.

2. Wv. am 20.10.1939 bei dem Unterzeichner.

Mo. 25.10.39.

IVCS

Prag, den 8. November 1939.

Vertraulich!Wvl. 9. 11. 39  
1.)

An

SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,

P r a g .Betrifft: Bildhauerin Gräfin Schulenburg, Berlin,  
nähere Personalien unbekannt.Vorgang: Hies. Schrb. vom 10.10.1939 - ohne Zeichen.Ich bitte um die Beantwortung des angeführten  
Schreibens.

Heil Hitler !

h.  
SS-Sturmbannführer.

2.) Wvl. am 6.12.1939 bei dem Unterzeichner.

37

Prag, den 10.1.1940.

1.) V e r m e r k.

-----

Vom SD-Leitabschnitt Prag ist offenbar eine Antwort in der einschlägigen Angelegenheit nicht zu erhalten. Daher

2.) vorläufig z.d.A.

10030  
→

Betr: Beurteilung des Ing.Dr.jur.Camillo Worliczek,  
Prof. d.deutschen Technik in Brünn.

Prag, den 17.10.1939.

38

17. X.

1939

R. mit 3 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B o h m e,

Prag.

weisungsgemäss zugeleitet.

Bevor SS-Brigadeführer Frank auf Grund des vom kommissarischen Leiter des Bodenamtes unter dem 9.10.1939 - Zeichen I/a Pla-Eff erstellten Berichtes eine Antwort erteilt, lässt er Sie bitten, ihm eine Beurteilung über den Ingenieur Dr. jur. Camillo W o r l i c z e k, Professor der deutschen Technik in Brünn, in charakterlicher, politischer und weltanschaulicher Hinsicht zu erstellen und zuzuleiten.

Heil Hitler !

lo.  
SS-Sturmbannführer.

IV CS

FvD  
Go/Ah.

39  
Frag, den 17. Oktober 1939.

Betr.: Vorfälle in Tabor.

✓ 1/4  
i. d. d.

1/12/10.39

Am 17.10.1939, 20.12 Uhr, erfolgt folgende Sondermeldung durch die SD-Dienststelle Tabor:

"Schutzpolizeikommando heute früh von Tabor abgerückt. Am Stadtamt wurde anschliessend die deutschsprachige Beschriftung entfernt. Seit Mittag grosse Gruppen von Tschechen auf der Strasse. Man erwartet den Einmarsch der Russen und das Abrücken der gesamten deutschen Kommandos. Die Tschechen planen für heute nacht Angriffe gegen die Deutschen. Alarmzustand für alle Dienststellen in Tabor angeordnet. Es wird je nach Lage laufend berichtet!"

Aus der Tagesmeldung, die um 22.03 Uhr von der Dienststelle Tabor telefonisch durchgegeben wurde, wird folgendes entnommen:

"Die Stimmung unter der tschechischen Bevölkerung verschlechtert sich zusehends. Eine starke Verbitterung herrscht nicht nur gegen alles Deutsche, sondern auch gegen die Protektoratsregierung, weil gegen die momentanen Zustände von keiner Seite aus etwas unternommen wird. Die Flüsterpropaganda und die Verbreitung von Gerüchten nimmt immer grösseren Umfang an. Heute früh wurde die in Tabor untergebrachte deutsche Schutzpolizei abgerufen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht in der Stadt und in kurzer Zeit waren die Strassen von der Bevölkerung umsäumt. Bis zum Nachmittag standen heftig diskutierende Gruppen von Tschechen auf den Strassen herum. Sofort wurde das Gerücht verbreitet, Russland wolle die Slowakei besetzen, deshalb sei die Schutzpolizei nach M.-Ostrau abgerufen worden. Weiter behauptete-

IV C 8

ten die Tschechen, dass im Laufe des heutigen Tages die Gestapo und alle übrigen deutschen Behörden das Protektorat verlassen. Aus diesen Gründen stellten sich die Tschechen stundenlang auf die Strassen und warteten auf Abzug der Deutschen. Einige tschechische Gendarmen wurden eingesetzt, welche die angesammelten Menschen zum Weitergehen aufforderten. Die Menge blieb jedoch auf der Strasse."

Um 22.10 Uhr erfolgt folgende zweite Sondermeldung der SD-Dienststelle Tabor:

"Gegen 20 Uhr abends hatte sich in den Strassen die Menschenmenge auf ca. 700 Personen erhöht. Ein ehemals tschechischer Leutnant namens Karel K o c i á n verursachte einen Zusammenstoss mit zwei deutschen Gendarmeriebeamten. Diesen beiden Beamten wurde von einem tschechischen Gendarm Hilfe geleistet und der Leutnant Kocián festgenommen. Auf dem Wege zur tschechischen Polizeiwache rief ein tschechischer Kommunist namens Heinrich H r u b y die Menge auf mit folgenden Worten: "Leute, lassen wir den Mann nicht abführen, denn er verdient es nicht. Deutschland ist im Arsch. Kommt und befreit den Mann." Die auf der Strasse versammelte Menschenmenge lief im Handumdrehen zusammen, und es begann auf dem Marktplatz eine Demonstration von ca. 5 - 600 Menschen. Dieselbe wurde durch die tschechische Gendarmerie zerstreut. Kocián und Hruby sind festgenommen. Der Alarmzustand muss bestehen bleiben."

Da nach Mitteilung von  $\frac{1}{4}$ -Stubaf. G i e s s der Staatssekretär Brigadeführer Frank durch den Offizier v.D. der Ordnungspolizei von einem anderen Sachstand in Tabor unterrichtet wurde, der besagte, dass in Tabor keine Demonstrationen stattgefunden hätten und Ruhe herrschte, wurde der Dienststellenleiter des SD,  $\frac{1}{4}$ -O'stuf. Eichler, um 22.45 Uhr nochmals angerufen und eine Bestätigung seiner bereits abgegebenen Meldung

gen verlangt.  $\frac{1}{2}$ -O'stuf. Eichler meldet, dass sich die Vorfälle (Demonstrationen) zwischen 20 und 21 Uhr abends abgespielt haben und dass er selbst Augenzeuge dieser Vorfälle gewesen sei. Er hält seine Meldungen in vollem Umfange aufrecht. Augenblicklich herrscht in Tabor Ruhe. Oberlandrat, Staatspolizei und SD befinden sich in Alarmbereitschaft. Der Oberlandrat ist vor kurzer Zeit von einer auswärtigen Dienstreise zurückgekehrt. Auf Anweisung von  $\frac{1}{2}$ -Stubaf. Gontard von der SD-Zentralstelle Prag wird der Dienststellenleiter des SD in Tabor,  $\frac{1}{2}$ -O'stuf. Eichler, den Oberlandrat sofort aufsuchen und anschliessend sofort telefonisch Mitteilung nach hier über das Ergebnis der Besprechung durchgeben.

Von der SD-Zentralstelle Prag wurde um 21 Uhr ein  $\frac{1}{2}$ -Untersturmführer mit Begleitung nach Tabor entsandt, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu überprüfen. Von Tabor aus erfolgt laufende Berichterstattung, für deren Weiterleitung durch den Führer vom Dienst des SD an den Vertreter von  $\frac{1}{2}$ -Brigadeführer Frank,  $\frac{1}{2}$ -Stubaf. Giess, Sorge getragen ist.

F.d.R.:

10510  
*Swabi*

$\frac{1}{2}$ -Obersturmführer und F.v.D.

Prag, den 6. November 1939.

1.) Vermerk.

Unter dem tschechischen Hilfspersonal in Pankraz befinden sich Angehörige der Kommune, die regelmässig Bericht erstatten, wer von den Tschechen dort eingeliefert und wer abtransportiert worden ist. Auf diese Weise sollen die interessierten tschechischen Kreise eine gute Uebersicht über die von den Reichsorganen in Pankraz inhaftierten Tschechen haben. Die Uebermittlung von Nachrichten nach Pankraz sei schwierig, weil insoweit die deutsche Kontrolle sehr scharf sei.

7. XI. 1939

Mit diesem Vermerk

38810

SS-Obersturmbannführer B ö h m e , Prag,

Übersandt.

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

3.) Z.d.A.

IV C8

43

Prag, den 6. November 1939.

1.) V e r m e r k .

Das NS soll eine Anweisung erlassen haben, derzufolge für jedes Haus ein sogenannter Sekretär bestellt werde. Der Sekretär habe die Aufgabe, die Hausbewohner zu registrieren und zu beobachten. Die Anweisung diene vorzugsweise der Erfassung und Ueberwachung der Deutschen. Die Anweisung sei erst wenige Tage alt und mündlich durchgegeben worden.

7. XI. 1939  
2.)

Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer B ö h m e , Prag,  
übersandt.

60010

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

3.) Z.d.A.

IV 08

44

Prag, den 6. November 1939.

1.) Vermerk.

Von tschechischer Seite erfahre ich, dass das NS einen Teil der gesammelten Gelder zur Unterstützung von Frauen und Kindern der in deutschen Konzentrationslagern befindlichen Tschechen verwendet.

7. XI. 1939  
2.) *[Signature]*

Mit diesem Vermerk

SS - Obersturmbannführer B ö h m e , Prag,

übersandt.

~~AGSIO~~

Heil Hitler !

*h.*

SS-Sturmbannführer.

3.) Z.d.A.

*IV 08*

Hermann Glessgen.

45

An Herrn  
SS Obersturmbannführer Boehme  
Prag II.  
Washingtonova 5

A k t e n n o t i z .

1.) Die Tschechen benützen seit Neuestem als Gruss den Ausdruck : " prdel ". Das Grusswort setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchstaben folgender tschechischer Worte : " pñide radostni den eñtö letos," d.h. zu deutsch : " Der Tag der Vergeltung kommt heuer.

2.) Ich wurde von tschechischer Seite darauf aufmerksam dass wir die Hotellisten vom 26.-30. Oktober überprüfen sollen weil darin festzustellen wäre, dass zum 28. Oktober ein Grossteil des tschechischen Adels vom Lande in Prag war. Die Uebernachtungseintragungen würden Schlüsse über die Beteiligung an den Ereignissen zu lassen.

Prag, den 22. November 1939.

1.) V e r m e r k . .

In der Angelegenheit ist nichts zu veranlassen.

2.) Z.d.A.

h.

IV C 8

46

25. November 1939.

St.S. 310/195/39.

1. XII. 1939

An das  
Königl. Ungarische Konsulat  
in P r a g .

Es wird gebeten, dem bei der Behörde des Herrn  
Reichsprotectors in Böhmen und Mähren tätigen Herrn Horst  
B ö h m e, Prag, ein Einreisevisum zu erteilen.

~~28310~~  
SS-Gruppenführer.

2.) Z.d.A.

IVCS

9. Oktober 1939.

57

St.S. 195/39.

9. X. 1939  
*[Handwritten signature]*

An das  
Königl. Ungarische Konsulat  
in P r a g .

Es wird gebeten, dem bei der Behörde des  
Herrn Reichsprotectors in Böhmen und Mähren tätigen  
Herrn Horst B ö h m e , Prag, ein Einreisevisum zu  
erteilen.

*[Handwritten signature]*  
18040

SS-Brigadeführer.

2.) Z.d.A.

Ab. 48

Prag, den 29. November 1939.

1.) V e r m e r k .

Ein Ingenieur M a h l e r, der Jude sein soll und in Prag VII seinen Wohnsitz hat, hat dem Vernehmen nach im Zuge der Arisierung seine Fabrik verkauft und hernach zu einem niedrigeren Preise zurückgekauft. Wer als Käufer im Zuge der Arisierung aufgetreten ist, ist nicht bekannt.

29. XI. 1939

2.) Mit diesem Vermerk

Ab. 29.11.1939  
Pö

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g ,

zugeleitet.

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

02510

3.) Z.d.A.

IVCS

49

Prag, den 30. November 1939.

1.) V e r m e r k .

Mein Gewährsmann hat von einem Dr. Snijek, der im NS tätig ist, die Aufforderung erhalten, in dessen Konditionsabteilung ehrenamtlich zu arbeiten. Was in dieser Abteilung betrieben wird, ist dem Gewährsmann nicht bekannt und auch nicht gesagt worden. Snijek wies nur darauf hin, dass die Arbeit sehr gefährlich sei. Die Geheime Staatspolizei wisse genau, dass das NS ein doppeltes Gesicht habe. Es sei deshalb nicht verwunderlich, dass die Sekretäre des NS von der Geheimen Staatspolizei fast im regelmässigen Turnus ausgehoben würden. Der Gewährsmann hat Snijek die Zusage gegeben, dass er ehrenamtlich arbeiten wolle.

1.2.XII. 1939

Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer Böhme, Prag,

vorgelegt.

SS-Gruppenführer Frank hat Kenntnis.

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

3.) Z.d.A.

IC8

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag, den 21. Dezember 1939

50

I l e - 994 g

**Geheim**

An

- a) das Büro des Herrn Reichsprotectors
  - b) das Büro des Herrn Staatssekretärs
  - c) das Büro des Herrn Unterstaatssekretärs
  - d) die Abteilungen I und II
  - e) sämtliche Gruppen
  - f) den Befehlshaber der Sicherheitspolizei
  - g) den Befehlshaber der Ordnungspolizei
- } jeweils persönliche  
Anschrift mit dem  
Zusatz oVia.

Betrifft: Sicherstellung der früheren tschechischen Mobunterlagen bei der Landesbehörde Böhmen und Mähren und den Bezirkshauptmännern

Auf meine Anordnung habendie Oberlandräte und die Gruppe Mähren bei den Bezirkshauptmännern und den Landesbehörden die früheren tschechischen Mob-Unterlagen, soweit sie noch nicht vernichtet worden waren, sichergestellt und in Verwahrung genommen. Eine beschleunigte Auswertung des vorgefundenen Materials erscheint geboten, auch um feststellen zu können, inwieweit wertvolles Material vernichtet werden kann.

Ich übersende daher in der Anlage eine Übersicht über die vorgefundenen Mobilmachungsunterlagen zur gefl. Kenntnisnahme. Sollten Sie an den einen oder anderen Unterlagen irgendwelches Interesse haben, so bitte ich um Mitteilung bis spätestens 5.1.1940 an das RV-Referat (I l e) z.Hd.v.H.Oberregierungsrat H u f n a g e l, damit diese Anforderungen hier gesammelt und gegebenenfalls eine gemeinsame Auswertung und die Anforderung der Akten bei den Oberlandräten erfolgen kann.

Erwähnen möchte ich noch, dass dadurch, dass beim Einzug der deutschen Truppen im März d.Js. Geheimmaterial von den tschechischen Behörden vernichtet wurde, die Unterlagen bei den einzelnen Oberlandräten nicht vollständig sind.

Im Auftrage:  
gez. Hufnagel  
Oberregierungsrat,  
Beglaubigt:  
*Hufnagel*  
Registrator.



*SD zusammenfassen*  
*9 23 180*

*IV 88*

Übersicht über die tschechischen Mobilmachungsunterlagen

- I. Mob.-Tagebücher: (Bermerkung: An Hand dieser Tagebücher kann nötigenfalls das Vorhandensein weiterer Akten nachgewiesen werden.)
- II. Mob.-Akten : Allgemeine Mob-Akten, Mobilisierungsplan mit Zeiteinteilung, Mobilisierungskundmachung, Einberufungskundmachung, Akten über Verhängung des Standrechts, Unabkömmlichkeit der Beamten, Ärzte usw., Akten betreff Eisenbahn und Post (Bewachung der Anlagen, Tunnels, Kabelpläne) usw., Verzeichnis der Brieftaubenbesitzer.
- III. Akten betreffend teilweise Mobilmachung gemäss § 27 des WG
- IV. Mob - Plan C (= Mobilmachung gemäss § 26 des WG, Einberufung von Reservisten ohne öffentliche Kundmachung)
- V. Evakuations- (Räumungs-) Akten: Abtransport, eigene Räumung, Bergung.
- VI. Verzeichnisse und Unterlagen über staatswichtige Betriebe, über Mühlen, Getreidelager, Kraftwerke usw.
- VII. Staatsverteidigungsgesetz: Akten über Sicherstellung von persönlichen und sachlichen Leistungen.
- VIII. Verzeichnisse wichtiger Brücken.
- IX. Personenerfassungslisten: Stellungsverzeichnisse von 1871-1919 Evidenzlisten der unzuverlässigen Personen.
- X. Kraftfahrzeugevidenzlisten mit Verzeichnissen der Kraftfahrzeugführer, Verzeichnissen von Reparaturwerkstätten und Tankstellen.
- XI. Pferdevidenzlisten mit Verzeichnissen der Fuhrleute und Fuhrwerke, Verzeichnisse von Stroh- und Proviantlagern.
- XII. Akten über besondere örtliche Einrichtungen: Munitionslager, Strassensperren usw.
- XIII. Luftschutzakten: Luftschutz in kriegswichtigen Betrieben, Eisenbahnluftschutz, Akten betr. Fliegerabwehr.
- XIV. Chiffrier- und Dechiffrierschlüssel
- XV. Vernichtungsprotokolle
- XVI. Sonstige Geheimakten z.B. Sokolverbände, Nationale Schützengarde, Grenzschutz, Verzeichnis deutscher Emigranten, schwarze Liste der deutschen Emigranten, Verzeichnis deutscher Flüchtlinge, Verzeichnis deutscher Angestellter.

52

**S e h e i m**

Prag, den 28. Dezember 1939.

**Eingegangen**  
★ 30. DEZ 1939  
AP 110/390  
b. Stubbj.

G.R. mit 2 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,

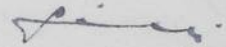
P r a g ,

4  
A1

unter Bezugnahme auf die handschriftliche Notiz von  
SS-Gruppenführer Frank vom 23.12.1939 zur geeigneten  
weiteren Veranlassung übersandt.

Gen 30.10

Heil Hitler !



SS-Sturmbannführer.

Sicherheitsdienst RFW  
SD-Leitabschnitt Prag

A 1

Prag, den 5.1.1940

28810

U r s c h r i f t l i c h

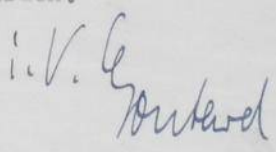
an den Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren

z.Hd. des SS-Sturmbannführers G i e s s

P r a g

nach entsprechender Kenntnisnahme zurück.

b.g.  
i. d. d.



1. 1. 40

SS-Sturmbannführer

IVCS

Prag, den 4. Januar 1940.

1.) Vermerk.

Mein tschechischer Gewährsmann meldet, dass Angehörige der Vlajka Anschlägen von jüdischer Seite ausgesetzt wären. So habe unlängst ein Anhänger der Vlajka, der selbständiger Radiotechniker wäre, von jüdischer Seite einen Radioapparat zur Reparatur erhalten. Als der Apparat an das elektrische Leitungsnetz angeschlossen wurde, sei er explodiert. Der Apparat sei mit einer Dynamitmasse gefüllt gewesen.

2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g ,

zugeleitet.

G. 2310

H e i l H i t l e r !

SS-Sturmbannführer.

IV 98

Prag, den 4. Januar 1940.

1.) Vermerk.

Das Waffenlager, das angeblich von dem Magistratsbeamten Procházka, Prag-Smichov, betreut würde, soll sich in der Nähe der Endstation der Linie 5 befinden. Entsprechend der mit SS-Hauptsturmführer Kohl am 3.1.1940 gehaltenen fernmündlichen Besprechung werde ich die Personalien von Procházka nochmals feststellen lassen und alsdann der dort. Dienststelle mitteilen.

2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer Böhme,  
Prag,  
-----

dem in diesen Tagen übermittelten einschlägigen Vorgang nachgesandt.

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

Prag, den 4. Januar 1940.

1.) V e r m e r k .

Mein tschechischer Gewährsmann weist auf einen gewissen S c h a m c h u l a, Prag, Wenzelsplatz, Palais Koruna, IV.Stock, hin, der sich als Kunstmaler betätige und trotz seiner notorischen Judenfreundschaft und trotz seines notorischen Judenumganges angeblich im Deutschen Theater- und Konzertleben eine Vertrauensstelle bekleide. Welche deutsche Dienststelle mit Schamchula in Verbindung stände, sei nicht bekannt. Auskunft über Schamchula könne ein gewisser Demec geben, der als Sekretär im Kino am Graben beschäftigt sei.

A-340

2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g ,

zur geeigneten weiteren Veranlassung übersandt.

H e i l H i t l e r !

SS-Sturmbannführer.

Prag, den 4. Januar 1940.

Mit 8 Anlagen

Herrn Ministerialrat B e r t s c h

auf Weisung des Herrn Staatssekretärs übersandt.

Die Firma S c h ü t z e, Prag, behauptet, dass ihr von der Nationalbank die Waren, die sie in England gekauft hat und die auch geliefert worden sind, zum Verkauf nicht freigegeben würden. Aus den angeschlossenen Unterlagen ergibt sich, welche Waren in Frage kommen.

Der Herr Staatssekretär lässt Sie bitten, den Fall nachzuprüfen und ihn alsdann über das Ergebnis zu berichten.

85010

Prag, den 4. Januar 1940.

1.) V e r m e r k .

-----

Herr Ministerialrat Fuchs rief bei mir an, um festzustellen, ob Bedenken beständen, dass Prof. Dr. Pfitzner mit Primator Klapka nunmehr der Einladung von Oberbürgermeister Ströhlin, der Stadt Stuttgart einen Besuch abzustatten, Folge leisten würde. Ich habe entgegnet, dass meiner Auffassung nach keine Bedenken beständen. Herr Fuchs sah die Angelegenheit in einem anderen Lichte und meinte, es handle sich um eine hochpolitische Angelegenheit. Seiner Auffassung nach würde das Ausland die Reise von Dr. Pfitzner aufgreifen und es könnte gegenüber Italien unerwünscht sein, wenn Pfitzner von Deutschland in dieser Form herausgestellt würde. Ich habe SS-Obersturmbannführer Böhme angerufen und ihn gebeten, die Entscheidung von SS-Gruppenführer Heydrich einzuholen. Obersturmbannführer Böhme teilte daraufhin mit, dass Gruppenführer Heydrich keine Bedenken habe, wenn Pfitzner sowie Klapka der Einladung Folge leisten würden.

2.) Mit diesem Vermerk  
dem Herrn Staatssekretär  
vorgelegt.

Herrn Ministerialrat Fuchs habe ich zugesagt, dass ich ihm morgen Ihre Entscheidung mitteilen würde.

IV C 8

Prag, den 5. Januar 1940.

1.) Vermerk.

Der Brigadegeneral K a d l e c, über den ich bereits berichtete, soll sich derzeit in Frankreich aufhalten, in Kürze aber in das Protektorat zurückkehren.

8. 1. 1940  
2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
Prag,

zur Auswertung übersandt.

18820  
Heil Hitler!

h.  
SS-Sturmbannführer.

WCS

59

Prag, den 5. Januar 1940.

1.) V e r m e r k .

Mein tschechischer Gewährsmann berichtet, dass der  
frühere Generalsekretär der Benes-Partei namens  
K r a j i c unterhalte Beziehungen zu einer promin-  
ten Persönlichkeit des Sokols namens J i r a.

2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g ,  
-----

07310

zur Auswertung übersandt.

Heil Hitler !

h  
SS-Sturmbannführer.

IVCS

60

Prag, den 5. Januar 1940.

1.) Vermerk.

Wie mir mein tschechischer Gewährsmann meldet, hat A m b r o s i, über den ich bereits berichtete, das NS verlassen und ist nunmehr zur Vlastka übergegangen. Dort sei er in einer uniformierten Abteilung tätig.

2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer B ö h m e  
P r a g ,

00340

zur Auswertung zugeleitet.

Heil Hitler !

h  
SS-Sturmbannführer.

IV C 8

Prag, den 5. Januar 1940.

1.) Vermerk.

-----

Mein tschechischer Gewährsmann macht mich auf einen Feldmarschall i.R. Max Ritter v. H o h e n aufmerksam. Hohen halte sich in Italien auf und verbringe dort angeblich seinen Urlaub. In Wirklichkeit fungiere er als Nachrichtensammelstelle. Das Material käme aus dem Protektorat und würde von ihm an die Westmächte weitergeleitet. Hohen stände in Verbindung mit dem russischen Nachrichtendienst - wie überhaupt ein grosser Teil der deutsch-feindlichen nachrichtendienstlichen Tätigkeit von Russen bestritten würde.



2.) Mit diesem Vermerk

88310

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g ,  
-----

zur Auswertung zugeleitet.

Heil Hitler !

h.  
SS-Sturmbannführer.

IV 58

Prag, den 5. Januar 1940.

1.) Vermerk.

-----

Fräulein Kubin vom Amt des Herrn Reichsprotectors  
(Zimmer 157), über die ich bereits berichtete, soll  
mit Jan Rys und mit Graf Thun in Verbindung  
stehen.

2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer Böhme,  
Prag,

-----

10000

zur Auswertung zugeleitet.

Heil Hitler!

*h.*  
SS-Sturmbannführer.

IV 58

Prag, den 12. Januar 1940.

D PA 3793

63

An

44 - Sturmbannführer G i e s

P r a g

Czerninpalais

Betr.: K u b i n, Marie, geb. 8.2.1910 in Neuhaus/Böhmen,  
kath., Stenotypistin, zuletzt Hamburg, Schmilinsky-  
straße 26 II.

Vorg.: Dort. Vermerk vom 28.12.39

Bereits am 1.12.39, als die Kubin ihre Stellung beim Herrn Reichsprotector antrat, wurde von Hamburg hierher folgendes gemeldet:

"Die Kubin ist dadurch aufgefallen, daß sie versuchte, an 44-Angehörige heranzukommen, um sich über die Organisation, Ziele und Aufgaben der 44 zu informieren. Nach ihren Angaben besitzt sie gute Beziehungen zu ehemaligen tschechischen Staatsangehörigen, die in gehobenen Stellungen im Protektorat angestellt sind. Weiterhin versuchte sie Bekanntschaften zu machen mit Offizieren oder höher gestellten Ingenieuren in der Rüstungs-Industrie. Da vermutet wird, daß die K! sich evtl. nachrichtendienstlich betätigt, wird gebeten, sie in Prag unter Beobachtung zu halten." 44.30

Auf Grund dieser Meldung wurde von hier aus sofort eine Beobachtung der Kubin veranlaßt, um nach Vorliegen des Ergebnisses Mitteilung nach dort zu geben.

Nachdem sich nun die dort. Meldung vom 28.12.39 mit dem vorerwähnten Bericht deckt, dürfte eine eingehende Beaufsichtigung der Kubin an ihrem Arbeitsplatz angebracht sein. Die Geh.Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Prag wurde bereits verständigt.

Über das Ergebnis der veranlaßten Ermittlungen wird unaufgefordert berichtet.

17412

i. V. Gonsard

44-Sturmbannführer

17. 98.

Bitte wenden!

63a

**Geheim**

Prag, den 16. Januar 1940.

1. Vermerk.

Die Angelegenheit Kubin ist dem Herrn Staatssekretär vorgetragen und mit Pg.v. Gregory erörtert worden.

2. Wv. am <sup>10.</sup> 4.3.1940 bei dem Unterzeichner.



04866

*[Handwritten signature]*

Stamps

1111

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

**Geheim**

Prag, den 18. März 1940

D PA 3793

# *Immer den Protokollen*

64

An

1/4-Sturmabannführer G i e s

P r a g

Czerninpalais

9/19/3

Betr.: K u b i n, Marie, geb. 8.2.1910 in Neuhaus/Böhmen, kath.,  
Stenotypistin, zuletzt Hamburg, Schmilinskystraße 26 II

Vorg.: Dort. Schreiben vom 12.3.40

Anlg.: - 1 -

Beiliegend wird das gegen Rückgabe übersandte hies. Schreiben vom 12.1.40 wieder zurückgereicht. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß unterm 19.2.40 von der Personal-Abteilung der Dienststelle des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren, Herrn Regierungsrat Gerstmair, ebenfalls eine Anfrage über die Kubin hier eingegangen ist.

Inzwischen wurde hier von einem Mitarbeiter, der die über die Kubin bereits vorhandenen Vorgänge nicht kennt, eine Meldung folgenden Inhalts vorgelegt:

"Ein tschechischer Zubringer teilt mit, daß die Mia (Maria) K u b i n bei der Gruppe 15, Tür 157 des Reichsprotektors beschäftigt ist. Die Kubin habe in der früheren čsl. Republik schon die besten Verbindungen mit den Finanz- und Landwirtschaftsministerien unterhalten. Heute soll sie in der Lage sein, beim Reichsprotector jegliche Bewilligung und sonstige Angelegenheiten durchzudrücken. Diese Ansicht des Zubringers dürfte wohl auf entsprechende Äußerungen seitens der Kubin zurückzuführen sein."

Die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Prag teilte am 29.2.40 folgendes mit:

"...Nach den getroffenen Feststellungen hielt sich die Kubin vom 20.4.38 bis 28.11.39 in Hamburg auf, wo sie bei der DAF-Gauverwaltung, Hamburg als Stenotypistin beschäftigt war... Vor ihrer Einstellung beim Herrn Reichsprotector wurde sie von hier aus abwehrmäßig überprüft.

Bei der Überwachung der K. wurde festgestellt, daß es sich bei ihr um eine sehr schwatzhafte Person handelt. Wie sie sich selbst äußerte, sucht sie Beziehungen zu

64a

Formationsangehörigen, um durch Vermittlung dieser Personen in die NSDAP aufgenommen zu werden. Tatsachen, die den geäußerten Verdacht stützen könnten, wurden nicht festgestellt. Bei der karteimäßigen Überprüfung der Kubin wurde weiter festgestellt, daß sie schon im August 1938 bei den tschechischen Organen als spionageverdächtig zur Anzeige gebracht wurde. Wie die Ermittlungen s.Zt. ergeben haben, wurde die K. von Hausbewohnern in gehässiger Weise denunziert, weil sie sich der deutschen Sprache bediente, trotzdem sie sich damals zur tschechischen Nation bekannte. Ausweislich der tschechischen Akten soll die Kubin s.Zt. Mitglied der SdP. gewesen sein.

Die Staatspolizeileitstelle Hamburg teilte auf Anfrage mit, daß die Kubin während ihres Aufenthaltes dort in spionagepolizeilicher Hinsicht überwacht wurde, weil sie ein auffallendes Interesse für geschützte Betriebe zeigte. Die in Hamburg durchgeführten Maßnahmen einschließlich der Postüberwachung verliefen ergebnislos. Es konnte auch nicht festgestellt werden, daß sie zu Ingenieuren, Offizieren etc. Beziehungen unterhielt, wie dies in der Anzeige der DAF. gegen die Kubin behauptet worden war...

Es ist von hier aus nicht beabsichtigt, weitere Maßnahmen gegen die Kubin zu ergreifen."

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Kubin hauptsächlich durch ihre Schwatzhaftigkeit und Angeberei aufgefallen ist. Neben der Feststellung der Geh.Staatspolizei, daß sie sich früher zur tschechischen Nation bekannte, bleibt bemerkenswert, daß nun schon von den verschiedensten Seiten Meldungen über ihr verdächtiges Verhalten eingegangen sind.



*Stolma*

44-Obersturmbannführer

04865

65

Der Reichsprotettor  
in Böhmen und Mähren

Nr. Z Pers. Angest. An das

Es wird gebeten, dieses Geschäftszettelchen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Büro des Herrn Staatssekretärs

im Hause.

Prag, den 8. APR. 1940  
Büro des Staatssekretärs  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 8. APR. 1940  
Tg. Nr.: 2845

Unter Bezugnahme auf die fernmündliche Besprechung  
mit Herrn Oberregierungsrat Dr. G i e s teile ich  
mit, dass die Stenotypistin Maria K u b i n auf  
Grund der Entscheidung des Herrn Staatssekretärs  
bei sich bietender Gelegenheit entlassen wird.  
Die beiden Beurteilungen des Sicherheitsdienstes  
vom 12.1. und 18.3.40 reiche ich in der Anlage  
zurück.

Im Auftrage:

*Mundmaier*

IV OS

*19/4*  
*u. a. d.*  
*1. 9/4.40.*

Sicherheitsdienst RNF  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2  
PA 2610

Prag, den 5.2.1940.

66

Vertraulich!

An den  
persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs K.H. Frank,  
44-Sturmabführer Oberregierungsrat G i e s,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: W u r m b r a n d - S t u p p a c h, Gräfin Flo-  
ry, geb. 18.5.1911 in Friedau/Steiermark, gesch.,  
wohnhaft Prag, III., Uvoz 3.

Vorg.: Dortiger Vermerk vom 27.11.1939.

Die Beobachtung der Gräfin W u r m b r a n d -  
S t u p p a c h hat bisher zu keinem nennenswerten Er-  
gebnis geführt. Es konnte lediglich festgestellt werden,  
daß sie vorwiegend in den Lokalen "Urban" und "Slavia"  
verkehrt und sich dort mit mehreren Personen trifft.  
Über diesen Personenkreis konnte bisher nichts ermittelt  
werden.

Im allgemeinen klagt sie zur Zeit über ihr ge-  
ringes Einkommen, wobei sie besonders auf die sehr hohe  
Miete ihrer Wohnung hinweist.

Die Überwachung der W.-St. wird fortgesetzt.

*Uff*  
Koc. am 8. 1940 bei dem

Unterschiedl.

1. 9/2.40.

*Wurand*  
44-Sturmabführer

IV 68

Sicherheitsdienst-RFSS

SD-Leitabschnitt Prag

B 2

PA. 2610

geb. B. Nr. 505/40

Prag, den 12.2.1940

**G e h e i m**

G e h e i m !

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 13. FEB. 1940

Tgb. Nr.: 1060

An den

Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren  
SS-Gruppenführer K.H. F r a n k

Prag

Czernin-Palais

Betr.: Gräfin W u r m b r a n d - S t u p p a c h ,  
Flory, geb. 18.5.1911 in Friedau/Steiermark,  
geschieden, wohnhaft Prag III., Uvoz 3.

Vorg.: Dort. Vermerk vom 27.11.1939,  
Hies. Schrb. - B 2, PA. 2610 - vom 5.2.1940.

Die weitere Ueberwachung der Gräfin Wurmbrand-Stuppach hat folgendes ergeben:

Sie bewohnt allein in Prag III., Uvoz 3, eine Dreizimmerwohnung und beschäftigt zur Führung ihres Haushalts ein tschechisches Dienstmädchen.

Die Gräfin Wurmbrand-Stuppach empfängt in ihrer Wohnung sehr viel Besuch. Fast regelmässig sind bei ihr zwei Herren zu Gast, deren Personalien bisher nicht bekannt sind. Sie selbst besitzt drei Pelze, wechselt häufig ihre Kleidung und ist in Prager Bevölkerungskreisen so gut wie unbekannt.

Am 3.2.1940 fuhr sie - vermutlich zum Skilauen - nach auswärts und kehrte am 4.2.1940 um 20,15 Uhr in Begleitung einiger Herren und Damen nach Prag zurück.

Gräfin Wurmbrand-Stuppach hat sich mit zwei Herren aus dem Czernin-Palais angefreundet, deren Namen bisher unbekannt blieben.

1157E

67a

- 2 -

Aus Marburg wurde auf Anforderung berichtet, dass sie mit Eduard Z l a h a verheiratet war. Z. ist als Offizierssohn zwar tschechischer Abstammung, jedoch keinesfalls als fanatischer Tscheche anzusehen. Die Gräfin W.-St. wird in moralischer Hinsicht als nicht einwandfrei beurteilt. Weiterhin würde ihr jedes nationale Gefühl fehlen. Es wird ferner gesagt, dass sie mit Habsburger Kreisen sympathisiert, ohne dass ihr in dieser Hinsicht Nachteiliges nachgesagt werden kann.

H. V. G. G. G.  
G. G. G.  
Sturmbannführer

Geheim

16

Doc. mit Vortrag am 15. 2. 48 für

den Untergang.

1. 15/2.48.



048a2

*Handwritten signature or initials in red ink.*

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

12	10007	1010712
Prag, den 22. Februar 1940.		

68

Nr. Z Pers. Wurmbrandt-Stuppach.

Es wird gebeten, dieses Geschäftsgetchen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs

in H a u s e .

L Wurmbrandt.  
Flügel

Der Herr Staatssekretär hat angeordnet, dass die Untersuchung der Angelegenheit durch den SD zu erfolgen habe. Soviel mir bekannt ist, sind ausser den bereits vorliegenden Berichten des SD weitere Ermittlungsergebnisse nicht mehr zu erwarten. Ich bitte daherum Mitteilung des bisherigen Ermittlungsergebnisses. Die Angestellte ist übrigens - wie festgestellt wurde - am 3. auf 4. Februar bei einem Schiausflug gewesen, während sie sich hier als krank gemeldet hatte. Eine hiermit begründete Kündigung dürfte nicht mehr allzu lange hinausgeschoben werden.

Im Auftrage:

*[Handwritten signature]*

Bitte wenden!

12020

68a

SD-Feitab	Am.
50776	27. FEB. 1940
Bearbeiter:	...
B2	

B-Reg. Nr. 26/40

gro.

**Geheim**

Prag, den 23. Feber 1940.

G.R.

SS-Obersturmbannführer Böhme,  
Prag,

mit der Bitte übersandt, das bisherige Ermittlungsergebnis in der einschlägigen Angelegenheit, das bereits SS-Gruppenführer Frank übermittelt worden ist, mit dem inzwischen erzielten weiteren Ermittlungsergebnis in einem Schlussbericht zusammenzustellen. Der Schlussbericht ist für die Gruppe Z im Amt des Herrn Reichsprotectors bestimmt.

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

1. H.  
2. B2/7. H. H. 26/40

Hj. P.A. - Instruktion kopieren! H

04861



Prag, den 12.3.40

69

B 2 - PA 2610

geh. B. Nr. 906/40

**G e h e i m**

G e h e i m !

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 13. MRZ. 1940  
Tgb. Nr.: 1762

13/3

An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector  
für Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

Betr.: Gräfin W u r m b r a n d t - Stuppach, Flory, geb. am  
18.5.1911 in Friedau/Steiermark, geschieden, wohnh.  
Prag III, Uvoz 3.

Vorg.: Hier vom 12.2.40; dort Vermerk v. 23.2.40.

Anlg.: 1 - urschriftlich -

Über Gräfin Wurmbrandt-Stuppach wird zusammenfassend  
folgendes mitgeteilt:

Sie ist als Stenotypistin in der Gruppe XIV im Amt des  
Reichsprotectors beschäftigt. Im allgemeinen klagt sie über  
ihr geringes Einkommen, wobei sie besonders auf die sehr  
hohe Miete ihrer Wohnung hinweist. Sie bewohnt allein in  
Prag III, Uvoz 3, eine Dreizimmerwohnung und beschäftigt zur  
Führung ihres Haushaltes ein tschechisches Dienstmädchen.  
An Kleidung besitzt sie u.a. 3 Pelze und wechselt auch im  
übrigen sehr häufig ihre Kleider. Erst in letzter Zeit kaufte  
sie 2 Pullover zum Preise von je RM 60,--, ein Paar Schuhe  
im Werte von RM 28,-- und verschiedene andere Sachen. Mit  
Lebensmitteln ist sie für viele Wochen eingedeckt. So be-  
sitzt sie kiloweise ungarische Salami, Ölsardinen, Gemüse in  
Dosen, Konfitüren usw.. Dieser Lebensaufwand steht in keinem  
Verhältnis zu ihrem Verdienst.

Am 3.2.40 fuhr sie - vermutlich zum Skilaufen - nach  
auswärts und kehrte am 4.2.40 20.15 Uhr in Begleitung eini-  
ger Herren und Damen nach Prag zurück.

70

Einen Tag nach dem Abschiedsabend von Ministerialdirektor a.D. Dr. Bojunga, den dieser im Deutschen Haus gab, veranstaltete die Gräfin Wurmbrandt ein Abendessen. Als einzige Gäste waren nur Dr. Reinhold und Dr. Bojunga anwesend. Dr. B. steht auch heute noch laufend mit der Gräfin Wurmbrandt in Schriftwechsel.

Seitdem Ministerialdirektor a.D. Dr. Bojunga nicht mehr in Prag ist, ist die Gräfin Wurmbrandt ständig in Gesellschaft von Dr. Hans Reinhold oder Inspektor Voigt, beide aus dem Amt des Reichsprotectors. Dr. R. wird von ihr in jeder Beziehung ausgenutzt. Sie war während der Weihnachtsfeiertage auf seine Kosten im Riesengebirge und fuhr anschliessend auf seine Einladung hin nach Berlin. Dr. Reinhold kaufte weiterhin von der Gräfin W. abgetragene Sachen für einen verhältnismässig hohen Preis. So kaufte er von ihr z.B. eine völlig abgetragene Pelzjacke zum Preise von RM 100,--, die vielleicht nur einen Wert von RM 10,-- hatte. Dr. Reinhold lässt sich auch oft Sachen besorgen, die es im freien Handel nicht mehr gibt und die er dann der Gräfin W. schenkt. Weiterhin erhält die Gräfin W. laufend von Dr. Reinhold teure Blumen wie Rosen, Nelken, Orchideen usw. geschenkt.

Bei all diesen Dingen wird Dr. Reinhold ausgenutzt, wobei Inspektor Voigt der eigentliche Nutzniesser ist. Das Verhältnis zwischen der Gräfin W. und Inspektor Voigt sei sehr intim und man wundert sich allgemein, dass Dr. Reinhold die Situation, in der er sich befindet, nicht erkennt. Seine Ehe wird zweifellos durch das raffinierte Verhalten der Gräfin W. zerrüttet werden. Frau Reinhold ist äusserst intelligent, hat bereits 2 Kinder und wird in Kürze wieder niederkommen.

Über die Gräfin Wurmbrandt wurde noch aus Marburg auf Anforderung berichtet, dass sie mit Eduard Zlaha verheiratet war. Z. ist als Offizierssohn zwar tschechischer Abstammung, jedoch keinesfalls als fanatischer Tscheche anzusehen. Die Gräfin Wurmbrandt wird in moralischer Hin-

sicht als nicht einwandfrei beurteilt. Weiterhin würde ihr jedes Nationalgefühl fehlen. Es wird ferner gesagt, dass sie mit Habsburger Kreisen sympathisiere, ohne dass ihr in dieser Hinsicht Nachteiliges nachgesagt werden kann.

*W. J. Müller*

44-Obersturmbannführer

1930

72

Prag, den 13. März 1940.

**Geheim**

1. V e r m e r k .

-----

Der Herr Staatssekretär will den Inhalt des Berichtes des SD-Leitabschnitts Prag vom 12.3.1940 - Zeichen B 2 PA 2610 geh.B.Nr. 505/40 mit Herrn Ministerialrat Piesbergen persönlich erörtern. Herr Piesbergen ist verständigt und gebeten worden, seinerseits Herrn Handschuch mitzuteilen, dass die Erledigung der einschlägigen Angelegenheit durch ihn (Herrn Piesbergen) erfolgen werde.

2. Wv.am ~~19.3.1940~~ (genau) bei dem Herrn Staatssekretär.

~~12.3.40~~

3. 4. 1940 (6. Vermittlung)

22030  
~~\_\_\_\_\_~~

73

**Geheim**

Prag, den 6. April 1940.

1.) Vermerk.

Die einschlägige Angelegenheit hat sich dadurch erledigt, dass Gräfin Wurmbrandt-Stuppach inzwischen ihre Stelle bei dem Amt des Herrn Reichsprotectors gekündigt hat. Sie wird einen Angestellten des Amtes heiraten. Daher

2.) z.d.A.

~~SECRET~~  
SECRET

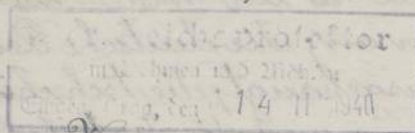
IV CS

Ernst Leonhardt, Hofpostamt i. R.

Prag-Reuth (:Křc): Nr. 100.

Grün Křc Bahnh. = Amtliche Strassentafel; 2 Křcského ná- =

Eingeschrieben,  
75/II, 40 74  
"draží."



St. S.

Mit 3 Beilagen.

Herren

SD zum gesch. in Prag

Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Herrn Staatssekretär H. H. Frank

Reuth  
Prag-Křc, am 12. Februar 1940.

in  
Prag.  
Burg.

Beilage 1.

Infolge Rundschreiben Nr. 5/40 vom 11. Jänner 1940 laut Beilage 1 übersandte ich am 23. Jänner 1940 an das Nationalsozialistische Fliegerkorps einen "Eingeschriebenen Brief", welcher mir aber am 9. Februar 1940 als unzustellbar vom Briefträger Klavěš des Postamtes Křc - mit der Durchkritzellung jedes deutschen Wortes auf dem Kuvert - zurückgegeben wurde laut Beilage 2.

Beilage 2.

Gleichviel, welche tschech. Postvorschriften bestehen, ist doch die Frage vorhanden, warum jedes deutsche Wort am Kuvert durchgekritzelt ist. Laut Aussage des Briefträgers Klavěš in Křc ist die Durchkritzellung eines jeden deutschen Wortes am Kuvert und die tschech. Niederschrift auf der Rückseite des Kuverts beim Adressenpostamt Prag II erfolgt.

Beilage 3.

Im Dezember 1939 wurden mir tschechischerseits (ohne Deutschenkenntnis) zwei Drucksorten laut Beilage 3 übergeben mit der Rede, dass wo Deutsche wohnen diese C. P. O. Drucksorte neben der tschech. in den Hauptorten

Bittu ...

44a

angebracht (: ausgehängt :) wurden. Eine Reinschrift fertigte ich für den Hausmeister wo ich wohne - nach der ausgehängten tschechischen an; die Deutsche Reinschrift erscheint bis heute nicht ausgehängt; die tschechische x)) weist Ort der Beschäftigung und die Deutsche Ort der Beschäftigung auf; und vielleicht ist dieses auch in anderen Häusern in dem ausgedehnten Ober- und Nieder Krc<sup>v</sup> der Fall.

x)) Ausfertigung

Am Bahnhofe in Reuth (: Krc<sup>v</sup> :) ist eine Tabelle wie folgt bis heute ersichtlich:

Abfahrt — tschechischer Wortlaut

Ungültig für Sonntage — tschechischer Wortlaut

Die anderen 33 Zeilen sind nur tschechisch.

Heil Hitler!

Ergebenst

Oswald Leonhardt - 64 Jahre alt.

Lafuoffizier i. R.



04530

Prag-

Reuth (: Krc<sup>v</sup> :) Nr. 100, 1. Etage, Tier Nr. 5.

Strasse: Beim Krc<sup>v</sup>er Lafusof, laut amtlicher Strassentafel: U Krc<sup>v</sup>ského "nádraží".  
Neben dem Postamt.

Beilage

1.

NATIONALSOZIALISTISCHES  
FLIEGERKORPS  
Gruppe 7 / Elbe = Saale /  
Standarte 40,  
Sturm 18  
Prag II., Brenntegasse 38  
Fernspr.: 244-37.

Eingelangt: Prag-Kec<sup>v</sup> № 100., 75  
Linn<sup>v</sup> Kees<sup>v</sup> Luftpost,  
am 16. Jänner 1940.  
Oberst Leonhardt  
Luftoffizial i. R.  
Prag, den 11. Jänner 1940

RUNDSCHREIBEN Nr. 5/40

Betr.: NSFK-Fördererausweise.

Ab 1. Jänner 1940 ist eine Neuerung im Beitragseinzugsverfahren eingetreten. Es wird daher gebeten, den Fördererausweis bis spätestens 31. Jänner 1940 an unsere Dienststelle, Prag II., Brenntegasse 38/III einzusenden oder diesen selbst zu überbringen, damit die entsprechenden Vermerke gemacht werden können. Es wird darauf hingewiesen, dass ein Fördererausweis ohne diesen entsprechenden Vermerk seine Gültigkeit verliert.

F.d.R.  
Der Sturmverwalter:

*Carl Kunt.*

Heil Hitler!  
Der Führer des Sturmes 18/40  
m.d.F.b.  
gez. Hans Wanka  
NSFK-Obertruppführer.

*Litta Wanka*

Beilage  
1.

Prag-Krc<sup>v</sup> N<sup>o</sup> 100. Lrim Krc<sup>v</sup>er Laxfulof.

750v An das sehr geehrte

N. S. Fliegerkorps N. S. F. K.

Beilagen:

Förderer=Zusweis Nr. 85.  
Ein frankiertes Rückkuvert = Einschreib.

Prag-Krc<sup>v</sup> am 21. Jänner 1940. in Prag II. Amntgaffe 38/III.

Laut umstehenden Auftrages lege ich meinen Förderer=Zusweis Nr. 85 zur Beamtsbehandlung vor. Ich bitte er=gebeust, mir meinen Förderer=Zusweis Nr. 85 nach vollzoge=ner Amtshandlung und das vorliegende Rundschreiben Nr. 5/40 vom 11. Jänner 1940, im beiliegenden adressier=ten und frankierten Rückkuvert eingeschrieben wieder zurückschicken.

Gegen erbetenen Rückschluss.

Heil Hitler!

Ergebeust dankend  
Oswald Leonhardt

Postoffiziell i. R. Litta Lunden

04855



Eingeschrieben.

**Selbstschutz der Zivilbevölkerung.**

Hausnummer: 100 Gasse: Grün. Kreislauf. Stadtviertel: XIV-Kr. V.  
*U. Kráskoého nádraží*

Adresse des L. S. Blockwarts: Direktor Strahl Masarykheim.

Adresse des L. S. Ortskommandanten: Kapitán Trojek Fernspr. Zell 136.

L. S.-Hauswart:

Name: Hromada Josef.

Ort der Beschäftigung: Kr. V. Nr. 100 Hauswart.

Wohnung Nr.: 1 Stock: Souterrain. (= Kellergeschoss)

Mitglieder der L. S.-Hauswache:

Name	Ort der Beschäftigung	Wohnung Nr.	Stock	
Holub Václav		7	II.	
Holub Antonín	Smíchov	7	II.	Summe =
Bechman Jan	Smíchov	8	II.	Keine für
Krejčí Jaroslav	Prag	6	I.	das Haus
Barnetová Anna	Kr. V. Nr. 100	4	Kovischerstock	zugl.:
Eisek Alois	Kr. V. Tabakverschleiß Kr. im Masarykheim	2	Souterrain.	Erdgeschoss
jun. Hromada Josef	Prag	1	Souterrain	Kellergeschoss
Kaňka Josef	Whistonitz	8	II.	
Ersatz:				
Hromadová Ruz.	Kr. V. Nr. 100	1	Souterrain.	Kellergeschoss
Kaňková Anna	Kr. V. Nr. 100	8	II.	
Eisková Marie	Kr. V. Tabakverschleiß Kr. Masarykheim	2	Souterrain.	Kellergeschoss
Leonhardt Oswald	Kr. V. Nr. 100	5	I.	

Lagerstätte von Ausrüstungs-  
Gegenständen der L. S.-Hauswache:

Unterschrift des Hausbesitzers:

~~Wenzel~~ Leonhardt, Postoffizial i. R.

Eingeschrieben.

Prag-Reuth (: Krčv.) Nr. 100; Neben dem Postamt Praha 70. 78

Strasse: im Krčev Dorfhof = Laut amtlichen Strassentafeln: "U Krčského nádraží!"

Vertraulich.

Beilagen: ein Kuvert und Rundschreiben 5/40 N.P.F.K. in Prag; Stromsziffer 38.

Herrn

Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Herrn Staatssekretär K. H. Frank

Der Reichsprotector  
in Prag.  
St. P.  
29. II. 1940

in Prag.  
Burg.

Prag-Reuth (: Krčv.), am 17. Februar 1940.

Am 15. Februar 1940 um 9 Uhr wurde mir der beiliegende Brief, welcher am 10. / II. 1940 vom Postamte Prag 3 abgestempelt ist, vom Briefträger Klavet des Postamtes Prag 70 = Krčv übergeben.

Weil ich auf die lange Laufzeit dieses Briefes hinwies, sagte der Briefträger selber, dass das eine lange Laufzeit ist.

Es handelt sich auch, wie in meinen Schreiben (Eingeschrieben) am 12. Februar 1940, Postaufgabenschein = amtlich Podací listek číslo 5 Prag 70 - Praha 70 x 13. II. 40 - 8 x - um einen Brief des Nationalsozialistischen Fliegerkorps Prag II, Stromsziffer 38.

82820

Der Tabakverschleisser im Masarykheim in Krčv (diese Trafik ist sehr ertragreich) Alois Čížek ein blutrünstiger Deutschenhasser, kinderlos, die Frau verschleisst, wohnt im Erdgeschoss Haus N: 100, ein Nikotiner, Trinken, Kartenspieler, Nachtschwärmer - aber Leidender der

Lith. ...

48a

in eine Heilanstalt gehörte (: auch eine minder ertragsreiche  
Trafik wäre heilend :) - hielt im Dezember 1939 einen Post-  
bediensteten, welcher die Post (: Briefe :) zum Zug in der  
Posttasche trug an, mit der Frage „co mate do Nemecks“  
und da wurde in der Posttasche herumgesehen, weil ich  
das bemerkte hielt ich Rücksprache mit dem Herrn Post-  
verwalter Prag 70 diesfalls und dieser Herr sagte mir, er  
wird die Postbediensteten nach den Vorschriften belehren.

Nachdem am beiliegenden Kuvert der Eingangs-  
datum vom Postamt Prag-Reut<sup>th</sup> = Kcc 70 nicht an-  
gebracht ist, der Briefträger Klavěš den Brief übergab,  
sind verschiedene Schlüsse zu ziehen über die lange  
Laufzeit.

Heil Hitler!

Ergebenst

Ernst Leonhardt  
Kaufmann i. R.



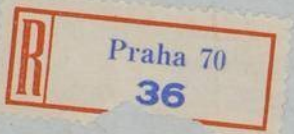
04853

Herrn

67

49

Reichsprotector in Böhmen und Mähren



in Prag.  
Burg.

Einschreibev.

Vertraulich.

19./II. 1940

79a

19./II. 1940.

Absender: Oberrath Leonhardt, Berufsmitglied i. R.

Prag-Reuth (i. R. v.) Nr. 100.

Strasse: Beim Kießer Grafhof.

N. d. d. Postamt Prag 70 (i. R. v.)



0153

19./II. 1940.

14h 20!

80

Herrn



Leonhardt Oswald

Drucksache.



Prag-Krc 100

N.S.-Fliegerkorps  
Gruppe 7 (Elbe-Saale)  
Sturm 18/40  
Prag II., Brentegasse 38. Ruf 244-37

Eingelangt: Prag-Krc Nr. 100,  
am 15. Februar 1940,  
9<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>!  
Oswald Leonhardt,  
Luftoffizier i. R.   
Zeuge: Schriftführer v. Hlavěk im Krc.

NATIONALSOZIALISTISCHES  
FLIEGERKORPS  
Gruppe 7 / Elbe-Saale /  
Standarte 40  
Sturm 18  
Prag II., Brenntegasse 38.  
Fernsprecher: 244-37

Eingelangt: Prag-Kre. Nr. 100,  
am 15. Februar 1940,  
9h ~~15h 30'~~

Ernst Leonhardt  
Schriftführer i. R.

Prag, den 6. Februar 1940.

RUNDSCHREIBEN Nr. 5/40

Betr.: Kriegs - WHW.

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Fr. C h r i s t i a n s e n, berücksichtigt wie alljährlich auch dieses Jahr einen grösseren Betrag als Spende des NS-Fliegerkorps dem Kriegs - WHW zur Verfügung zu stellen.

Er hat deshalb eine Sammlung innerhalb der Reihen des NS-Fliegerkorps angeordnet und den Einheiten gleichzeitig gestattet, auch an die Förderer des NS-Fliegerkorps bezüglich eines Beitrages heranzutreten. Die aktiven Angehörigen des NSFK-Sturmes 18/40 Prag liefern als Sonderspende mindestens einen Monatsbeitrag für das Kriegs - WHW ab.

Ich bitte Sie als Förderer des NS-Fliegerkorps, sich auch an dieser Sonder-Aktion zu beteiligen und als Mindestbeitrag einen Monatsbeitrag zu spenden.

Uns Deutschen im Protektorate wurde durch die Befreiungstat des Führers Unendliches geschenkt. Wir müssen uns bei jeder Gelegenheit, so auch diesmal dem Führer ganz besonders dankbar erweisen. Wir können dies zum Ausdruck bringen, wenn wir gemeinsam mit dem Sudetengau wie bei jeder WHW-Sammlung, also auch bei dieser an der Spitze marschieren.

Die Beträge müssen bei der NSFK-Gruppe 7 / Elbe-Saale / in Dresden bis 20. Februar 1940 eingezahlt sein. Ich bitte Sie daher, den Betrag bis 17. Februar ds. J. auf den Weg zu bringen. 1 Erlagschein liegt bei.

Erlagschein entnommen

und am 15. Februar 1940,  
10h 40' am Postamt in Prag-Kre.  
abgegeben. Leonhardt

F. d. R.  
Der Sturmverwalter:

*Hans Wank*

NSFK-Anwärter,

Heil Hitler!  
Der Führer des Sturmes 18/40  
m.d.F.b.  
gez. Dipl. Ing. Hans W a n k a  
NSFK-Obertruppführer,

81

Sicherheitsdienst RF//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentisch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

20..5.40

83

B 2 - SA

1858/40

**G e h e i m**  
G e h e i m !

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 21. MAI 1940  
Tgb. Nr.: 3062

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
4-Gruppenführer K.H Frank

Prag

*H*  
*f. d. d.*  
*1. 22/5. 40.*

Betr.: L e o n h a r d t, Oskar, Bahnoffizial i.R., wohnh.  
Prag-Reuth (Krc) Nr.100..

Vorg.: Dort Vermerke v. 17.2. und 2.2.40.

Anlg.: 8 - urschriftlich -

Die Staatspolizeileitstelle Prag wurde über das deutschfeindliche Verhalten von tschechischen Postbeamten in Kenntnis gesetzt und gebeten, in dieser Angelegenheit das Entsprechende zu veranlassen. Mit Leonhardt wurde Verbindung aufgenommen. Er wird als Zubringer geführt.

*i. V. Gorkard*  
4-Sturmabführer  
81530

IV 08

Betrifft: Vorsprache Hauptmann d.R. Karl Urban .

85

1. V e r m e r k . Am Mittwoch, den 14. Feber 1940 wurde mir durch Dr. Frhrn. v. Gregory Hauptmann d.R. Karl Urban zum Empfang zugewiesen. Urban ist laut Besuchskarte "Obmann und Referent der Gruppe für die deutsch-tschechischen Beziehungen des Ausschusses der Tschechischen Volksgemeinschaft" und "Obmannstellvertreter des Tschechischen Verbandes für die Zusammenarbeit mit den Deutschen".

Er beruft sich auf vorhergegangene Vorsprachen bei Herrn Wolfram v. Wolmar und bei Herrn Oberregierungsrat Dr. Gies in folgender Angelegenheit:

Er eröffnete sein Vorhaben mit der üblichen Feststellung, daß er österreichischer Offizier und eigentlich deutscher Abstammung sei und ... "selbstverständlich bin ich heute Tscheche, korrekt muß man ja schließlich sein, ich bin doch österreichischer Offizier". -

Zweck seines Besuches ist: die Gruppe für die deutsch-tschechischen Beziehungen des "Ausschusses der Tschechischen Volksgemeinschaft" soll in Form eines gesellschaftlichen Tees, zu dem die Vertreter des Reichsprotektors geladen werden sollen, aus der Taufe gehoben werden. Diese gemeinsame Veranstaltung würde dann sozusagen als Anerkennung dieser Gruppe des NS durch den Reichsprotector ausgewertet werden. Er betonte in seinen Ausführungen, daß er auch mit Oberregierungsrat Dr. Gies in Verhandlung stehe, der den Plan begrüße und schon die Vorlage eines Programmes gewünscht habe. Dieses Programm sollte aus Anlaß des erwähnten Tees der Oeffentlichkeit übergeben werden. Er wollte gerne wissen, ob mit diesem Plane auch die Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten einverstanden sei und wer etwa von deutscher Seite an der Veranstaltung teilnehmen würde. ... "Wenn der Herr Staatssekretär oder der Herr Unterstaatssekretär erscheint, dann würden auch die tschechischen Minister erscheinen und allenfalls auch die Vertreter der Regierungstruppe". Der Tee sei für die erste Hälfte des März geplant und er warte nur noch auf die Genehmigung des Pro-

84310/98

Sta

gramms durch den Herrn Staatssekretär.

Ich habe zu dieser Darstellung keine Erklärungen abgegeben, sondern darauf verwiesen, daß ich mit Oberregierungsrat Dr. Gies in dieser Angelegenheit noch sprechen werde und daß dessen Stellungnahme sicherlich auch unsere Befürwortung finden würde.

Wie General Bláha "versichert", handelt es sich beim Unternehmen Urban um ein Konkurrenzunternehmen zum Tschechischen Verband für die Zusammenarbeit mit den Deutschen, das seine Existenzberechtigung vom seinerzeitigen Empfang des Vorsitzenden Nebeský durch den Herrn Staatssekretär ableitet.

Hauptmann d.R. Karl Urban macht den Eindruck eines politischen Plumpsacks und sein Vorhaben liegt in jener typisch tschechischen Sphäre, wo Beurteiler und der Beurteilte selbst nicht mehr festzustellen vermögen, wie weit es sich um persönliche Interessen oder um ein planmäßiges Vorgehen einer politischen Stelle handelt.

Da auch das Unternehmen Urban einen brauchbaren Plan nie vorlegen wird, ist die beantragte Veranstaltung abzulehnen.

Damit ist der Fall Urban, wie auch der Verband Bláhas eine Angelegenheit des SD.

*ju!*  
*L. A. Gaus*

2. Dr. Freiherrn von G r e g o r y.

3. Herr Oberregierungsrat Dr. G i e s.



04847

Prag, den 29. Februar 1940

B 5  
PA 847

85

An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
W-Sturmbannführer G i e s ,

P r a g .

Betr.: U r b a n , Karl , Stabskapitän a.D. , geb. 19.10.1883  
in Dolní Stivna , wohnhaft Iglau .

Vorg.: Dort.Schr.v.17.2.40 -I 1 a -246

Anlg.: 2.

Anliegend wird der befohlene Rufbericht über  
Stabskapitän a.D. Karl U r b a n , Iglau , erstellt.  
Urban erschien in den letzten Wochen bei den verschie-  
densten maßgeblichen deutschen Dienststellen , um in der  
Angelegenheit der von ihm in Angriff genommenen deutsch-  
tschechischen Zusammenarbeit Besprechungen zu führen.  
Doppel des Berichtes ergehen daher in den folgenden Ta-  
gen an den

f 313 .  
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD , Prag ,  
Herrn Landrat F u c h s ,  
Kreisleiter der NSDAP Kreis Prag , Ing.Konstantin  
H ö s ,  
Reichssicherheitshauptamt .

Nach Aufklärung der beiden noch zweifelhaften  
Fragen bezüglich Urbans Legionärszugehörigkeit und seiner  
jüdischen Versippung wird sofort ein Zusatzbericht ein-  
gereicht werden.

Die Anlage des dortigen Schreibens vom 17.2.40  
wird hiermit zurückgegeben.

*[Handwritten signature]*  
W-Sturmbannführer

Prag, den 28. Februar 1940

86

Betr.: Urban, Karl, Stabskapitän a.D., geb. 19.10.1883  
in Dolní Stivna, wohnhaft Iglau.

Stabskapitän a.D. Karl Urban ist seinen eigenen Angaben nach väterlicherseits deutscher, mütterlicherseits tschechischer Abstammung. Er bekennt sich zum Tschechentum. Von seiner Teilnahme am Weltkrieg hebt Urban besonders hervor, daß er als Hauptmann der Reserve in der ehemaligen k.u.k. österr. ungarischen Armee gedient habe. Er ist im Besitz mehrerer Kriegsauszeichnungen. Diese Angaben stehen im Widerspruch mit einer hier vorliegenden Meldung, nach der Urban Legionär<sup>4</sup> war. Eine Überprüfung der Meldung ist eingeleitet.

Bis zum Jahre 1939 hat sich Urban lediglich im Rahmen des Iglauer Gebietes politisch betätigt. Er gehörte der Agrarpartei an. Zunächst führte er den Vorsitz über die Ortsgruppe der Agrarpartei in Iglau. Bei den Wahlen 1935 kandidierte er für die Agrarier in die mährische Landesvertretung. Ebenso war er bei den Gemeindewahlen 1938 in Iglau Kandidat der Agrarpartei. Als solcher wurde er auch zum Bürgermeister gewählt, konnte jedoch infolge der Umstellung der politischen Verhältnisse im März 1939<sup>4</sup> auf die Einsetzung des Regierungskommissars in Iglau nie sein Amt antreten. Ferner war Urban Verbandsältester der tschechischen Bauernreiterei, einer mannschaftlichen Formation der Agrarpartei.

Die politische Einstellung Urbans ist bis zum Jahre 1939 konstant deutschfeindlich. Der stärkste Beweis dafür ist wohl darin zu sehen, daß Urban<sup>4</sup> der Ortsgruppe Iglau des Tschechisierungsvereins "Národní jednota" für Süd-West-Mähren war und später sogar als Vertreter des Bezirks Iglau in den Zentralauschuß des genannten chauvinistischen Verbandes berufen wurde. Urban hat also gerade in den

*4/ Karte vom G.  
Karl Urban*

Jahren, als dieser tschechische Verband die deutschfeindliche Hetze im Volkstumskampf aufs Äußerste steigerte und gerade in der Iglauer Sprachinsel mit dem bekannten "Fall von Stecken" ein Dokument für den wirtschaftlichen Ausrottungskampf lieferte, an verantwortlicher Stelle diese deutschfeindliche Arbeit gelenkt oder zumindest durch seine Person gedeckt.

Mit dem 15. März 1939 beginnt die radikale Schwenkung in Urbans politischer Einstellung. Er ergeht sich in den ersten Tagen nach Schaffung des Protektorates in geradezu widerlichen Anbiederungen und Lobsprüchen gegenüber den Deutschen. Sein politisches Betätigungsfeld findet er zunächst in der ČNS-Volksgemeinschaft. Er übernimmt die Führung der Ortsgruppe Iglau. Später tritt er als Bezirksleiter hervor. Im Zuge der ersten großen Umbildung des Zentralausschusses der ČNS-Volksgemeinschaft, welche am 18. 5. 1939 erfolgte, wurde Urban vom Staatspräsidenten in den Zentralausschuß berufen. Als Mitglied desselben gehört er der Kommission für öffentliche Angestellte, der Selbstverwaltungskommission, der Organisationskommission und dem Exekutivausschuß an. Seine Exponierung für die ČNS-Volksgemeinschaft veranlaßte faschistische Kreise in Iglau zur Verfassung von Flugblättern gegen ihn. In diesen wird von ihm Aufklärung verlangt über seine Geschäftsverbindungen mit Prager jüdischen Firmen und über die Erlangung staatlicher Subventionen, die er für die Bauernreiterei erhalten hat.

Es ist auf Urbans Gefühl für Konjunktur zurückzuführen, daß er innerhalb des Zentralausschusses der ČNS-Volksgemeinschaft die Leitung der Kommission zur Zusammenarbeit mit der NSDAP übernahm. Nach der Audienz des Leiters der ČNS, Josef Nebeský, beim Staatssekretär H-Gruppenführer K.H. Frank Ende des Vorjahres widmete die ČNS-Volksgemeinschaft der Arbeit dieser Kommission eine verstärkte Aktivität, um auf diesem Gebiet mit den tschechischen

politischen Rechtsgruppen und vor allem mit dem tschechischen Verband für die Zusammenarbeit mit den Deutschen des Generals Blaha in Konkurrenz zu treten.

Offenbar ist Urban vom Leiter der ÖNS mit einer erhöhten Betreuung dieser Arbeit betraut worden. Urban ist seit ungefähr 3 Wochen mit einer bemerkenswerten Agilität bemüht, sich bei allen einschlägigen deutschen Stellen Gehör für sein Vorhaben zu verschaffen. Er legitimiert sich bei diesen Vorsprachen als Obmann und Referent der Gruppe für die deutsch-tschechischen Beziehungen des Ausschusses der ÖNS-Volksgemeinschaft und als Obmann-Stellvertreter des Tschechischen Verbandes für die Zusammenarbeit mit den Deutschen. Seine Unterredungen beginnt er in allen Fällen mit seiner Vorstellung als Hauptmann der Reserve der k.u.k. Armee. Dabei verweist er auf seine Kriegsauszeichnungen, die er auf seinem Zivilanzug bei solchen Anlässen stets stolz zur Schau trägt. Urban will als Auftakt der von ihm geplanten deutsch-tschechischen Verständigungsarbeit einen Tee-Empfang im seriösen Rahmen veranstalten, damit durch die Teilnahme der maßgebendsten deutschen Persönlichkeiten und der des tschechischen politischen Lebens seine Arbeit eine offizielle Legitimation erhält.

Urban benützt beim Betreiben dieses Planes nun die bekannte Methode, sich bei einer Audienz auf ein behauptetes positives Ergebnis bei einer vorher gehaltenen Audienz zu berufen und sich auf diese Weise von Stelle zu Stelle vorzuarbeiten. In Prag begann er dieses "Durchlaufen" der maßgebenden Stellen mit einem Antrittsbesuch bei Regierungsrat  $\frac{1}{4}$ -Sturmbannführer G i e s. Kurz darauf erschien er im ÖTK bei  $\frac{1}{4}$ -Obersturmführer Wolfram von Wolmar, bei dem er bereits das positive Ergebnis seiner Aussprache bei Dr. Gies betonte, der seinem Plan das regste Interesse entgegengebracht hätte. Um ggf. bei den deutschen Stellen gleich einen Beweis seiner politischen Tragbarkeit in den Händen zu haben, begab er sich einige Tage später zu Regierungskommissar Dr. E n g e l m a n n

in Iglau, um von diesem ein politisches Wohlverhaltenszeugnis zu erhalten. Hier gibt er an, daß er die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im wesentlichen bereits mit Kreisleiter Ing. H ö B abgesprochen habe. Dieser habe ihn sehr zuvorkommend aufgenommen, nachdem er von Primator-Stellvertreter Prof. P f i t z n e r im besten Sinne über Urban unterrichtet worden wär. U.a. sprach er auch von einer Audienz, die er bei ~~4~~-Oberführer Dr. S t a h l e c k e r gehabt haben will. Sein weiterer Weg führt ihn in die kulturpolitische Gruppe zu Freiherrn von G r e g o r y, von dem er an Dr. Z a n k l verwiesen wurde. Auch hier wandte er die bereits geschilderte Methode seiner Anbiederung an deutsche Stellen an. Ferner sprach er im Amt des Herrn Reichsprotectors bei Herrn Landrat F u c h s vor, dem er u.a. davon erzählte, daß die reichsdeutschen Stellen in Iglau jederzeit Gutachten über seine untadelige Einstellung abgeben können.

Als Beweis, daß Urban, abgesehen von seiner Vergangenheit, als Person an sich und infolge seiner heutigen Betätigung politisch untragbar ist, mögen folgende Beispiele dienen:

- 1.) Anlässlich der oben erwähnten Vorsprache bei ~~4~~-Obersturmführer Wolfram von Wolmar äußerte Urban die Ansicht, daß es notwendig sei, die um einen ehrlichen Ausgleich mit den Deutschen bemühten Tschechen seitens der deutschen Behörden sichtbar vor der tschechischen Öffentlichkeit zu unterstützen. Die tschechische Öffentlichkeit müsse an Beispielen sehen, daß die deutschfreundlichen Tschechen "bei Interventionen Erfolge haben, wenn es sich um die Liquidierung eines harten Schicksals handelt."

Worauf Urban damit anspielen wollte, wird sofort klar, wenn man seine eigene Interventionstätigkeit beim Oberlandrat in Iglau als Unterlage für obiges Beispiel heranzieht. Urban setzte sich nämlich ungefähr

Anfang November 1939 bei Oberlandrat F i e c h t n e r für die Enthaftung dreier bekannter deutschfeindlicher Persönlichkeiten ein. Der Oberlandrat hat ein Eingehen auf das Ansinnen Urbans entschieden abgelehnt.

Der Äußerung, die Urban gegenüber  $\frac{1}{4}$ -Obersturmführer Wolfram von Wolmar getan hat, ist demnach zu entnehmen, daß er auch heute noch in der Zusammenarbeit mit deutschen Stellen für sich persönlich vor allem eine Basis zur erfolgreichen Abwicklung seiner Interventionen sieht.

- 2.) In dem erwähnten Gespräch mit dem Regierungskommissar Engelman am 13.2.40 kam Urban auch auf das Thema Nečas - Feierabend. Er erzählte in diesem Zusammenhang, daß die beiden seinerzeit als Vertrauensleute des Herrn Staatssekretärs gegen den Willen des Staatspräsidenten in die Regierung gekommen seien. Mit dem Einvernehmen des Herrn Staatssekretärs seien Nečas und Feierabend auch jetzt geflohen, um durch ihre Auslandshetze eine Handhabe zur Auflösung des Protektorates und zu einem radikalen Vorgehen gegen die Tschechen zu geben.

Nach Kenntnis der politischen Vergangenheit des Urban und Bewertung seiner anhand obiger beider Beispiele gekennzeichneten gegenwärtigen Tätigkeit muß vor Urban aufs Schärfste gewarnt werden. Er ist charakterlich ein völlig unzuverlässiger und haltloser Mensch, der auch von seinen tschechischen Volksgenossen nur in Ermangelung eines besseren Mannes als ihr Repräsentant in Iglau geduldet wird. Diesem Bild entsprechen auch seine Familienverhältnisse. Urban ist angeblich mit einer Volljüdin verheiratet. Eine Nachprüfung dieser Frage ist eingeleitet.

Es erscheint geboten, sich von Urban aufs entschiedenste zu distanzieren und jeglichen Anlaß zu vermeiden, der von seiner Seite als eine offizielle Anerkennung seiner Umtriebe gewertet werden könnte.

Am Mittwoch, den 13. März sprach Hauptmann Urban vom NS beim Kreisleiter vor. Es war sein zweiter Besuch, beim ersten Besuch hatte der Kreisleiter erwähnt, dass deutscherseits ein gewisses Misstrauen gegenüber der Führung des NS da sei, sodass keine rechte Stimmung für eine engere Zusammenarbeit aufkommen könne.

Hauptmann Urban berief sich auf die erste Unterredung und frag, ob diese Stimmung noch andauere, was der Kreisleiter im allgemeinen bejahte.

Hauptmann Urban äusserte sich sehr deprimiert über die Unterstützung, welche die Vlachka von Seiten deutscher Kreise erfahre. Der Rundfunk habe Rys für die Vorbereitung seiner Kundgebung in der Lucerna vollkommen zur Verfügung gestanden. Ausserdem sei dem NS die Abhaltung von Versammlungen verboten, was verhindere, dass die Führung des NS aufklärend und werbend für die Zusammenarbeit mit den Deutschen wirkt.

Schliesslich bat Hauptmann Urban den Kreisleiter in folgender Angelegenheit um Rat:

Der Staatssekretär liess Hauptmann Urban durch Oberregierungsrat Dr. Gies auffordern, ihm ein kurzes Programm des NS vorzulegen als Vorbereitung für eine persönliche Vorsprache. Hauptmann Urban bat nun den Kreisleiter, ihm einige Winke zu geben, was wohl beim Staatssekretär am meisten Anklang finden würde. Der Kreisleiter erwiderte, dass er das nicht tun könne. Das NS müsse selbst wissen, was es als Programm entwickeln wolle. Im übrigen habe der Führer dem tschechischen Volke eine gewisse Autonomie zugesagt, was voraussetzt, dass bei der Gestaltung des Eigenlebens, also auch der Programmgestaltung des NS kein Einfluss von deutscher Seite geübt werde. Das NS müsse aus sich selbst heraus zu einem geeigneten Programm kommen und müsse auch aus den eigenen Reihen und unbeeinflusst die Menschen herausstellen, zu denen man deutscherseits volles Vertrauen haben könne.

Hauptmann Urban verlangte vom Kreisleiter auch die Nennung der Menschen in der Führung des NS, welche deutscherseits nicht genehm seien und daher ausgeschaltet werden müssten. Auch hier lehnte Kreisleiter Höss die Nennung von Namen ab.

Hauptmann Urban betonte wiederholt, dass er aus reinem Idealismus arbeite, materiell nicht interessiert sei, was er von den Führern der tschechischen Opposition nicht gelten lassen könne. Umso mehr bedauere er die Unterstützung, die dem Anscheine nach deutscherseits gewährt wird.

Hauptmann Urban bat abschliessend, den Kreisleiter öfter besuchen zu dürfen, da er sonst keinerlei Verbindung mit der deutschen Seite halten könne. Nach dem 15. März wird ein grosser Empfang des NS stattfinden, über welchen er mit Pg. Dr. Gies bereits in Verbindung stehe.

*[Handwritten signature]*

1. April 1940  
2. April 1940. 92

St.S. 259/40.

3. IV. 1940

An Herrn

Ministerpräsidenten Ing. Eliáš,

Prag.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident !

In Fragen der deutsch-tschechischen, Zusammen-  
arbeit wird im Auftrage der Nationalen Gemeinschaft und des  
tschechischen Verbandes für die Zusammenarbeit mit den  
Deutschen im Amt des Reichsprotectors wiederholt ein Stabs-  
kapitän a.D. Karl Urban aus Iglau vorstellig. Die Ermitt-  
lungen haben ergeben, dass die politische Einstellung von  
Stabskapitän Urban bis zum Jahre 1939 gleichbleibend deutsch-  
feindlich gewesen ist. Urban hat an den Versuchen, die  
Iglauer Sprachinsel zu tschechisieren, tatkräftig mitgear-  
beitet. Unter diesen Umständen lehne ich Urban ab und bitte,  
zu veranlassen, dass er jeden Verkehr mit deutschen Partei-  
und Staatsdienststellen als Beauftragter der Nationalen Ge-  
meinschaft und des tschechischen Verbandes für die Zusammen-  
arbeit mit den Deutschen sofort einstellt.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Bitte wenden !

92a

Verpflichtung!

2.) G.R. mit 5 Anlagen im Umlaufverfahren

- a) Herrn Völkers,
- b) Herrn v. Burgsdorff,
- c) Herrn v. Gregor,
- d) Herrn Schroeter,
- e) Herrn Höss und
- f) SS-Obersturmbannführer Böhme

*fr. A. Weikert*  
*gulep...*  
*6 574*  
*fr. A. Weikert*  
*Wergänger*

*64*  
*64*  
*23.4.48*  
*2. d. s. ...*  
*26. 11. 48*  
*fr. 244*

zur Kenntnis übersandt.

3.) Alsdann z.d.A.

*fr. 244*



04839

**Sicherheitsdienst Rf//**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

Prag-Bubentfch. , 10. Mai 1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

B 5  
PA 847



An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Sturmbannführer G i e s,

P r a g .

Betr.: U r b a n , Karl, Stabskapitän a.D., Iglau.

Vorg.: Dort.Schr.v.2.4.40.

Anlg.: 1.

Anliegende Vorgänge betreffend Stabskapitän a.D. Karl Urban werden nach erfolgter Auswertung zurückgegeben.

Wie aus Iglau bekannt wird, beabsichtigt Urban an den Herrn Staatssekretär ein umfangreiches Rechtfertigungsschreiben mit der Bitte um Zurückziehung der Abrechnung seiner Person zu richten.

*i. V. G. Jankard*  
**Sturmbannführer** *WCS*

Sicherheitsdienst RF4  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 28. Februar 1940.

B PA 4682

An den

persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
44-Stubaf. G i e s ,

P r a g ,  
Czernin-Palais.

Betr.: Eingabe der Tschechen F.J. H e j t m á n e k und  
S. K o t o u c , beide Prag, vom 27.1.1940 an den Herrn  
Reichsprotector.

Vorg.: Dort vom 30.1.1940.

Anlg.: 3.

Anliegend wird die Eingabe der genannten Tschechen zurück-  
gereicht. Die hiesige Stellungnahme, die nach dem dortigen  
Schreiben sowohl für 44-Gruppenführer Frank als auch für den  
Herrn Reichsprotector bestimmt ist, wird in doppelter Ausfer-  
tigung als getrennte Anlage beigegeben.

*H. J. Müller*  
44-Obersturmbannführer

IV 98

Bitte wenden!

94a

Prag, den 4. März 1940.

1. Vermerk.

Eine Ausfertigung der Stellungnahme des SD-Leitabschnittes Prag ist Herrn Minister Völckers zur Vorlage bei dem Herrn Reichsprotector zugeleitet worden.

2. Wv.am 15.3.<sup>4.</sup>1940 bei dem Unterzeichner.



*[Handwritten signature]*

04837

114/3 95  
begründet 1.11.40  
Linghoff

Betr.: Eingabe der Tschechen F. J. Hejtmánek und Š. K o t o u č, beide Prag, vom 27.1.1940 an den Herrn Reichsprotector.

Bei den Verfassern der Denkschrift an den Herrn Reichsprotector vom 27.1.1940 handelt es sich um zwei Tschechen, die bisher politisch stärker nicht hervorgetreten sind. Zu ihrer Person wird folgendes bekannt:

H e j t m á n e k, Ferdinand J.,

wurde am 18.6.1907 in Olleschau bei Mähr.-Schönberg als unehelicher Sohn des Ferdinand Pietrskiewicz und der Aloise Hejtmánek geboren. Er ist katholischer Konfession und mit Oldřiška geb. Sofronová verheiratet. H. hat eine Tochter, die die 3. Klasse der Volksschule besucht. Er zog Januar 1929 aus Vrané a. Moldau in Prag zu und wohnt derzeit Prag XIV, Dolní Krč, Nová ulice 440.

Hejtmánek ist Beamter beim Magistrat der Stadt Prag, Abteilung für Zivilen Luftschutz (ČPO) in Prag I, Fleischmarktgassee. Er ist Instruktor bei Luftschutzkursen und Mitglied des ČPO-Befehlsstabes. Zu Zeiten der Tschechoslowakischen Republik war er organisierter tschechischer Nationalsozialist (Benesch-Partei) und machte aus seinem Deutschenhaß kein Hehl. Nach der Errichtung des Protektorats trat er der ČNS-Volksgemeinschaft bei und führte in deren Ortsgruppe Krč das große Wort. Gleichzeitig begann er, mit der Vlajka zu sympathisieren und propagierte deutschfreundliche Ideen. Zu dieser Zeit pflegte er hohe Stiefel und einen schwarzen Gummimantel

zu tragen, wodurch er in seiner Umgebung den Eindruck erweckte, zu einer deutschen Gliederung zu gehören. Infolge dieses Verhaltens liefen gegen H. bei der Bezirksleitung der ČNS-Volksgemeinschaft bereits einige Anzeigen wo er wegen seiner plötzlichen deutschfreundlichen Einstellung angeprangert wurde. Er wird von seiner Umgebung als bezahlter "Gestapospitzel" bezeichnet. Persönlich lebte H. mit seiner Familie früher sehr sparsam und hatte ein Monatsgehalt von 1.250 K. Seit einigen Monaten verfügt er anscheinend über größere Geldmittel, da er sich mit beträchtlichen Vorräten eindeckte. In gesellschaftlicher Beziehung hat H. fast überhaupt keinen Verkehr und lebt mit seiner Familie sehr zurückgezogen. Seinen Mitbewohnern fiel auf, daß er im Januar 1940 bis in die späten Nachtstunden arbeitete, wobei über die Art seiner Beschäftigung nichts bekannt wurde. Wahrscheinlich fertigte er zu dieser Zeit die an den Herrn Reichsprotector eingereichte Denkschrift an.

K o t o u č , Štěpan,

wurde am 12.1.1895 in Dobrovis Kr. Smichov als Sohn des Landwirts Štěpan Kotouč und der Franziska geb. Andršt geboren. Er ist katholischer Konfession und mit Anna geb. Kubcová verheiratet. Er hat zwei Kinder und zog im Juni 1923 aus Tschernowitz bei Tabor in Prag zu, wo er derzeit in Prag II, Pštrossová 22 wohnt.

Kotouč war in den Jahren 1926 bis 1928

Gesellschafter der Firma Karel Krčil, Motorenfabrik in Prag II, Černá 4. Im Jahre 1929 war er Inhaber einer Inseratenvermittlungskanzlei. Derzeit ist Kotouč Teilhaber der Firma Piskáček. K. scheint finanziell nicht schlecht gestellt zu sein.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist Kotouč politisch nie hervorgetreten. Er lebt mit seiner Familie sehr zurückgezogen und hat mit seinen Hausnachbarn keinen Verkehr. Er wird als ruhiger und anständiger Mensch bezeichnet.

Was den sachlichen Inhalt der Denkschrift anbelangt, ist für eine deutsche Beurteilung der aufgezeigten Probleme und ihrer Lösung die von den Verfassern mehrfach getroffene Feststellung grundsätzlich und entscheidend, daß sie im tschechischen Volk nur eine äußerst geringe Resonanz besitzen.

Der Inhalt des Memorandums kann in einen rein berichtenden und einen konstruktiven Teil untergegliedert werden. Die Ausführungen des allgemeinen Teils sind, in Anbetracht der tschechischen Volkszugehörigkeit der Verfasser, realpolitisch gesehen und stimmen zum Großteil mit einer deutschen Beurteilung der politischen Lage und der tschechischen Mentalität überein. So wird vor allem die Deutschfeindlichkeit und passive Resistenz der tschechischen Bürokratie und Intelligenz klar herausgestellt. Auch die allgemeinen Darlegungen des kulturellen Teils sind zweifellos richtig, soweit sie sich auf den "Verband für die Zusammenarbeit mit den Deutschen" beziehen. Die passive Haltung der großen Mehrheit tschechischer Schriftleiter wird auf pressepolitischem Gebiet richtig gesehen. Den Ausführungen des Memorandums über Rundfunk und Kunstausstellungen kann im

wesentlichen zugestimmt werden. Schließlich haben die Verfasser auch auf wirtschaftlichem Gebiet, obwohl sie hier Laien sind, die Verhältnisse im großen und ganzen richtig gesehen. Insbesondere trifft die Darstellung der einzelnen tschechischen Bevölkerungsschichten, z.B. des Landwirts, des Arbeiters und des Kapitalisten zu.

Was nun die Vorschläge der Verfasser bezüglich einer konstruktiven Lösung der deutsch-tschechischen Frage betrifft, können diese jedoch deutscherseits nur bedingt als gut befunden oder gar angenommen oder verwirklicht werden. Es steht dies im Zusammenhang mit der den Verfassern naturgemäß unbekanntem politischen Gesamtkonzeption für den böhmisch-mährischen Raum.

Nach hiesiger Auffassung sind die Vorschläge bezüglich der mittleren und höheren Beamtschaft annehmbar. Bedacht wird hierbei in erster Linie die politische Auswirkung einer Säuberungsaktion auf den tschechischen kleinen Mann, die zweifellos positiv wäre.

Anders steht es mit den Vorschlägen für die Behandlung der sogenannten Intellektuellen. Diese müssen nach hiesiger Erfahrung ausgesprochen unter einem Gegner-Gesichtspunkt behandelt werden. Dabei ist es nicht angängig, alle Verbände, in denen sich tschechische Intellektuelle in der Mehrzahl konzentrieren, in Bausch und Bogen aufzulösen. Es entspricht vielmehr der deutschen politischen Zielsetzung, von Fall zu Fall zu entscheiden unter dauernder Aufrechterhaltung eines gewissen Unruhelements im tschechischen Volk selbst.

Auf kulturellem Gebiet schwebt den Verfassern eine deutsche Durchdringung der tschechischen Kultur nach dem Vorbild des beginnenden 19. Jahrhunderts vor, was deutscherseits keineswegs wünschenswert erscheint. Es ist darauf hinzuweisen, daß der damalige kulturelle deutsche Einfluß ideenmäßig wie personell überhaupt erst zur Wiederbelebung bzw. Aufziehung

einer tschechischen Kultur geführt hat. Dieses Beispiel heute zu wiederholen, besteht deutscherseits keinerlei Veranlassung. Die erforderlichen Maßnahmen zur Beeinflussung der tschechischen Presse, wie sie von den Verfassern angeregt werden, sind bereits durch den pressepolitischen Referenten des Reichsprotectors mit Erfolg eingeleitet worden. Die Verfasser übersehen bei ihrer Darstellung, daß seit Errichtung des Protektorats die große Masse des tschechischen Volkes der Auffassung ist, daß die tschechische Presse als unter deutscher Zensur stehend überhaupt nicht mehr lesenswert sei. Diese Einstellung der Bevölkerung zur Presse ist, im großen gesehen, politisch wesentlicher als die Frage, ob in einzelnen Zeitungen irgendwelche Artikel erscheinen oder nicht erscheinen. Diese Frage ist also nicht allein von der Presse her zu lösen.

Die Verfasser betonen des weiteren richtig, daß es auf dem Gebiet der Literatur sehr wenige tschechische Ausgaben deutscher Klassiker gebe. Eine Förderung derartiger Übersetzungen deutscher Werke mag angebracht sein. Soweit es sich jedoch um nationalsozialistische Schriften sowie Werke des geistigen und weltanschaulichen Umbruchs im Deutschtum handelt, wird allerdings zu bedenken sein, daß kein Interesse daran besteht, die Tschechen durch eine solche Lektüre in eigener Sprache zu Nationalsozialisten zu erziehen. Es wäre also nur insoweit die Übersetzung einer Literatur ins Tschechische zu empfehlen, als diese geeignet ist, den Tschechen das Bewußtsein einer beträchtlichen geistesgeschichtlichen Unterlegenheit gegenüber den Deutschen klar zu machen und die politische Ausrichtung der Tschechen im Sinne einer Außenpolitik des Reiches zu fördern. Eine weltanschauliche und charakterliche Beeinflussung der Tschechen im Sinne des Nationalsozialismus erscheint dagegen unerwünscht.

Den Ausführungen des Memorandums über den tschechischen Rundfunk und die Kulturausstellungen kann im wesentlichen zuge-

stimmt werden, insbesondere hinsichtlich der Beurteilung des Rundfunksprechers Dr. Kocourek. Eine Reorganisation des tschechischen Rundfunkwesens befindet sich z.Zt. in Vorbereitung. Es erscheint möglich, die Anregungen der Verfasser dabei als Material zu verwerten.

Auf dem Gebiete des Theaters ist die Einschaltung deutscher Bühnenwerke in den Spielplan der tschechischen Theater zweifellos wünschenswert. Allerdings müßte dabei darauf geachtet werden, daß diese Werke durch eine tschechische Inszenierung nicht verzerrt werden. Die Eintrittspreise der deutschen Theater im Protektorat sind allgemein so niedrig gehalten, daß auch Tschechen diese Theater besuchen können. Auch der Vorschlag, ausführliche Referate über tschechische Stücke in der tschechischen Presse zu bringen, ist erwägenswert. Dagegen erscheint es als unzweckmäßig, einen Wettbewerb für ein tschechisches Drama ausgerechnet durch den von den Verfassern ja selbst angegriffenen "Verband für die Zusammenarbeit mit den Deutschen" zu veranstalten.

Was schließlich die Abhandlung über wirtschaftliche Fragen des zweiten Teils anbelangt, stellt diese nur ein Bruchstück dar, da die Verfasser lediglich einzelne Probleme herausgreifen und nicht die Wirtschaft des Protektorats als Gesamtfrage behandeln. Die Zielsetzung der Verfasser ist wesentlich verschieden von der deutschen Zielsetzung. Die Verfasser sind, trotz der Offenheit, mit der sie über die tschechischen Fehler sprechen, nationale Tschechen und unter diesem Gesichtspunkt sind ihre Vorschläge zur Änderung des gegenwärtigen Zustandes zu betrachten. Den Verfassern schwebt als letzte Zielsetzung der tschechische Mensch vor, der im Protektorat und vielleicht darüber hinaus dem Deutschen völlig gleichgestellt ist. Von diesem Gesichtspunkt aus wird die propagandistische Bearbeitung der Tschechen vorgeschlagen, die Ausschaltung der Juden, "Weißjuden", Freimaurer und der tschechischen Bürokratie und

schließlich die Aussiedlung der illoyalen tschechischen Bevölkerungsschichten.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind zwar zum Teil auf die deutschen Interessen abgestimmt, sind aber in erster Linie durch die Frage bestimmt, wie bei den gegebenen politischen Verhältnissen den Tschechen sowohl politisch wie wirtschaftlich geholfen werden kann. Die Ausschaltung der Juden, "Weißjuden", Freimaurer und der tschechischen Bürokratie sowie der führenden Persönlichkeiten der Regierung würde, wenn dies mit einem Schlage geschähe, dazu führen, daß hauptsächlich Tschechen die freigewordenen Stellen besetzen. Gegen diese Tschechen könnten in Zukunft nicht so leicht personelle Bedenken erhoben werden, wie dies bei den gegenwärtigen Wirtschaftsfaktoren jederzeit möglich ist. Es würden auf diese Weise nationalbewußte Tschechen in führende Wirtschaftsstellungen befördert, von denen aus sie später ihren politischen Einfluß zur Geltung bringen können. Man könnte wohl auf diese Weise einen Schädling des deutschen Volkes beseitigen, würde aber einen weit gefährlicheren Gegner stärken und großziehen.

Insgesamt kann zu der Denkschrift gesagt werden, daß die von den Verfassern gemachten Vorschläge deren wohlmeinende Haltung gegenüber dem Deutschtum vermuten lassen. Die einzelnen Vorschläge können jedoch, angesichts der deutschen Zielsetzung in diesem Raum, wenn überhaupt, so nur mit vielen Vorbehalten, als geeignet erscheinen. Die Tendenz und zugleich die Fragwürdigkeit der Denkschrift kommt eindeutig im Schlußwort und den hier sichtbar werdenden persönlichen Zielen der Verfasser zum Ausdruck.

Geheimes Staatspolitisches Angelegenheiten  
Eingegangen  
24 IV. 1940  
24. 4. 1940 102

Prag, den 22. April 1940.

1.) V e r m e r k .

Die Stellungnahme des SD-Leitabschnitts Prag ist nicht mehr zurückgelangt. Damit kann die einschlägige Angelegenheit als erledigt angesehen werden. Es empfiehlt sich noch, zuvor Pg.Zankl von dem Inhalt des Vorganges Kenntnis nehmen zu lassen.

2.) G.R. mit 2 Anlagen

Pg. Z a n k l

ZA 4/5

zur Kenntnis übersandt.

3.) Alsdann z.d.A.

~~\_\_\_\_\_~~

IVCS

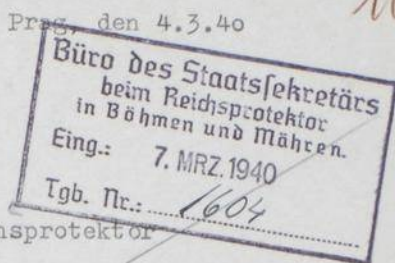
VT 3373/1701

Sicherheitsdienst RFD  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 1635

Prag, den 4.3.40

103



An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag  
Czernin-Palais

Betr.: K o h l, Hans, Dr. jur., Rechtsanwalt, Prag II,  
Havličkovo nám. 20.

Vorg.: Dort Vermerk vom 24.2.40.

Über Dr. jur. Hans K o h l ist hier folgendes be-  
kannt:

Dr. K. war schon mit verschiedenen deutschen als auch  
tschechischen Rechtsanwälten in Prag in Verbindung, doch  
immer ging diese Zusammenarbeit wieder auseinander. Er arbei-  
tete u.a. mit Dr. S e i c h m a y e r, dann mit Dr. Arthur  
S t e i n e r, später mit einem Dr. K l e i n e r, auch eine  
zeitlang mit Dr. D e m b i t z k y und N e u w i r t h  
zusammen. Im Jahre 1936 stand K. mit zwei Emigranten in Ver-  
bindung, die ihm Kunden, die die Devisengeschäfte abzuwickeln  
hatten, zubrachten. Wegen eines solchen Devisengeschäftes  
hatte K. ein Disziplinarverfahren bei der Advokatenkammer in  
Prag. Ein weiteres Verfahren wurde deshalb gegen ihn eingelei-  
tet, weil er in einem Scheidungsprozess, in dem er Ver-  
treter des Ehegatten war, dessen Frau zu sich in die Wohnung  
einlud, um einen Scheidungsgrund zu schaffen. K. wurde über-  
dies, weil er einen Konzipienten anstellte, ohne ihm ein Ge-  
halt zu zahlen, mit einer Ordnungsstrafe von K 300,-- bestraft.  
Bei Lösung eines Gesellschaftsverhältnisses mit Dr. Dembitzky  
entstanden Streitigkeiten, über die bei der Advokatenkammer  
eine grosse Akte liegt. Im übrigen ist K. wegen seiner vielen  
zweifelhaften Geschäfte in Rechtsanwaltskreisen nicht sehr  
angesehen.

173  
168

Im September 1938 erschoss K. auf fahrlässige Weise bei der Jagd in der Nähe von Saaz einen Heger. Unbegreiflicherweise stritt er es bei der ersten Einvernahme ab, der Täter gewesen zu sein. Dieses Verhalten brachte ihm ein weiteres Disziplinarverfahren ein. Hinsichtlich seines Charakters kann K. nicht günstig beurteilt werden. Er ist zu geschäftstüchtig und auch ärmeren Volksgenossen gegenüber bei Spesenrechnungen nicht sehr nachsichtig. Er beruft sich gerne darauf, in den Anfängen der SdP für diese Prozesse geführt zu haben; doch besteht eine derartige Behauptung zu Unrecht, da alle diese Prozesse von Dr. Neuwirth, der zu dieser Zeit noch nicht selbständig war, zwar von der Kanzlei Dr. Kohl aber unter dem Namen Dr. Neuwirth, geführt wurden.

Die gleiche Beurteilung ging am 18.9.1939 an die Gruppe VII im Amt des Reichsprotectors, zu Händen von H-Obersturmführer L u d w i g.

*W. Müller*  
H-Obersturmbannführer 3810

Prag, den 3. Mai 1940.

Persönlich! V e r t r a u l i c h !  
=====

G.R. mit 1 Anlage

dem Führer des SS-Abschnitts XXXIX,  
SS-Oberführer Opländer,  
P r a g ,  
-----

übersandt.

Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen von dem Inhalt des angeschlossenen Berichtes Kenntnis zu geben, muss Sie jedoch bitten, den Bericht, da er an SS-Gruppenführer Frank gerichtet ist, nicht zur Grundlage dienstlicher Erhebungen zu machen. Sollte das beabsichtigt sein, rege ich an, sich zuvor sowohl mit Gruppenführer Frank als auch mit SS-Obersturmbannführer Böhme in Verbindung zu setzen.

Heil Hitler !

SS-Abschnitt XXXIX			
A3-			
Eingang am: 6 V. 1940		Anlg.:	
Führer	Stabsf.	Abt.	Bearb.

*[Signature]*  
SS-Sturmbannführer.

85/14

105a

Urschriftlich mit 1 Anlage  
an W-Sturmbannführer Dr. Gies  
nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

Der Führer des W-Abschnitts XXXIX

*[Handwritten signature]*  
W-Oberführer

*[Handwritten initials]*  
i. d. d.  
/ 31.5.40.



04896

W-Abschnitt XXXIX			
W3-			
Eingang am:		8. V. 1940	
Zust.	Stabsf.	Stabsf.	Stabsf.

*[Handwritten initials]*

Prag, den 14. März 1940.

44 - Grenzpolizei Frank 106

T a g e s b e r i c h t Nr. 61/40.

(Streng vertraulich, nur zum persönlichen  
Dienstgebrauch des Empfängers.)

I. Allgemeine Lage und Stimmung.

Irgendwelche Anhaltspunkte für Demonstrationspläne der Tschechen am 15. März haben sich weiterhin nirgends ergeben. Stellenweise wird verbreitet, dass das ČNST an diesem Tage die Protektoratsregierung stürzen würde. Offenbar geht dies auf eine entsprechende Nachricht des ausländischen Rundfunks zurück. Verschiedentlich wird die Aufforderung verbreitet, an diesem Tage nicht auf die Strassen zu gehen und vor allem in Prag den Wenzelsplatz zu meiden.

Die Nachricht vom finnisch-russischen Friedensschluss, die unter den Deutschen mit grosser Freude aufgenommen wurde, hat auf die Tschechen, soweit bisher feststellbar, allgemein deprimierend gewirkt.

II. Einzelvorgänge.

Einem Volksdeutschen in Gabel a. d. Adler (OLB Königgrätz) wurde in der Nacht vom 10. zum 11.3. ein etwa 20 x 15 cm grosser Zettel, auf dem ein schwarzes Kreuz und das Datum 15.3. aufgemalt war, an einem Fenster seiner Wohnung angebracht.

Bei Volksdeutschen in Nachod hat es starkes Befremden verursacht, dass die tschechische Polizei in Nachod am 11.3. um 9 Uhr vormittags die Einziehung einer anlässlich des Heldengedenktales gehissten deutschen Fahne gefordert hat, mit der Begründung, dass Fahnen nur bis 7 Uhr früh gehisst werden dürften.

Eine von einer Polizeistreife über Auftrag des Königgrätzer Oberlandrates durchgeführte Feststellung hat ergeben, dass

198

*Težek*  
*nirgends*  
*Težek*

107

die Wohnverhältnisse von Volksdeutschen in Königinhof (OLB Königgrätz) grossenteils als menschenunwürdig zu bezeichnen sind.

In Tschastolowitz (OLB Königgrätz) hängt in den Räumen des dortigen Bürgermeisteramtes noch immer ein Kizelbild, sowie ein Familienbild Masaryk's.

Gegen die Einbürgerung von Juden in Königgrätz hat der deutsche Vertreter im Stadtrat Einspruch erhoben.

Die Stadt Königgrätz beabsichtigt im Zuge der Arisierungsbemühungen etwa 15 ehem. jüdische Häuser durch die tschechische Königgrätzer Sparkasse aufkaufen zu lassen.

*Post* Das Postamt Königinhof (OLB Königgrätz) verwendet noch immer den einsprachig tschechischen Poststempel "Dvůr Králové n.L."

*Orthographie anpflanzen!* Die Junaken in Königinhof (tschechische Pfadfinder) haben beim Hotel Andrejsek einen Aushängekasten mit Vereinsmitteilungen angebracht. Die einzelnen Mitteilungen tragen in letzter Zeit neben dem Schlusssatz "Vlasti zdar!" noch die Ergänzung "Buď připraven!" (Sei bereit!).

In der Hauptversammlung des VII.Sokolbezirkes des Adlergaues am 18.2.40 in Gabel a.d.Adler forderte der Vertreter der Durchführung Vaniček aus Königgrätz die Mitglieder auf, sämtliche offiziellen Belege, wie Verträge, Satzungen usw. gut aufzubewahren.

*Witz* An der Tür einer Volksdeutschen in Neuhaus hing in der vorigen Woche ein Zettel mit folgendem Text: "Ihr lausigen Deutschen, reudig wie die Hunde, seid froh, Ihr Unrat, dass Euch die Tschechen ernähren."

In Olmütz wenden sich Tschechen bei Rechtsstreitigkeiten gegen Juden in letzter Zeit häufig an deutsche Rechtsanwälte, da das Vorgehen tschechischer Anwälte gegen Juden viel zu lau sei.

Der Angestellte der Vacuum Oil Company Prag Jaromír Beneš, liess seinen Verwandten in Böhmen-Brod die Mitteilung zukommen,

am 15.3.40 möglichst die Strassen zu meiden, da von tschechischer Seite "gewisse Aktionen" geplant seien.

In Polna (OLB Deutsch-Brod) verweigerten tschechische Kunden eines deutschen Kaufmanns die Annahme deutschen Geldes mit der Begründung, dass es für sie im März sowieso ungültig werde.

Bei Sputsch und bei Kralowitz (Bez.Ledetsch) wurden nachträglich in tschechischer Sprache geschriebene Flugblätter gefunden, die in der Nacht vom 9. zum 10.3. abgeworfen sein sollen.

Unter einzelnen deutschen Gastwirten und Kaffeehausbesitzern in Iglau, die am Heldengedenktag Tanzbelustigungen ausfallen liessen, wurden Klagen laut, dass in der Iglauer Bräuhauswirtschaft (deutsches Unternehmen) und in einem tschechischen Kaffeehaus Tanz stattfand. Aus anderen Orten wird gemeldet, dass öffentliche Tanzveranstaltungen am Heldengedenktag bis in die frühen Morgenstunden gedauert haben.

Für den 6.4.40 kündigt die ÖNS-Volksgemeinschaft in Iglau eine grosse "Nationale Beseda" an, die vor allem die Schönheit der tschechischen Trachten zeigen soll. Von der ÖNS-Jugend sollen bei dieser Gelegenheit horakische Tänze vorgeführt werden.

Aus verschiedenen Bezirken (OLB Iglau) werden grosse Schäden an Obstbäumen durch den ausserordentlich strengen Winter gemeldet. So erfroren in einer Obstbaumschule in Triesch 300 Birnbäume.

Dem deutschfreundlichen tschechischen Bürgermeister in Brano-witz (OLB Brünn) wurden von unbekanntem Tätern vor kurzem die Fenster mit Hakenkreuzen beschmiert.

In der Ersten Brünnener Maschinenfabrik in Brünn wurde der als Deutschenhasser bekannte Tscheche Prokš zum Prokuristen ernannt. Die deutsche Blegschaft ist über diese Ernennung ausserordentlich erregt.

*Lizich  
Anfragen  
Personalrat  
aufpassen*

Die Landesführung der Janík-Faschisten in Brünn hat sich von Janík losgesagt und unter dem Namen "Mährische Nationalsozialisten" (Moravští národní socialisté) eine eigene Gruppe gebildet. Der bisherige Landesführer Tichý wurde abgesetzt und der Finanzkommissar Pitlík zum Führer gewählt.

Ježek

Der Arbeiter Josef Klíma aus Budislau (Bez. Leitomischl) äusserte einem Volksdeutschen gegenüber: "Es kommt bald die Zeit, wo Ihr Deutschen am ersten Baum aufgehängt werdet und Euer Adolf dazu". Stapo hat Kenntnis.

Am Eingang des Hotels Bida in Chrudim (OLB Pardubitz) hängt noch immer ein Schild des Autoklubs mit der Aufschrift "Česko slovenská republika".

2.

Die Vorarbeiten für die Granatenhülsenherzeugung bei der Firma Wiesner in Chrudim gehen weiter in sehr schleppendem Tempo vor sich. Der Direktor Škartíšek äusserte, es sei ihm gleichgültig, da er wisse, dass er ohnedies eingesperrt würde.

Anlässlich einer Versammlung der freien forstlichen Vereinigung in Königgrätz am 7.3., in der deutsch und tschechisch verhandelt wurde, brachte der Volksdeutsche Graf Thun, Cholti eine Angelegenheit in tschechischer Sprache vor.

Der Zerfall des ČNST in Mähr. Ostrau ist durch den Austritt von Niemczyk offiziell eingetreten.

Der als deutschfreundlich bekannte tschechische Journalist Kožíšek von der Zeitung "Moravské noviny" in Brünn wurde von einem seit 2 Monaten sich zum Deutschtum bekennendem Gefolgschaftsmitglied der Zeitung aufgefordert, seine deutschfreundliche Schreibweise einzustellen, da er sich sonst gezwungen sähe, ihn wegen Schädigung des Betriebes bei der DAF zu verklagen.

Ježek

Prag, den 5. Juni 1940.

1. V e r m e r k .

-----

Infolge Arbeitsüberlastung war es nicht möglich, die Bearbeitung der von 44-Gruppenführer Frank auf dem Tagesbericht des SD-Leitabschnitts Prag vom 14.3.1940 - Nr. 61/40 niedergelegten handschriftlichen Notizen in Angriff zu nehmen. Inzwischen sind die Dinge infolge des Zeitablaufs nicht mehr aktuell. Daher

2. z.d.A.

1940  
sio.

IV C 8

Sicherheitsdienst des SA-Führers #  
SD-Unterschnitt Prag

111

2 AZ: B.M. 115

Prag, den 18. März 1940

An den  
Sturmbannführer G i e s ,

P r a g .

Czernin-Palais

Betr.: Sturmbannführer Dr. B e r t s c h .

Vorg.: Dort Schrb. vom 21. 2. 1940

*W.*  
*S. a. d.*

*1. 3/5. 40.*

Eine Beförderung des Obengenannten zum 20. 4. 1940  
erscheint noch nicht erforderlich. Nach meinem Dafürhalten  
genügt es, wenn B e r t s c h zum 9. 11. 1940 zur Be-  
förderung zum Sturmbannführer in Vorschlag gebracht  
wird.

*W. C. S.*

Sturmbannführer. *W. C. S.*

**Der Führer  
des SD-Leitabschnitts Prag**

Prag-Bubentfch, den 2.4.1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

112

Büro des Staatsse  
kretärs beim Reichsprot  
ektor in Böhmen und Mäh  
ren  
Prag: 5. APR. 1940  
T. Nr.: 2158

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
SS-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g  
Czernin-Palast.

Betr.: Besichtigung der Allgemeinen SS in Budweis, Brünn  
und Iglau.

Anlg.: 3.

Anliegend überreiche ich die Lichtbilder, die  
gelegentlich der Besichtigung der Allgemeinen SS in Bud-  
weis, Brünn und Iglau von SS-Untersturmführer V o l k e  
gefertigt wurden.

11330  
*Volk*

SS-Obersturmbannführer

Bitte wenden!

80 W

1188

111a

Das SD-Referat Prag  
der Polizei

Prag, den 8. April 1940.



1. Vermerk.

Die Bilder befinden sich im Besitz des Herrn Staatssekretärs.

2. Z.d.A.

*[Handwritten signature]*



04819

IV 08

113

Prag, den 23. April 1940.

44-610000 Sturmbannführer	
Dt. No. 25 IV 1940	Stange
Sub. No. 2/1	
No. : <i>Prüfung</i>	

G.R. mit 1 Anlage

SS-Obersturmbannführer Bö  
Prag,

-----  
zur Kenntnis übersandt.

*an Oberst Böhmer  
S. D. Lützow*

Heil Hitler!

*[Signature]*

SS-Sturmbannführer.

*41000*

*IV 98*

W-Standortkommandantur  
Prag.

P r a g , den 26.4.1940.

114

Betr.: Irrläufer.

Bezug: -o-

Anlg.: 3.

An den

Leiter des

SD-Leitabschnittes Prag

W-Obersturmbannführer B ö h m e ,

P r a g XIX.

Sachsenweg 11.

SD-Leitabschnitt Prag	Finl.
50308	29. APR. 1940
Bearbeiter:	Mattenselchen: <i>Ude</i>

In der Anlage wird ein Irrläufer weitergereicht. *P*

*Ude*  
i. a. d.  
L. 5/5.40.

~~2/11~~  
2) Anlage 2

21320

*Ude*  
W-Standartenführer und  
Standortkommandant.

*Goepfert*

*IV 08*



Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

D - SA D 2-5 A 4

Prag-Bubentisch , den 3.5.1940 <sup>116</sup>  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

116

An  
44-Sturmbannführer G i e s  
P r a g

*W.*  
7) Bernarb: Vorgang aus  
Tischprotokoll verlesen  
leitet.

Betr.: Tschechen im Ausland  
Vorg.: Dort.Schrb. v. 24.4.40  
Anlg.: - 1 -

3/2 d. d.

1. 4/5.40.

In der Anlage wird der nach hier gegebene Vorgang nach  
Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

*V. Gortard*

44-Sturmbannführer

II 224  
26 APR. 1939

117

### Neuorganisierung der tschechischen Industrie

Anpassung an die Organisation im Reich

Die tschechische Regierung wird dem Reichsprotector einige Verordnungen zur Genehmigung vorlegen. Darunter befindet sich auch eine Verfügung über die pflichtgemäße und einheitliche Organisation der tschechischen Industrie. Danach soll die Organisation der Industrie im Protectoratsgebiet der des Reiches angepaßt werden. Die Mitglieder der Organisation werden verpflichtet sein, einheitliche Richtlinien bezüglich der einzuschlagenden Produktionspolitik zu verfolgen und mit dem kürzlich in Brünn gegründeten deutschen Wirtschaftsverband zusammenzuarbeiten, der sämtliche deutschen Industrieunternehmen im Protectorat umfaßt.

Diese neue Organisation erwies sich nach Mitteilungen der tschechischen Presse deshalb als notwendig, weil die tschechische Industrie in ihrer Führung und Gliederung nicht mit jener des Deutschen Reiches übereinstimmt, deren Organisationsform auch im Protectorat übernommen werden soll. Es handelt sich in der Hauptsache um die Neuorganisierung des Zentralverbandes der tschechischen Industrie.

*Vfg.*  
II 234  
an 6. Hof. Hoize  
M. d. B. diese Vorlage  
f. 23 zu berechnen

to 23  
IV CS 28. IV. 1939

*Seibt*  
*18/5*

Herrn  
Staatssekretär Karl Hermann Frank,  
P r a g .



Gelegentlich einer Unterredung mit der Gaufrauenwalterin des Gaues Mark Brandenburg, Pgn. Frau Ella-Lotte Zeibig in Gegenwart des SS-Sturmbannführers Pg. Friedrich Brehm, Leiter des Bodenamtes Schlesien, wurde über die durch das Arbeitsamt vermittelten tschechischen Arbeiterinnen gesprochen und tauchte dabei das Problem der Eingliederung auf.

Es steht zur Frage, ob man den jetzt im Reiche arbeitenden tschechischen Frauen auch die gesellschaftlichen Freiheiten gewähren soll bezüglich des Besuches der Lokalitäten, Tanzstätten, Theater usw. desgleichen freundschaftliche Bindungen mit deutschen Männern.

Letzteres ist deshalb sehr aktuell, da auch unsere am Westwall stehenden Soldaten das Problem nicht klar sehen und Briefwechsel mit tschechischen Mädchen unterhalten.

Dass hierfür beim Volke im allgemeinen kein Verständnis aufgebracht wird zeigt ein Fall, in dem von einer Kreispartei-dienststelle Frauen, die Freundschaft mit tschechischen Männern und innere Bindungen eingegangen waren, öffentlich an den Pranger gestellt und so moralisch schwer geschädigt wurden.

Auch die behördliche Stellungnahme zeigt keine Sicherheit. Es ist ein Fall vorgekommen, wo sich eine mit einem Tschechen verlobte Frau, dem sie Geld geliehen hatte, nach dessen Verlassen wegen Wiedergewinnung des Geldes an die Behörde wandte und hier den Rat erhielt, den Tschechen anzufordern sie zu heiraten, anderenfalls er als Heiratsschwindler verhaftet würde.

Ein Artikel im Schwarzen Korps, der sich auf den Telegrammwechsel des Führers am ersten Jahrestag der Eingliederung bezog, hebt u.a. auch rassische und kulturelle Werte des tschechischen Volkes hervor. Es taucht die Frage auf, ob dieser Artikel propagandistisch und als Ausdruck der Obersten Parteiführung zu werten ist.

Da mit einer weiteren Hereinziehung tschechischer Arbeitskräfte gerechnet werden muss, ist eine ebenso schnelle wie

*18/68*

18a

klare Entscheidung zu treffen. Auch den vielen Anfragern muss eine klare Linie gezeigt werden.

Da dieses Thema vor Pg. Brehm und mir, als den nicht ganz unbekanntem Sprechern über Volkstumsfragen und Möglichkeiten über Verdeutschung bzw. Wiedergewinnung von Deutschen oder arisch reinrassischer Menschen im Südostraum vorgetragen und wir um klare Beantwortung gebeten wurden, greifen wir nun dieses Problem auf.

Pg. Brehm hält eine Zusammenkunft massgeblicher Persönlichkeiten für unerlässlich und schlägt deshalb eine Aussprache in Dresden am Mittwoch, den 15. Mai vor. In einer gemeinsamen Aussprache sollen Anregungen und Vorschläge gegeben werden, die dann der hiefür zuständigen Stelle in der Reichsführung SS zugeleitet werden.

Ihre Stellungnahme erbitte ich an meine umstehende Anschrift unter gleichzeitiger Mitteilung Ihrer Teilnahme. Der Termin geht Ihnen dann wieder durch <sup>mich</sup> für alle Fälle nochmals zu .



Heil Hitler !

Gustav Kriebitz

04817

# Der höhere // u. Polizeiführer

als Beauftragter des Reichskommissars  
für die Festigung deutschen Volkstums

Kattowitz, den 7. Mai  
Bernhardstraße 49

119  
180

## Bodenamt Schlesien

An  
Herrn Staatssekretär  
Karl Hermann Frank

P R A G  
=====  
(Protectoratregierung)

Büro des Staatssekretärs  
für die Festigung des deutschen Volkstums  
in Böhmen und Mähren.

Empf.: 9. MAI 1940

T. 2856 P5

### Betrifft: Aussprache in Dresden

Ich beziehe mich auf mein Schreiben betreffend die Unterwanderung  
slawischer Arbeiter und Arbeiterinnen im Reiche. Die vom Pg. Brehm  
und mir angeregte Aussprache findet

am Donnerstag, den 16. Mai in Dresden  
statt.

Ich bitte Sie um 10 Uhr vormittags sich im Lokal Weihen-Stephan  
Wienerstraße, gegenüber Hauptbahnhof, einzufinden.

Eventuelle Vorarbeitenunterlagen für eine entsprechende Bearbei-  
tung bitte ich mir zu bringen.

Heil Hitler!

*Ernst Kriebel*

Der Leiter des Bodenamtes  
Außenstelle Teschen

Bitte wenden!

119

Prag, den 9. Mai 1940.

P e r s ö n l i c h !

-----  
K.H. mit 1 Anlage

W-Obersturmbannführer Böhme,  
P r a g ,  
-----


auf Weisung von W-Gruppenführer Frank zugeleitet.

Gruppenführer Frank beauftragt Sie mit der Bearbeitung der einschlägigen Angelegenheit und mit der Wahrnehmung des Termins. Das Problem ist Gruppenführer Frank in seiner Schwierigkeit bekannt. Zur Sache soll der Standpunkt vertreten werden, dass sich das Problem während des Krieges nicht lösen lässt, dass demnach nur vorbeugende Massnahmen etwa auf der Grundlage einer Beschränkung des Verkehrs der im Altreich arbeitenden Tschechinnen auf den Umgang mit ihresgleichen getroffen werden können.

Zur Form, die im vorliegenden Falle gewählt worden ist, bemerkt Gruppenführer Frank, dass sie vom Standpunkt der W-Disziplin aus wenig glücklich sei. Das solle in geeigneter Form dem Einsender gelegentlich des Termins in einer privaten Unterhaltung zum Ausdruck gebracht werden.

Gruppenführer Frank bittet, ihn zu gegebener Zeit über den Stand der Angelegenheit zu unterrichten.

H e i l H i t l e r !

  
W-Sturmbannführer.



04813

L  
Bö./Nes.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichspräsidenten  
Prag, Böhmen und Mähren.  
Eing.: 29. MAI 1940  
Tgb. Nr.: 306

Betr.: Behandlung volksdeutscher Minderheiten  
im Reich.

*Fr 29/5*  
*1. 29/5. 40.*

I. Im Auftrage des 44-Gruppenführers F r a n k habe ich am 16. Mai in Dresden an einer Besprechung über die obenbezeichnete Frage teilgenommen, bei der folgende Personen anwesend waren:  
44-Oberführer K r e b s, Aussig,  
44-Sturmbannführer B r e h m, Kattowitz,  
Ob.Reg.Rat H o f f m a n n, Aussig,  
mit einem Begleiter,  
Gustav S e i b t, Tarnowitz,  
Frau Schulze von der Gauleitung Arbeitsfront Dresden,  
44-Hauptsturmführer S c h w a b e, Brünn,  
Gauschulungsleiter Studentkowsky,  
44-Obersturmbannführer B ö h m e.

44-Sturmbannführer B r e h m schilderte kurz das Problem der polnischen Minderheiten in den Ostgebieten und im Reich. Danach sprach 44-Oberführer K r e b s über das tschechische Element. Er ging dabei insbesondere auf die Geschichte der Tschechen ein. Studentkowsky sprach sich für die Wiedereröffnung der Universitäten aus. 44-Oberführer K r e b s empfahl die Verwendung der Polen in der Landwirtschaft und im Bergbau usw., usw. Insgesamt gesehen, wurde keinerlei Ergebnis erzielt. Die Besprechung sei angeblich deshalb notwendig gewesen, weil sich in Berlin für die Frage niemand als zuständig erklärt habe. Man wolle eine eingehende Denkschrift fertigen und diese in Berlin vorlegen.

IV 08

120

Büro des Staatssekretärs  
für den Reichsausschuss  
für die Reichswehr

44-Sturmbannführer B r e h m und S e i b t  
wollen mit einem entsprechenden Entwurf gelegent-  
lich in Prag erscheinen. Die Besprechung war im übrigen  
in keiner Weise vorbereitet und erschien auch völlig  
zwecklos.

II. An das Büro des Herrn Staatssekretärs zurück.

*Hofmann*

44-Obersturmbannführer



04812

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

30.4.40

121

B 2

sch. B. Nr. 1656/40

**G e h e i m**

G e h e i m !

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Sturmabführer Dr. G i e s  
P r a g

Betr.: Anweisungen des Reichsführers// und Weisungen des  
Wehrmachtsbevollmächtigten beim Reichsprotector.

Vorg.: Dort Vermerk vom 17.4.40

Anlg.: 2 - urschriftlich -

Anliegend werden die Anweisungen des Reichsführers//  
vom 7.4.40 betr. Beurteilungen sowie die Weisungen Nr. 6 des  
Wehrmachtsbevollmächtigten beim Reichsprotector vom 10.4.40  
nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

i. V. G. G. G.  
G. G. G.  
Sturmabführer

IV C 8

Der Führer  
des SD-Leitabschnitts Prag

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

30.4.1940

122

**G e h e i m**

geh. B. Nr. 1578/40

An den **Persönlich**  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
1/4-Gruppenführer K.H. Frank  
- persönlich -  
Prag

Betr.: Monatsbericht über die politische Entwicklung  
im Protektorat Böhmen und Mähren seit dem  
15.3.1940

Anlg.: -1-

Als Anlage überreiche ich einen Monatsbericht des  
SD-Leitabschnitts Prag über die politische Entwicklung  
im Protektorat Böhmen und Mähren seit dem 15.3.1940  
mit der Bitte um Kenntnisnahme und zum Verbleib.

Der Bericht ist als geheim zu behandeln und nur für  
den persönlichen Dienstgebrauch des Empfängers  
bestimmt.

gez. B ö h m e  
1/4-Obersturmbannführer

F.d.R.:

*Conrad*  
1/4-Sturmabführer

*Hf.*  
1) Original: Das Original  
befindet sich zum Glück des  
Herrn Staatssekretärs.

*Hf.*  
2) z. d. d.

*Hf.*  
1. 3/3.40.

*Hf.*  
IV C 8

Prag, den 1. Mai 1940.

1. V e r m e r k .

Der Bericht des SD-Leitabschnitts Prag vom 24.4.1940  
Zeichen L geh.B.Nr.1505/40 ist heute Herrn Minister  
Völckers zur Vorlage bei dem Herrn Reichsprotector  
übermittelt worden. Weiteres ist in der Angelegenheit  
nicht zu veranlassen.

2. Z.d.A.

*[Handwritten signature]*

*[Faint mirrored text]*

*[Handwritten initials]*

Prag, den 4. Mai 1940.

1.) Vermerk.

Der angeschlossene Vorgang konnte infolge Ueberlastung des Unterzeichners nicht bearbeitet werden. Derzeit ist der Vorgang nicht mehr aktuell, sodass die Aufnahme der Bearbeitung unzweckmässig erscheint. Daher

2.) Z.d.A.

*[Handwritten signature]*

IV 08

44 Group Frank

125

Tagesbericht Nr. 56/40.

(Streng vertraulich, nur zum persönlichen  
Dienstgebrauch des Empfängers.)

# 2

I. Allgemeine Stimmung und Lage.

Der gestrige Geburtstag Masaryk's ist im gesamten Protektorat völlig ruhig verlaufen. Die Masarykdenkmäler waren grossenteils von der Regierungspolizei bewacht, um Kranzniederlegungen zu verhindern. In Pilsen waren insbesondere die Zugangsstrassen von den Škodawerken zum Masarykdenkmal abgesperrt. Männliche Passanten nahmen dort vor dem Denkmal den Hut ab, während vereinzelt Frauen zu kurzem Gedenken stehen blieben und die Hände falteten. Soweit in Buchhandlungen Bücher von Masaryk ausgestellt waren, wurden diese auf polizeiliche Anweisung meist wieder entfernt. Aus einem tschechischen Bankbetriebe in Mähr.Ostrau wird berichtet, dass einige wenige Beamte in Feiertagskleidung zur Arbeit erschienen, ohne sich jedoch irgendwie zu dem Gedenktage zu äussern. In Prag fiel auf, dass besonders viele Tschechen die Kirche besuchten. In Budweis waren von der ČNS-Volksgemeinschaft 150 Männer eingesetzt, die die Strassen durchstreiften und für Ruhe sorgen sollten. In Tabor wurden in der Nacht zum 7.3. Klebezettel angebracht, auf denen folgendes stand:

- a) Es lebe Masaryk, weg mit Hitler  
Es lebe die Auflehnung des Auslandes.
- b) Dr. Eduard Beneš:  
Präsident - Befreier, dem in unsere Hände gelegten  
Vermächtnisse bleiben wir treu. Es lebe die csl.  
Republik. Es lebe die unbesiegte Armee.  
Ehre dem verstorbenen T.G.Masaryk.

In Pardubitz wurde vom ČNST ein Flugblatt an seine Mitglieder verteilt, das sich gegen Masaryk richtet, ohne dessen Namen zu nennen. In den Prager tschechischen Schulen waren schon am Vortage vielfach kleine Masarykgedenkeiern abgehalten worden, wobei allerdings vor demonstrativem Verhalten ausdrücklich gewarnt wurde. Einiges Aufsehen wurde auf dem Wenzelsplatz am 7.3. vormittags durch Schulklassen verur-

sacht, aus deren Reihen tschechische Rufe "Heil Masaryk" ertönten. Die Schulklassen wurden zu einer von deutscher Seite veranlassten Kulturfilmveranstaltung geführt. Nach Beendigung der Vorstellungen haben sich die Mittelschüler jedoch ohne irgendwelche Demonstrationen zerstreut, sodass die Regierungspolizei keinen Anlass zum Eingreifen fand.

Hinsichtlich des 15. März kommen jetzt aus verschiedenen Orten (z.B. Prag und Olmütz) tschechische Stimmungsäußerungen, dass zu diesem Termin eine Amnestie für die verhafteten Tschechen zu erwarten oder angebracht sei. Auch aus tschechischen Regierungskreisen verlautet, dass man dort auf eine solche Amnestie gerechnet habe und über deren vermutliches Nichtzustandekommen sehr enttäuscht sei.

In der Plenarsitzung des ČNS-Ausschusses am 6.3. stellte Dr. Moravek den Antrag, diese Sitzungen künftig deutschen und tschechischen Journalisten zugänglich zu machen. Der Antrag wurde von den Ausschussmitgliedern mit einigem Befremden, jedoch nicht mit offenem Protest aufgenommen. Er wurde an den Staatspräsidenten weitergeleitet. In der landwirtschaftlichen Kommission bemängelte Moravek die Einmischung der ehem. agrarischen Parteiführung (Beran usw.), die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Machtstellung die Stimmung der Bauernschaft ungünstig beeinflusst. Eine ähnliche Stellungnahme zu den Agrariern wurde auch von dem neuen Landwirtschaftsminister Graf Bubna-Litic bekannt. Dieser klagt ausserdem darüber, dass seine Arbeit sehr stark unter der Belastung der längst pensionsreifen hohen Ministerialbeamtenschaft leide. Im übrigen herrscht unter den Mitgliedern des ČNS-Ausschusses seit dem 6.3. eine starke Beunruhigung, weil gerüchtweise behauptet wurde, dass 12 Ausschussmitglieder von der Geheimen Staatspolizei verhaftet werden sollen.

Das ČNST (Vlajka) entwickelt z.Zt. wieder eine sehr lebhaftere Versammlungstätigkeit in der Provinz. So sind für die nächsten Wochen Vorträge vorgesehen in Tabor (9.3. Rys), Pardubitz (31.3.), Brünn (15.3.). In Prag ist das Gerücht verbreitet, dass das ČNST für den 11.3. einen Umsturz plane. Für diesen Termin ist eine Versammlung des ČNST im Lucerna-Saal geplant.

II. Einzelvorgänge.

In Schüttenhofen (OLB Klattau) wird das Gerücht verbreitet, dass eine Einverleibung des Schüttenhofener Restbezirkes in das Reich beabsichtigt sei. Dies rief unter der tschechischen Bevölkerung, besonders unter den Staatsbeamten einige Unruhe hervor.

Eine Kontrolle der Lebensmittelkarten verschiedener Parteigenossen durch Blockwalter der NSDAP in Brünn führte kürzlich zu der Feststellung, dass diese bei Tschechen als Stammkunden eingetragen sind. Die deutschen Hausfrauen beharren darauf, weiterhin bei Tschechen einzukaufen, weil sie bei diesen zahlreiche Waren kaufen können, die bei Deutschen nicht vorrätig sind.

*Lesch* Ein Tscheche in Brünn äusserte, als ihm ein Deutscher seine Reichsbürgerlegitimation zeigte: "Dieses Papier wird Ihnen einmal sehr schaden!"

*h* In Trusowitz (OLB Olmütz) wurde ein Volksdeutscher in letzter Zeit wiederholt von Tschechen mit Erschlagen bedroht.

Ein tschechischer Hochofenarbeiter in Konieprus (OLB Kladno) wird von seinen Nachbarn in jeder Weise schikaniert, weil ein deutscher Soldat in seinem Haus verkehrt.

*Post* Die Postämter in Beneschau und Pibrans verwenden noch immer nur einsprachig tschechische Stempel.

*Post* Im Finanzamt in Rakonitz (OLB Kladno) wurden an zahlreichen Türen im zweiten Stock die zweisprachigen Aufschriften wieder entfernt und durch tschechische ersetzt.

*Post* Das Postamt in Königshof (OLB Kladno) gibt nur einsprachig tschechische Postsparkassenerlagscheine aus, trotzdem von den dortigen Deutschen zweisprachige verlangt werden.

*Lesch* Ein Trafikant in Chrudim (OLB Pardubitz) erklärte am 26.2., dass es nicht mehr lange dauern werde bis hier ein grosses Blutvergiessen komme. Ein tschechischer Krankenkassenbeamter erwiderte darauf, dass bis zum April alle Deutschen und Deutschenfreunde bestimmt gehängt werden. Stapo wird unterrichtet.

In Littau (OLB Prossnitz) wurde vor einigen Tagen, wie an zahlreichen anderen Orten, ein auf einen Zaun aufgespießtes Huhn gefunden mit einem Zettel "Ehe ich ein Ei für Hitler lege, hänge ich mich lieber auf".

In Prag stiess gestern vormittags ein deutscher Militärwagen mit einem Personenwagen des belgischen Konsulates zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Es sammelten sich jedoch eine grosse Menge von Zuschauern an, die sich in übelwollenden Kommentaren ergingen.

Auch in Prag wurde beobachtet, dass Juden sich in letzter Zeit in erhöhtem Masse mit Briefmarkenhandel beschäftigen. Durch Spekulation werden dabei teilweise sehr hohe Gewinne erzielt.

Dr. Zástěra lässt sich neuerdings von tschechischen Geheimpolizisten bewachen, weil er nach dem kürzlich erfolgten Stinkbombenanschlag gegen das Gebäude, in dem seine Zeitung Nástup červenobílých erscheint, weitere schärfere Angriffe von seiten der Vlajka befürchtet.

i. a.

Wolf

129

Reg. Nr. 2971

SD-Leitabschnitt Prag		Anl. 1
SD 330	7 MAI 1940	
Bearbeiter: E	Märenzeichen: <i>Mos</i>	

Prag, den 4. Mai 1940.

G.R. mit 1 Anlage

dem SD-Leitabschnitt Prag,

Prag.

zur Kenntnis und Auswertung übersandt.

Heil Hitler!

SS-Sturmbannführer.

*1) W*  
*2) Kollege 2. St.*  
*3) E. d. d. 7.5.40*  
*4) N. a. u. 7.5.40*

Sicherheitsdienst RF44  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 7. Mai 1940.

E

An  
44-Sturmbannführer Dr. Gies

nach Auswertung zurück.

*W. G. Gombel*  
 44-Sturmbannführer

*E. d. d.*  
*l. 10.5.40*

*UCS*  
*10.7.*

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

C 3  
VA 223

130  
Prag-Bubentfch, den 6. Mai 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444



An den

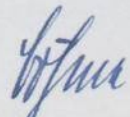
Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer K. H. Frank

Prag

U  
f. d. d.  
L. 8/5.40.

Betr.: Böhmisches Sparkasse in Prag.  
Vorg.: Dort. Schrb. vom 24. IV. 1940.  
Anlg.: 1 Sammlung Akten.

Gegen die Personalvorschläge und die Satzungen der Böhmisches Sparkasse in Prag bestehen hier keine Einwendungen. Die Satzungen entsprechen den hier geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Genehmigung dieser Satzungen erscheint dringend erforderlich, da die gesetzlichen Organe der Böhmisches Sparkasse erst nach Genehmigung dieser Satzungen ihre Tätigkeit aufnehmen können.

10830  
  
SS-Obersturmbannführer

IV C 8

Sicherheitsdienst RF//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentisch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

6. Mai 1940.

131

E

An den  
persönlichen Referenten  
des Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
44-Sturmabführer G i e s ,  
P r a g .

Betr.: Einflug fremdländischer Flugzeuge in der Nacht vom  
22.4. - 23.4.40.

*7/ Bemerk: Vorgang z. B.* Vorg.: Dort. Schrb. vom 3.5.40.

*hier an Klein bilden* Anlg.: - 3 -

*W. d. d.*

Anliegend werden die mit dem obenangeführten Schreiben übersandten Niederschriften nach Auswertung wunschgemäß zurückgegeben.

*l. 8/5.40*

*i. V. G. Goubard*

44-Sturmabführer

IV 58

Der Führer  
des SD-Leitabschnitts Prag

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

6.5.1940

132

geh. S. Nr. <sup>L</sup> 1698/40

**S e h e i m**  
**Persönlich**

An den  
44-Sturmabannführer Dr. G i e s  
- persönlich -  
P r a g  
Czernin-Palast

Betr.: Monatsbericht über die politische Entwicklung  
im Protektorat Böhmen und Mähren seit dem  
15.3.1940

Anlg.: -1-

Als Anlage überreiche ich einen weiteren Monatsbericht  
des SD-Leitabschnitts Prag über die politische Ent-  
wicklung im Protektorat Böhmen und Mähren seit dem  
15.3.1940.

*Stöhr* 20810  
44-Obersturmabannführer

- 1) Anlage von St-Sturmf. Gies  
mitgenommen.
- 2) J. S. G.

*St*

*IV CO*

auf Weisung von O' Kubaf.  
 Bäume für Graf. Frank  
 v. Hausandl.

Neumann

30. 11. 40

*W.*  
 s. d. d.  
 8/5.40.

III  
 11  
 8

133

134

Aufzeichnung.

Nr. Rpr. 575 / 40.

Bei seinem Besuch am 20. März 1940 übergab mir der Staatspräsident Hácha verschiedene Aufzeichnungen, von denen er selbst sagte, dass sie ihm von seinen Herren mitgegeben worden seien. Er machte dazu einzelne kurze Ausführungen, erklärte aber im Übrigen, es stehe alles was er zu sagen habe in den Aufzeichnungen selbst. Gelegenheit, diese Aufzeichnungen zu lesen, hatte ich nicht. Auf die Einzelbemerkungen des Herrn Hácha habe ich ihm folgendes erwidert :

1.) Internierte und Studenten.

Herr Hácha setzte sich für die Freilassung sowohl der politischen Gefangenen als der Studenten mit der Begründung ein, dass das Verhalten der tschechischen Bevölkerung gezeigt habe, dass weitgehendes Verständnis für die jetzige Situation und für die Notwendigkeit der Mitarbeit Platz gegriffen habe. Diese Ausführungen wurden von Herrn Hácha noch umständlich zu begründen versucht. ( Die Unterhaltung dauerte 2 Stunden.) Ich habe Herrn Hácha erwidert, dass

eine

135

- 2 -

eine Freilassung der politischen Gefangenen ohne Unterschied nicht in Frage kommen könne. In Einzelfällen hätten wir, wie er wisse, schon eine Anzahl von Gefangenen aus der Haft entlassen. Dies werde bei besonders gelagerten Fällen auch weiterhin unsere Richtlinie bleiben. Bezüglich der Studenten hätte ich dem Führer kürzlich Vortrag gehalten. Die Entscheidung des Führers liege aber noch nicht vor.

2.) Nationale Gemeinschaft und Vljaka.

Dazu erklärte ich Herrn Hácha, ich hätte es von Anfang an abgelehnt, mich in die innerpolitischen Gestaltung der tschechischen Verhältnisse einzumischen. Ich hätte ihm im übrigen schon wiederholt nachgewiesen, dass die Angaben der Vljaka-Führer über die Verbindungen zu deutschen Amtsstellen teils völlig unwahr, teils übertrieben seien. Die persönlichen und moralischen Qualitäten der Führer der Vljaka seien mir hinreichend bekannt. Immerhin müsse ich konstatieren, dass diese Bewegung die einzige sei, die sich bisher positiv zum Deutschen Reich und zur Mitarbeit gestellt habe. In dieser Hinsicht hätte ich, bis auf die Kundgebung des Herrn Nebesky zum 15. März d.J., bei der

NS

136

Nationalen Gemeinschaft ( NS ) jegliche Äusserung und Betätigung vermissen müssen. Bei der Verfolgung der militärischen illegalen Organisationen habe sich auch gezeigt, dass eine Reihe von Mitgliedern der Nationalen Gemeinschaft darin verwickelt seien. Es sei mir deshalb leider nicht möglich, in ein Lob der Tätigkeit der Nationalen Gemeinschaft einzustimmen.

3.) Die Legionäre.

In dieser Frage schien mir der Staatspräsident besonders durch einen Ausdruck in einem Schreiben des Staatssekretärs Frank vom 11. März d.J., das mir nicht bekannt war, beeindruckt, in dem alle Legionäre als Staatsfeinde bezeichnet sein sollen. Zu den wiederum sehr langatmigen Ausführungen des Herrn Hácha über die Legionärsfrage erklärte ich ihm :

Es sei unrichtig, dass wir alle Legionäre ohne Unterschied ablehnten. Seine Darstellung, dass die Tätigkeit der Legionäre im letzten Krieg lediglich aus ihrer feindlichen Einstellung gegen das Haus Habsburg zurückzuführen sei, müsse ich aber als unrichtig zurückweisen. Die Legionäre hätten im letzten Krieg gegen das Deutsche Reich gekämpft. Ihr Benehmen gegen die deutschen Gefangenen in Russland sei von uns im Übrigen auch nicht ver-  
gessen.

137

Nr. 114 Stok. 15. 1. 1940. 3 Lt. 1/2 Vorgang: Verpflichtung der Legionäre an 2. P. Legion

- 4 -

gessen. Für uns seien sie zunächst einmal Landes- und Hochverräter, wobei lediglich der Unterschied gemacht werden könne, ob sie freiwillig oder nach Gefangennahme durch die damaligen Feindstaaten gezwungen in die Legion eingetreten seien. Eine Erörterung des Legionärsthemas zwischen uns würde also besser unterbleiben.

Prag, den 26. März 1940.

Internierte und Studenten.

Es kann als unstrittig angesehen werden, dass in der Gesinnung und dem Verhalten des tschechischen Volkes seit dem Herbst 1939 eine wesentliche Klärung eingetreten ist. In den letzten vier Monaten sind in der tschechischen Öffentlichkeit keinerlei störende Momente aufgetreten, aus welchen in irgend einer Weise auf eine feindselige Gesinnung gegenüber dem Reiche geschlossen werden könnte. Im Gegenteil weisen zahlreiche Anzeichen darauf hin, dass die tschechische Bevölkerung die Aufgabe, welche dem tschechischen Volke infolge seiner Eingliederung in den Rahmen des Grossdeutschen Reiches erwachsen ist, immer besser begreift und dass sie dieser Aufgabe allmählich und immer mehr nicht nur ihr äusseres Verhalten, sondern auch ihre Gesinnung anpasst.

Den besten Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung bildet der Verlauf des 7. März 1940. Obgleich dies traditionsmässig der Tag ist, an dem man den ersten Präsidenten der ehemaligen Tschechoslovakischen Republik zu feiern pflegte, und obgleich gerade in das heurige Jahr der 90. Geburtstag Masaryks fiel, hat sich doch gar nichts ereignet, was die Anschauung rechtfertigen könnte, dass die tschechische Öffentlichkeit noch immer unter dem Einflusse ihrer Erinnerungen an die frühere Zeit steht. Nicht einmal der Friedhof in Lana war diesmal Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit, während sonst an diesem Tage grosse Volksmassen zum Grabe Masaryks zu strömen pflegten; es kam auch bei den Denkmälern Masaryks in den verschiedenen Städten zu keinerlei irgendwie ernster zu nehmenden Kundgebungen oder Gedächtnisfeiern.

Auch der Verlauf des 15. und 16. März 1940 beweist, dass in der Haltung des tschechischen Volkes ein Wandel eingetreten ist. Auch an diesen beiden Tagen ist es zu keinerlei störenden Vorfällen von tschechischer Seite gekommen, die tschechische Öffentlichkeit hat im Gegenteile den von deutscher Seite veranstalteten Feiern volles Verständnis entgegengebracht. Dies

139

ist jedoch nur eine Seite der Sache. Darüber hinaus kam es am 15. März 1940 zu völlig spontanen Kundgebungen von tschechischer Seite, welche darauf hinweisen, dass die Auffassung der gegenwärtigen Situation eine wesentlich andere geworden ist. Es muss hier insbesondere die offizielle Sitzung des Ausschusses der Nationalen Gemeinschaft und die Kundgebung ihres Leiters Nebeský hervorgehoben werden, welche sich in würdiger Weise in den Rahmen der Feier der Eingliederung der böhmischen Länder in das Grossdeutsche Reich eingefügt haben. Nicht minder bedeutungsvoll ist es, dass nahezu alle führenden Funktionäre der Nationalen Gemeinschaft am 15. März in den tschechischen Zeitungen Artikel veröffentlicht haben, in welchen sie die Bedeutung der Ereignisse dieses Tages in positiver Weise würdigten. Ich muss betonen, dass es sich hier wirklich um eine spontane Aktion gehandelt hat, zu welcher ich selbst nicht im Geringsten Veranlassung gegeben habe.

Zum Beweise dessen, dass ich diese Dinge richtig werte, kann ich mich auch auf einen anlässlich der Feier des 15. März 1940 zur Veröffentlichung gelangten Ausspruch des Herrn Reichsprotectors selbst berufen.

Allerdings will ich nicht verschweigen, dass in einzelnen, romantisch veranlagten Naturen noch Spuren der einstigen Anschauungen, wie sie in den böhmischen Ländern 20 Jahre hindurch vorherrschend waren, zurückgeblieben sind. Ich habe hier insbesondere die sogenannte militärische Maffia im Sinne. Allein was diese anbelangt, bedarf der Umstand besonderer Berücksichtigung, dass es sich hier um Angehörige des ehemaligen tschechoslovakischen Militärs handelt, und es ist allgemein bekannt, dass es dem Soldaten stets ausserordentlich schwer fällt, sich von der Armee zu trennen, an deren Aufbau er gearbeitet hat und mit welcher er verwachsen ist. Ich glaube darum, dass es angebracht ist, diese Erscheinungen so wohlwollend wie möglich zu beurteilen, weil es nicht Symptome für die Stimmung der Bevölkerung sind, sondern bloss Ausschreitungen vereinzelter Angehöriger eines einzigen Standes, welcher von der in den Verhältnissen eingetretenen Aenderung nicht nur in seinen Empfindungen, sondern auch in seinen Interessen besonders schwer betroffen wurde. Ich stelle

140

die inständige Bitte, die psychologische Situation der Soldaten begreifen zu wollen, welche sich den neuen Stand der Dinge noch nicht voll zum Bewusstsein gebracht haben, was manches in ihrem Verhalten erklärt.

Wenn sich jedoch, wie oben gesagt, die grosse Mehrheit des tschechischen Volkes bereits auf einem anderen Wege befindet, dann bin ich - wie ich glaube - mit vollem Rechte der Meinung, dass es notwendig ist, dieser Mehrheit des Volkes auf dem von ihr eingeschlagenen Wege unter allen Umständen vorwärts zu helfen.

Das kann jedoch einzig und allein durch eine Milderung der harten Massnahmen geschehen, von welchen Einzelne infolge ihrer Verhaftung und Internierung in verschiedenen Gefängnissen in den böhmischen Ländern und in Konzentrationslagern ausserhalb der Grenzen des Protektorates betroffen wurden, sowie durch die Freilassung der im Konzentrationslager in Oranienburg befindlichen Studenten.

Meiner Ansicht nach ist es unwichtig, ob die internierten Einzelpersonen und Studenten auf administrativen Wege oder auf Grund einer zu erlassenden allgemeinen Amnestie freigelassen werden. Hingegen halte ich es für unumgänglich notwendig, dass es zu der Freilassung überhaupt kommt, wenn die verheissungsvoll begonnene Entwicklung der letzten Monate nicht wieder gehemmt oder gar zum Stillstand gebracht werden soll.

Ich muss hier bemerken, dass der grösste Teil der Internierten und Verhafteten, abgesehen von den Personen, welchen auf Grund bestimmter nachgewiesener Tatsachen eine Tätigkeit gegen das Reich zum Vorwurfe gemacht wird, seit dem Beginn des Herbstes 1939 in Gefängnissen oder Konzentrationslagern sich befindet, ohne dass irgend jemand von diesen Personen wegen irgend eines Deliktes einem Verhöre unterzogen worden wäre oder ohne dass irgend jemandem von ihnen irgend etwas Konkretes vorgehalten worden wäre; soweit gegen sie Vorwürfe erhoben wurden, beziehen sie sich bloss im Allgemeinen auf ihre politische Gesinnung, die doch wohl schwer nachweisbar ist. Alle diese Leute haben unter sehr ungunstigen Umständen bereits eine ganze Reihe von Monaten in diesem für sie sehr bitteren Zustande verbracht, ihre Familien befinden sich am Rande der Verzweiflung und ihre Gesundheit ist

147

-4-

infolge des langen Aufenthaltes in Konzentrationslagern ernstlich erschüttert. Ich nehme darum an, dass es ein Akt der Gerechtigkeit und der politischen Einsicht wäre, wenn diese Leute ehestens freigelassen würden. Wegen einer allfälligen weiteren politischen Betätigung derselben sind keine Besorgnisse am Platze, denn sie haben eine so eindringliche Lehre erhalten, dass sie sich gewiss auf keine Tätigkeit gegen das Deutsche Reich einlassen werden. Uebrigens können sie ja auch im Protektorate unter unmittelbare Polizeiaufsicht gestellt werden, sodass ihre Heimkehr auch nicht die geringste Gefahr mit sich bringen kann.

Dasselbe gilt von den in Konzentrationslager gebrachten Studenten. Der weitaus grösste Teil derselben hat sich überhaupt nicht an irgendwelchen Demonstrationen beteiligt, sondern büsst mit dem Verluste seiner Freiheit für die unbesonnenen Handlungen einiger weniger unbekannter Kollegen. Auch die Rückkehr dieser Studenten in die Heimat ist mit keiner Gefahr verbunden, weil ja ohne Zweifel ihre eigenen Familien dafür Sorge tragen werden, dass sie sich in Ruhe bürgerlichen Berufen widmen und in keiner Weise mit Politik befassen. Ihre Freilassung würde umgekehrt grossen Gewinn bringen, weil ihre Familien, ihre Verwandten und Bekannten ihre Rückkehr als einen Beweis des Wohlwollens der Reichsbehörden begrüssen werden, für welchen auch sie selbst stets dankbar sein werden.

Wenn ich diese Bitte vorbringe, tue ich dies in der festen Ueberzeugung, dass ich nicht nur als Repräsentant des tschechischen Volkes dazu verpflichtet bin, sondern dass auch meine Stellung gegenüber dem Reiche und gegenüber dem Führer und Reichskanzler mich unbedingt nötigt, auf diese dringende Angelegenheit aufmerksam zu machen, welche in ihren Folgen, wenn meiner Bitte Rechnung getragen wird, sicherlich auf die weitere Gestaltung der Verhältnisse im Protektorate einen uberaus wohlthuenden Einfluss ausüben wird.

Ich berufe mich dabei auf das Verständnis, welches mir in derartigen Angelegenheiten stets der Herr Reichsprotector entgegengebracht hat, und baue auch auf die staatsmännische Weisheit des Führers und Reichskanzlers, wie sie insbesondere in seiner Antwort auf mein Telegramm vom 15. März 1940 zum Ausdruck gekommen ist.

Dr. 119 Stos. 4. 1. 1918. Dr. 120. Vorabend: Verhandlung des Grossdeutschen Reiches

Nationale Gemeinschaft und Vlaika.

Schon mehrmals hatte ich Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, wie dringend notwendig es ist, dass die Verhältnisse im innern politischen Leben des tschechischen Volkes geklärt werden. Dabei hatte ich, wie ich bereits wiederholt betont habe, im Sinne, dass man sich von deutscher Seite auf keine Zusammenarbeit mit extremen tschechischen Elementen einlassen möge. Ich wies bereits mehrfach darauf hin, dass diese Leute nahezu ausnahmslos moralisch nicht einwandfrei sind, dass sie im tschechischen Volke keinerlei Halt haben und im Hinblick auf ihre Vergangenheit, sowie auf die Art und Weise ihres Auftretens auch nicht hoffen können, dass es ihnen gelingen wird, im Volke irgendwie Fuss zu fassen.

Meiner Ansicht nach ist die Zeit gekommen, in dieser Angelegenheit eine endgiltige Entscheidung zu treffen. Es geht wie ich glaube, nicht an, der Nationalen Gemeinschaft vorzuwerfen, sie leite das tschechische Volk politisch nicht so, wie dies die Interessen des Grossdeutschen Reiches erheischen. Die Ereignisse der letzten Monate haben gezeigt, dass die leitenden Funktionäre der Nationalen Gemeinschaft meine Absichten richtig auffassen und sich dieselben auch voll und ganz zur Richtschnur nehmen. Durch ihren Organisationsapparat üben sie auf die Gesinnung und auf das äussere Verhalten des tschechischen Volkes einen wesentlichen Einfluss aus und ich zweifle nicht, dass der Wandel, welcher allmählich im tschechischen Volke zu Tage tritt, auf das Verdienst der Nationalen Gemein-

143

schaft zurückzuführen ist. Ich muss insbesondere auf die intensive Arbeit von Mann zu Mann hinweisen, welcher sich die Nationale Gemeinschaft in dieser Hinsicht unterzieht, und auf die Ergebnisse dieser Arbeit, wie sie vor allem am 7. und 15. März 1940 sich gezeigt haben. Ohne Zweifel ist es unmöglich, durch rein administrative Methoden die Mehrheit des Volkes zu einem Verhalten zu bewegen, wie es an den genannten Tagen in die Erscheinung getreten ist, sondern es konnte dies nur der von der Nationalen Gemeinschaft geleiteten intensiven politischen Arbeit gelingen. Ich gedenke bei dieser Gelegenheit auch der Kundgebung des Leiters der Nationalen Gemeinschaft Nebesky in der Plenarsitzung vom 15. März 1940. Es sei mir gestattet zu betonen, dass von deutscher Seite mit dieser Kundgebung gar nicht gerechnet wurde und dass sie auch nicht auf eine von mir erteilte Weisung zurückzuführen, vielmehr ausschliesslich aus der eigenen Initiative der Nationalen Gemeinschaft hervorgegangen ist.

Vom Standpunkte der Interessen des Deutschen Reiches aus hat es sohin keinen Sinn, extreme Elemente, insbesondere die Vlakja, zu unterstützen, weil ja die Nationale Gemeinschaft die gleiche politische Linie verfolgt. Ein wesentlicher Unterschied besteht allerdings insofern, als die Nationale Gemeinschaft tatsächlich den weitaus grössten Teil der Nation hinter sich hat und auch die Möglichkeit besitzt, in die breitesten Volksschichten einzudringen, während sich die extremen Gruppen bloss auf die sporadischen Zellen des ihnen angeblich zur Verfügung stehenden Apparates stützen, und überdies immer wieder gegenseitig einzelne Vertreter aus

444

Dr. J. J. Brok. 5. 11. 1938. 10. 11. 1938. 10. 11. 1938.

ihren Reihen ausschliessen, sodass ihnen irgendein Einfluss auf das Volk praktisch überhaupt nicht zu Gebote steht. Es kann jedoch auch die Schattenseite dieser extremen Gruppen nicht übersehen werden, die darin besteht, dass sie durch ihre Methoden Unwillen hervorrufen, indem sie vor den abscheulichsten Verleumdungen und Denunziationen nicht zurückschrecken und in den letzten Tagen sogar <sup>zu</sup> politischen Attentaten greifen, welche die so wünschenswerte Ruhe und Ordnung in unseren Ländern ernstlich zu gefährden vermögen. Ich fürchte, dass der Widerwille, welchen das Vorgehen dieser Elemente in den breiten Volksschichten hervorruft, nicht nur dem guten Verhältnisse meines Volkes zum Reiche und zu den Reichsorganen nicht förderlich sein kann, sondern für die in der Volkstimmung eintretende Beruhigung eine wirkliche Gefahr bedeutet.

Ich muss daher eindringlichst bitten, es möge auf die tschechischen Behörden kein Druck in dem Sinne ausgeübt werden, dass sie die politische Organisation der Vlachja bewilligen. Ich könnte dies mit der Stellung nicht in Einklang bringen, die ich einnehme, da ich doch selbst an die Spitze der Nationalen Gemeinschaft als der einzigen politischen Organisation des tschechischen Volkes getreten bin. Ich bitte auch, dass die deutschen Behörden die Angelegenheiten der Vlachja nicht wohlwollender beurteilen als die Angelegenheiten der Nationalen Gemeinschaft, insbesondere in der Hinsicht, dass sie nicht Versammlungen der Vlachja bewilligen, welche die tschechischen Behörden als unerwünscht be-

145

Dr. 114 B... 2 2 2

trachten und welche in der Regel nur zu Hetzereien gegen verantwortliche tschechische Funktionäre führen, und dass sie auch nicht gerade bei diesen extremen Gruppen von dem bestehenden Verbote des Tragens von Uniformen eine Ausnahme machen. Ich bitte weiters, dass sich auch die niederen Organe der deutschen Behörden, was ihre Sympathien gegenüber den extremen Gruppen, insbesondere gegenüber der Vlajka, anbelangt, Reserve auferlegen, weil sonst die schaffende Arbeit der Nationalen Gemeinschaft vereitelt und der Eindruck erweckt wird, es bestehe die Absicht, in den tschechischen Reihen künstlich Unruhe zu stiften.

Ich bitte umgekehrt um die werktätigste Unterstützung in der Richtung, dass die Nationale Gemeinschaft eine gesetzliche Form erhält. Diebezüglich werden die tschechischen Behörden demnächst mit den deutschen Organen Fühlung nehmen.

Ich bin überzeugt, dass nur dieser Weg geeignet ist, den in der tschechischen Bevölkerung eingetretenen und ersichtlich fortschreitenden Wandel zu fördern. Die ruhige Arbeit in der Nationalen Gemeinschaft ist, zumal dann, wenn dabei Hand in Hand mit den zuständigen deutschen Organen vorgegangen werden könnte, die beste Bürgschaft für eine ruhige Entwicklung im tschechischen Volke. Es ist gelungen, diese Entwicklung anzubahnen, und ihr Fortschreiten darf meiner Ansicht nach nicht durch störende Elemente vereitelt werden, welche jeglicher moralischen Berechtigung, aber auch jeglichen Haltes im tschechischen Volke entbehren.

Die Legionäre.

In der letzten Zeit ist ein immer scharferes Vorgehen der deutschen Behörden gegenüber den Legionären erkennbar. Ich habe hier nicht vielleicht diejenigen Legionäre im Sinne, welche im Zusammenhange mit der sogenannten militärischen Mafia verhaftet wurden und welche ich, soweit sie sich etwa eines Vergehens gegen das Deutsche Reich schuldig gemacht haben, gar nicht in Schutz nehmen kann.

Es gibt jedoch im tschechischen Volke eine Reihe von Legionären, welche sich, mögen sie nun eine private Beschäftigung haben oder im öffentlichen Dienste tätig sein, in keiner Weise, weder was ihr äusseres Verhalten, noch was ihre Gesinnung anbelangt, von der grossen Mehrheit des Volkes unterscheiden. Ich glaube, dass es ungerecht ist, bloss aus dem Grunde, weil sie während des Weltkrieges in die Legionen eingetreten sind, gegen sie anders vorzugehen wie gegen jeden sonstigen Bürger, der den gleichen Beruf ausübt.

Insbesondere hat mich die Zuschrift des Herrn Staatssekretärs vom 11. März 1940, Nr. I 1 d-353, in welcher alle Legionäre pauschalmässig als Feinde des Reiches bezeichnet werden, in Unruhe versetzt. Ich halte <sup>es</sup> entschieden für meine Pflicht, offen zu erklären, dass eine derartige Generalisierung meiner Ueberzeugung noch nicht angebracht ist. Die Mehrzahl derjenigen, welche seinerzeit in die Legionen eingetreten sind, hat dies aus einem patriotischen Pflichtgefühl heraus getan, das den damaligen Verhältnissen und der damaligen Situation, insbesondere dem Jahrhunderte langen Stritte zwischen dem tschechischen Volke und der Habsburgischen Monarchie entsprang. Heute, 20 Jahre

- 2 -

später, ist die Situation eine völlig andere und von der Stimmung der Jahre 1914 bis 1918 ist bei diesen Leuten keine Spur mehr vorhanden. Es ist auch notwendig, sich zum Bewusstsein zu bringen, dass die tschechischen Legionen nicht aus einem Widerstande gegen das deutsche Volk, sondern aus dem Widerstande gegen die Habsburgische Dynastie hervorgegangen sind. Es ist allgemein bekannt, dass sich unter den tschechischen Legionären auch eine Reihe deutscher Bürger befand, welche einzig und allein von der gleichen Idee geleitet waren wie die tschechischen Legionäre, nämlich von dem Gedanken des Widerstandes gegenüber der österreichisch-ungarischen Monarchie, ohne dass sie dem Deutschen Reiche irgendwie feindselig hätten gegenüberstehen können.

Viele Legionäre sind bereits seit dem Jahre 1918 auf Grund voller Qualifikation im Staatsdienste tätig und viele haben hier weiter keine besonderen Vorteile erlangt. Ich kenne persönlich mehrere, welche gegenüber der Entwicklung des national-sozialistischen Deutschlands bereits während der ersten Republik einen überaus positiven Standpunkt eingenommen und dies auch öffentlich in Wort oder Schrift an den Tag gelegt haben. Eine grosse Gruppe der Legionäre lehnte die politische Tätigkeit Dr. Beneš unverhohlen ab, allein auch viele von denen, welche sich formell in Organisationen befanden, die mit Dr. Beneš sympatisierten, hatten mit der von ihm damals zur Geltung gebrachten Politik nichts gemein.

Andererseits muss in Betracht gezogen werden, dass der Begriff der Legionen bis zu einem gewissen Grade mit dem Begriffe des tschechischen Patriotismus zusammenfällt, sodass

148

Pauschalmassnahmen gegen die Legionäre bei einem grossen Teile der Bevölkerung den Eindruck erwecken, dass damit der tschechische Patriotismus getroffen werden soll.

Ich kann mich hier auf die hochherzige Kundgebung des Führers und Reichskanzlers in seiner Antwort auf mein Telegramm vom 15. März 1940 berufen, in welcher ausdrücklich der Gedanke der Schonung der tschechischen nationalen Empfindungen ausgesprochen ist. Wie ich glaube, wäre es auch ein Akt der Schonung dieser Empfindungen, wenn von der Auffassung Abstand genommen würde, dass alle Legionäre Feinde des Reiches sind, und wenn auch hier in gerechter Weise individuell, je nach dem gegenwertigen Verhalten jedes Einzelnen und nach den von ihm an den Tag gelegten Anschauungen, vorgegangen würde.

Dieses Ziel verfolgt meine Bitte, die Legionäre im öffentlichen Dienste mögen nicht bloss wegen ihrer früheren Zugehörigkeit zu den Legionen in Bausch und Bogen von den leitenden Posten ausgeschlossen und nicht als für derartige Posten ungeeignet angesehen werden.

**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

E

Prag-Bubentich, den 14. Mai 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 15. MAI 1940

Tgb. Nr.: 2995

An den  
Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren  
44-Gruppenführer F r a n k

Prag.

Betr.: Schulwesen in den eingegliederten Ostgebieten  
und im Generalgouvernement.

Vorg.: Ohne.

Aus einem Bericht des Reichssicherheitshauptamtes vom  
3.5. werden folgende Ausführungen entnommen und zur  
Kenntnis gebracht:

"Mehrfachen Berichten zufolge ist der Neuaufbau des volks-  
deutschen Schulwesens in den eingegliederten Ostgebie-  
ten mit viel Erfolg durchgeführt worden. Die Hauptauf-  
gabe aller dieser neu eingerichteten volksdeutschen  
Schulen besteht in der Vermittlung der deutschen Sprache  
an die volksdeutschen Kinder. Da zum Teil diese Kinder  
der deutschen Sprache so wenig mächtig sind, daß sie  
einem rein deutschen Unterricht noch nicht zu folgen  
vermögen, sind neben dem rein deutschsprachigen Schultyp  
sogenannte Übergangsschulen eingerichtet worden, in denen  
die Umschulung von der polnischen zur deutschen Gebrauchs-  
sprache durchgeführt wird. Ganz besonders haben sich  
die NSV-Kindergärten bewährt, in denen nicht nur die  
Kinder deutsch lernen, sondern mehr und mehr Mütter und  
Angehörige mit erscheinen, um ihre deutschen Sprachkennt-  
nisse zu vervollständigen. Gegenwärtig müssen für das  
volksdeutsche Schulwesen den Berichten zufolge noch drei

Probleme gelöst werden. Die Lehrerfrage, die Lehrmittelfrage und die Gebäudefrage. Als Lehrkräfte sind bisher eingesetzt Volksdeutsche, Kantoren, Studenten, HJ-Führer, Schulhelfer und dergleichen. Der noch bestehende dringende Lehrerbedarf bewegt sich durchaus in übersehbaren Grenzen. So sind beispielsweise im Regierungsbezirk Kattowitz bereits  $55\frac{1}{10}$  der bestehenden Planstellen besetzt. Für das Generalgouvernement werden noch etwa 60 bis 70 qualifizierte Lehrkräfte benötigt, von denen ein Teil die Voraussetzungen erfüllen müsse, um als Kreisschulräte eingesetzt zu werden. Soweit diese Lehrkräfte als Kreisschulräte einzusetzen wären, müßten sie die polnische Sprache beherrschen, da sie zugleich als Aufsichtsorgane über das polnische und ukrainische Schulwesen tätig werden müßten. Gut ausgebildete deutsche Lehrkräfte sind im Generalgouvernement den Berichten zufolge vor allem deswegen erforderlich, weil die Volksdeutschen, die Kantoren usw., die sich als Lehrkräfte zur Verfügung stellten, selbst zum Teil sehr schlecht deutsch sprechen und keine genügende politische und weltanschauliche Ausrichtung haben. Ein besonderer Mangel besteht insgesamt in der Schulausstattung, an Büchern, Lehrmitteln, Anschauungsmaterial und dergleichen. Es wird in den Berichten angeregt, gegebenenfalls durch eine Sammlung von Lehrmitteln, die in altreichsdeutschen Schulen nicht mehr benötigt werden, hier Hilfe zu bringen. Bezüglich der Gebäudefrage besteht in den Ostgebieten durchaus Verständnis dafür, daß hier ein entscheidender Wandel erst nach dem Kriege geschaffen werden kann.

Im Generalgouvernement ist neben dem volksdeutschen das ukrainische und das polnische Schulwesen in Fluß gebracht worden. Der öffentliche jüdische Schulbetrieb wurde gänzlich eingestellt. Unter den polnischen Lehrkräften wurden die politisch belasteten Personen entlassen und die übrigen in einer großen Versetzungsaktion aus ihrem bis-

herigen Wirkungskreis gelöst. Die Schulaufsicht führt über alle Schultypen, also die ukrainischen, polnischen und volksdeutschen ein deutscher Kreisschulrat. Ihm ist ein ukrainischer und ein polnischer Inspektor als Hilfsorgan beigegeben. Sämtliche polnischen Schulbücher sind eingezogen worden. Da sich aus dem Mangel an irgendwelchen Büchern und Lehrvorschriften sehr bald eine zu großzügige und unkontrollierbare Freizügigkeit der polnischen Lehrkräfte für die Unterrichtsgestaltung ergab, wird nun eine polnische, wöchentlich erscheinende Schulzeitung eingeführt, die einer deutschen Redaktion unterliegt. Geschichts- und Geographieunterricht ist für die polnischen Schulen verboten. - Weil für die Aufrechterhaltung von Industrie und Wirtschaft im Generalgouvernement Nachwuchskräfte gebraucht werden, sind auch die polnischen Fach- und Berufsschulen zum größten Teil geöffnet worden. In einigen dieser Anstalten zeigte sich die Tendenz, daß die Lehrkräfte doch versuchten, in chauvinistischer Weise Geschichts- und Geographieunterricht zu erteilen, in dem großpolnische Ideen vertreten wurden. Die Schließung dieser Anstalten stehe bevor. - Eine Eröffnung von polnischen Hochschulen wird nicht stattfinden. Lediglich für die Examenssemester in den Fächern der Medizin, der Technik und der Handelshochschule hat der Generalgouverneur die Ablegung der Prüfung in Warschau erwogen. Aber auch hierfür bleibt die Frage offen, ob diese Prüfungen von deutscher Seite rechtlich anerkannt werden.

In den ukrainischen Minderheitengebieten sind überall da ukrainische Schulen eröffnet worden, wo mindestens 40 Kinder erfaßt werden konnten. Die Beschulung in ukrainischen Streusiedlungen soll durch ukrainische Wanderlehrer erfolgen. Zum Führergeburtstag hat der Generalgouverneur für die ukrainische Minderheit Volksschulen mit eigenem ukrainischen Schulgesetz, Mittelschulen und ein Institut für Ukrainerkunde in Aussicht genommen."

*Sturm*  
44-266/1000/1000/1000

B 2 - PA 6298

152

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
//Sturmbannführer Dr. G i e s  
P r a g

Betr.: D a x, Ferdinand, Amtsgerichtsrat, geb. am 31.7.1908 in  
Offingen/Donau, led., wohnh. Prag.

Vorg.: Dort. Anfrage vom 11.5.40.

D a x trat am 1.3.1929 der NSDAP bei und wird unter der  
Mitglieds-Nr. 114 222 geführt. Nachdem er am 1.10.1930 wegen  
unbekannten Aufenthaltes als Parteigenosse gestrichen wurde,  
wurde dieser Beschluss am 18.5.1934 wieder rückgängig gemacht.  
D. ist gleichzeitig seit dem 1.3.1929 Angehöriger der SA und  
bekleidet heute den Rang eines SA-Oberscharführers. In Mering  
war er mit der Führung eines SA-Trupps beauftragt. Gleichzeitig  
war er Schulungsredner im SA-Sturm 4/3.

Politisch Nachteiliges über ihn wurde nicht bekannt.

Sollten die noch laufenden Ermittlungen wesentlich Neues  
ergeben, wird nachberichtet.

Uf.  
S. d. d.

1. 17.5.40

i. V. Gontard  
//Sturmbannführer

IVCS

Prag, den 14. Mai 1940.

1.) Vermerk.

Ueber Amtsgerichtsrat D a x ist auf Weisung von 44-Gruppenführer Frank eine Auskunft bei dem SD-RF44 eingeholt worden. In Erwartung des Eingangs der Auskunft

2.) Wvl. am 16.5.1940 (genau) bei dem Unterzeichner.

*[Handwritten signature]*

Sicherheitsdienst R7//

SD-Leitabschnitt Prag

B 4 - VA. 405

154  
Prag-Bubentfch, den 20.5.1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren,  
SS-Sturmbannführer G i e s

P r a g  
Czernin-Palais

Betr.: Tschechische Regierungstruppe.

Vorg.: Dort. Vermerk vom 7.5.1940.

Anlg.: 1 Mappe mit urschriftlichen Vorgängen.

Die überlassenen Vorgänge werden nach Kenntnisnahme  
und Auswertung zurückgereicht.

4/4  
e.  
s. d. d.  
h. 22/5.40.

i. V. G.  
Bubentfch  
SS-Sturmbannführer  
IV CO

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

C 2

VA929

An den

Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer K. H. Frank

P r a g

Betr.: "Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft in Prag r.G.m.b.H.,"  
Prag VII., U Smaltovny 3.  
Vorg.: Dort. Schrb. vom 20. IV. 1940.  
Anlg.: 1

In der Anlage werden die übermittelten vorgänge nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgesandt.

155  
Prag-Bubentisch, den 22. Mai 1940.  
Sachfenster  
Fernsprecher 77444



Handwritten notes:  
i. d. d.  
1. 9/16. 40

Handwritten initials: IVCS

156

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentisch, den 30. Mai 1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 1. JUNI 1940  
Mitteln Nr.: 3185

An den

Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer K. H. Frank

Prag

Betr.: Bericht: "Wirtschaftspolitische Bemerkungen in der  
ersten Märzhälfte 1940."

Vorg.: Dort. Schrb. vom 22. 5. 1940.

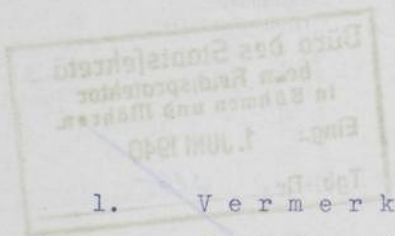
Anlg.: 1

In der Anlage wird der obige Bericht nach Kenntnisnahme und  
Auswertung zurückgereicht.

*H. V. G. Gortwald*  
119-8

Bitte wenden! // Sturmbannführer

156a



Prag, den 3. Juni 1940.

1. Vermerk.

-----



Der Bericht "Wirtschaftlichpolitische Bemerkungen in der ersten Märzhälfte 1940", der von Hauptschriftleiter Wannemacher verfasst worden war, ist diesem mit der Stellungnahme von Herrn Staatskommissär Gross wieder zugeleitet worden. Weiteres ist in der Angelegenheit nicht zu veranlassen. Daher

04778

2. z.d.A.

*[Handwritten signature]*

IV 58



158

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

B 4

Prag-Bubentfch, 3. Juni 1940

Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 4. JUNI 1940  
Tg. Nr.: 3190

*M*  
f. a. d.  
18/6.40

An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
Sturmbannführer G i e s,  
P r a g .

Betr.: Lagebericht der Regierung von Niederbayern und der  
Oberpfalz.

Vorg.: Dort.Verm. vom 20.1.1940.

Anlg.: 1.

Anliegend werden die seinerzeit überlassenen Vorgänge  
nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

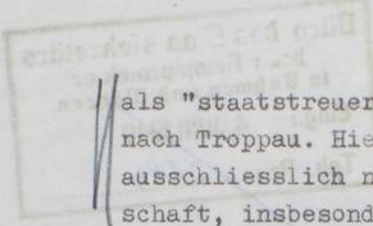
*L. V. G. G. G. G.*  
*G. G. G. G.*

Sturmbannführer

EC8



159a



als "staatstreuer" Beamter angesehen. Ende 1938 ging G. nach Troppau. Hier verkehrte er und auch seine Frau fast ausschliesslich nur in tschechischer und jüdischer Gesellschaft, insbesondere auch in der Familie des Juden Hermann, der bei der Angliederung des Sudetenlandes an das Reich wegen seiner asozialen Einstellung und versuchter Devisenschiebung ins KZ überführt wurde. In Troppau lernte G. den derzeitigen Oberlandrat M o l s e n, Olmütz, kennen, der ihn im Jahre 1939 an das Oberlandratsamt Olmütz berief. Während seiner Tätigkeit in Olmütz fiel G. durch seinen überaus grossen Ehrgeiz auf. Er schreckte vor keine Mittel zurück, um sich bei seinem Vorgesetzten in ein gutes Licht zu setzen. Trotz seines grossen Ehrgeizes, konnte bisher ein übermässiger Fleiss bei G. nicht festgestellt werden.

*Ant. Mantel und Adh. Mantel*

*W. J. J. J.*

4-Obersturmbannführer



*Rupp*

04725

Bestimm

*Handwritten notes at the bottom of the page, including 'Ant. Mantel und Adh. Mantel' and 'Rupp'.*

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - SA

Prag-Bubentich 3.6.40  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

160



v. d. d.  
1.8/6.40

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Sturmabführer Dr. G i e s  
P r a g

Betr.: Eheschliessungen von Deutschen mit Tschechen und  
Polen.

Vorg.: Dort Vermerk v. 22.5.1940

Anlg.: 2 - urschriftlich -

Anliegend wird der Vorgang über Eheschliessungen von  
Deutschen mit Tschechen und Polen nach Kenntnissnahme und Aus-  
wertung zurückgereicht.

i. V. G. G. G.  
G. G. G.  
Sturmabführer

40000

IV C 8

**Sicherheitsdienst Rf//**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

B PA 1508

Prag-Bubentfch 7. Juni 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 8. JUNI 1940  
Tgb. Nr.: 3273

161

An den

persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Sturmbannführer G i e s ,

Prag,  
Czernin-Palais.

*S. 18/6*  
*z. a. d.*  
*1. 18/6. 40.*

Betr.: O t t a, Ernst, Student, geb. 17.5.1919 in Dyšina,  
wohnhaft zuletzt Prag II, Mala Štěpánska 13 bei Frau  
Sniskova.

Vorg.: Dort. Vermerk vom 6.6.1940 (Otta-Břetenář).

Es wird mitgeteilt, daß Ernst O t t a durch die Geheime  
Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Prag am 1.6.1940 fest-  
genommen wurde. O. hat sich mehrfach als Angehöriger der Ge-  
heimen Staatspolizei und des SD ausgegeben. Darüber hinaus be-  
steht gegen ihn der Verdacht krimineller Verfehlungen.

*v. v. G.*  
*Outard*  
Sturmbannführer

IV C 8

**Sicherheitsdienst RZ//**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

C

Prag-Bubentisch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

162  
11. Juni 1940.

An  
SS-Sturmabführer Dr. Gies,  
Prag.

Betr.: Kloster Strahow.  
Vorg.: Dort. Schrb. v. 8.5.40.  
Anl.: 1 Mappe.

In der Anlage wird der Vorgang "Kloster Strahow" nach  
Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

i.A.

*H. Biers*  
SS-Obersturmbannführer.

*IV CS*

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

E

163  
Prag-Bubentfch, 13. Juni 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

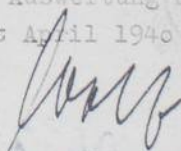
An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Stubaf. G i e s l

P r a g .

Betr.: Verwaltungsbericht für den Monat April 1940.

Anliegend wird der am 20.5. zur Auswertung über-  
sandte Verwaltungsbericht für den Monat April 1940 zurück-  
gereicht.

1 Anlage.

i. a.   
Sturmbannführer

befördert 13. Juni 1940

IV C 8

164

Sicherheitsdienst RfH

SD-Leitabschnitt Prag

B 4

-

SA.

Prag-Bubentfch, den 17.6.1940

Sachfenweg

Fernsprecher 77444

An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen  
SS-Sturmbannführer G i e s

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 18. JUNI 1940  
Tgb. Nr.: 3403

*Handwritten notes:*  
i. a. v.  
6/18/40.

Prag  
Czernin-Palais

Betr.: Lagebericht der Regierung von Niederbayern und der  
Oberpfalz.

Vorg.: bekannt.

Anlg.: 1 urschriftlich.

Anliegend wird der seinerzeit k.H. überlassene Lage-  
bericht der Regierung von Niederbayern und der Oberpfalz  
nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

*Handwritten:* i. a.   
Kard.  
Sturmbannführer

IV CS

165

Sicherheitsdienst RFF  
SD-Leitabschnitt Prag

E

Prag-Bubentisch, 21. Juni 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des Gouverneurs beim Generalgouverneur in Böhmen und Mähren.	
Eing.:	24. JUNI 1940
Tgb. Nr.:	3506

1/24/6.40  
f. d. d.

An  
W-Sturmabführer Dr. G  
Prag.

Betr.: Bericht des Wehrmachtbevollmächtigten.

Anlg.: 1.

Anliegend wird der von dort am 18.6. übersandte  
Bericht nach Auswertung zurückgesandt.

*Handwritten signature*

W Sturmabführer

IVCS

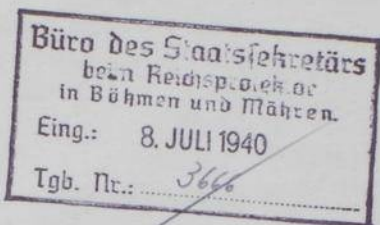
Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 4082

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

3.7.40

766



An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
H-Gruppenführer Frank  
Prag

Betr.: **J a h n, Fritz, Dr., geb. 7.10.1891 in Aussig, verh.,  
2 Kinder, Wirtschaftssachbearbeiter am Landratsamt in  
Friedland, wohnh. Friedland/Isargebirge, Körnerstr..**  
Vorg.: Dort. Anfrage, hier Schreiben vom 6.2.40.

Im Nachgang zu hiesigem Schreiben über J a h n wird  
ergänzend berichtet:

Die über J. gegebene Auskunft wurde aufgrund der vom  
Leitabschnitt Reichenberg übersandten Angaben erstellt, da  
der Genannte im Gebiet dieser Dienststelle wohnhaft ist.  
Neuerdings wird nun von dieser Dienststelle berichtet, dass  
J. weder Anhänger Spanns noch kirchlich gebunden ist.

*H. J. Müller*

H-Obersturmbannführer

*Prof. 7.*

*IV 08*

167

Abteilung I  
I 2 a -

Prag, den 15. Juli 1940

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 15. JULI 1940  
Tgb. Nr.: ..... 3821

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. Gies

nach Fertigung einer Abschrift wieder zurück-  
gesandt.

Im Auftrage:

*W. Weber*

*U.*  
*f. a. d.*  
*1. 12/12. 40.*

68210

Sicherheitsdienst RF//  
SD-Leitabschnitt Prag

168  
Prag-Bubentfch, den 6. Juli 40  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

An  
Hauptsturmbannführer G i e s  
P r a g  
Cernin Palais



Betr.: S e i d l Kamilla, Lehrerin, Prag II,  
Lazarslá 8, bei Frau Kokeš

Vorg.: Dortiger Auftrag vom 8.5.40

Anlg.: 1

Obengenannte ist zirka 30 Jahre alt, sehr nervös und ziemlich verschlossen. Ab und zu leidet sie an fixen Ideen und an Verfolgungswahn.

Als Lehrerin hat sie angeblich einen Gehalt von monatlich K 600.- und verdient sich nebenbei noch etwas Geld durch Stundengeben.

Seidl ist stark antisemitisch eingestellt und hatte vorher rege Verbindung mit Jan R y s. Die Vlakisten haben sich jedoch von ihr zurückgezogen, da dieselben die Seidl nicht ernst nehmen.

Weiteres konnte über die S. nicht in Erfahrung gebracht werden.

i. A.  
*[Signature]*  
Hauptsturmbannführer

12/7

*[Signature]*  
i. d. d.

12/3.40.

IV 08

169

Sicherheitsdienst Rf//

SD-Leitabschnitt Prag

B 4 - SA. 92

Prag-Bubentfch, den 8.7.1940

Sachfenweg

Festprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
 beim Reichsprotector  
 in Böhmen und Mähren  
 Eing.: 10. JULI 1940  
 Tgb. Nr.: 373

An den  
 Persönlichen Referenten des  
 Herrn Staatssekretärs beim  
 Reichsprotector in Böhmen u. Mähren  
 SS-Sturmbannführer G i e s

Prag

*h.  
i. a. d.*

*1. 7. 1940.*

Betr.: Anwerbung tschechischer Legionäre und die tschechische Masaryk-Schule in Belgrad.  
Vorg.: Dort. Verfügung vom 1.7.1940.  
Anlg.: 3 urschriftlich.

Anliegend werden die seinerzeit überlassenen Vorgänge nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

*h. a.*  
*Arabi*  
 Hauptsturmführer

*IV 58*

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

E 1

170  
Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Prag-Bubentz  
Sachsenweg  
Fernsprecher 2444  
10. JULI 1940  
Tgb. Nr.: 3729

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Sturmbannführer Dr. G i e s  
P r a g .

Betr.: **Verwaltungsbericht des Oberlandrates Iglau für  
den Monat April 1940.**

Anliegend wird der am 20.5. zur Auswertung über-  
reichte Verwaltungsbericht des Oberlandrates Iglau zu-  
rückgesandt.

1 Anlage.

*i. d. H.*  
*Watz*  
H Sturmbannführer

*Watz*  
*z. a. d.*  
*1771 z. 40.*

*IVCS*

171

Prag, den 11. Juli 1940.

SD 12 VII. 1940 - B

G.R. mit 1 Anlage

44-Obersturmbannführer B ö h m e ,

Pr a g ,  
-----

zur Kenntnis und Auswertung übersandt.

Der Wehrmachtbevollmächtigte hat sich in der letzten Zeit wiederholt im kritischen Sinne mit der Qualität der zum Wehrdienst einberufenen Volksdeutschen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren befasst. Hierbei wird m.E. übersehen, dass für die Anpassung der Volksdeutschen an die Erfordernisse des Wehrdienstes eine gewisse Uebergangszeit in Kauf genommen werden muss. Es geht nicht an, den Volksdeutschen von vornherein einen Mangel an militärischen Tugenden zuzuschreiben, trotzdem feststeht, dass bereits eine Anzahl bei den letzten Kämpfen gefallen bzw. verwundet ist. Darüber hinaus birgt die Stellungnahme des Wehrmachtbevollmächtigten die Gefahr in sich, dass ausgehend von der Qualität der Volksdeutschen negative Tendenzen in die der Durchrührung des Volkstumskampfes dienenden Massnahmen getragen werden. Ich darf deshalb anregen, in einer geeigneten Form und bei passender Gelegenheit den Wehrmachtbevollmächtigten darauf hinzuweisen, dass es nicht zweckmässig sei, gleiche und ähnliche Schreiben wie das angeschlossene Schreiben unmittelbar an das OKH oder an das OKW zu senden, dass es vielmehr ratsam erscheine, irgendwelche Mängel - wie es ja auch im

854

IV 8-8

1412

1. April 1940

vorliegenden Falle geschehen sei - zunächst dem Amt des Reichsprotectors, das für die Durchführung des Volkstumskampfes im Protektorat zuständig sei, zur geeigneten weiteren Veranlassung mitzuteilen.

Heil Hitler!

44-Sturmannführer.



Stoffl. an 44-Protref. Giesl

u. Raumübernahme geründ.

M.f. signal tief der auf.

Vorg. meist für eine Zeit,

Hygiene.

04762

Hf. 16/7.

2. d. d.

16/8.40.

IV 08

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Zeitabschnitt Prag

C 6-12.

Prag-Bubentich, 16. Juli 1940. 172

Sachverhalt  
E. Herr Staatssekretär  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 17. JULI 1940  
Tob. Nr.: 3898

An den  
persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
H-Sturmabführer Dr. G i e s ,

P r a g .

Betr.: Entwicklung und Stand der Löhne, Preise und der  
Kaufkraft im Protektorat Böhmen und Mähren.

Vorg.: Dort. vom 10. 7. 1940 .

Anlg.: 1 .

In der Anlage wird der obige Vorgang nach Kenntnisnahme  
und Auswertung zurückgesandt.

i.A.

Hilgers

WCS

H-Obersturmbannführer.

173

KAMILA SAIDLOVÁ

Jeho Veličenstvo

Průmyslový král Carol II.

Bucharest

Rumunsko.

Jeho Veličenstva Immanuelius kráľi Carolu II.

Vás Veličenstvo -

opráv a tichu súdajú následujúci súdly. Právne  
 Vás nebaviť moravé a najmä diti balbainofch národné -  
 nedopustíte, aby zvytval náležíť poráe u Vás na Palláve.  
 Surovosti dohľadíte niečo balbainofch štátj bolenn ste.  
 pro náchrannú sú reme a opave družých ztvoritú  
 léžphie naroboz' alek.

Angličani nemajú co pohledá'vati u Vás. Samoz  
 jme Štalve a jiné štáty, ktoré Vás neobháňajú, ktoré jme  
 a kľidni nímimilomá' púťoloti' unilují. Víte upisimé  
 štáti, Kírmechu a družím bolenn. — Jme Angličane  
 hľadajú štáti sú obiti a zvytvalí hde z farsiejí,  
 štýj národ neobháti a na jbo púdi nállu ytolati.

Je štárij' postúp tichto hľadch upisimé. Víte  
 nábo na Palláve shikimé šidavsta Anglie. Fancie  
 charite súji rem Bohem danam proti náchrájin  
 nepúťoloti' kľidenn.

Vím, že najbližší boding mi púťoloti' nátré  
 sphi, aby náchráno. náchrá'ava gla náchrá neupisimé,  
 aby ztvoritú gla jme splečivostí evropskch národné,  
 púdi kereitijer šidavsta - pro šurba Bohu a u štáti.  
 Búh púťoloti' Vás hody - a družím j' štáti a Kírmi  
 pro náchrannú slavaškilo albu

Kamila Maria Licalas'.

175

Stouty' pane t'etru' hajimnichu.

Pa nicharu iistru Van  
vanila' upriemna' /

04.60